

**Heilung mit Gesang:  
Eine ethnologisch-psychologische Studie aus Sicht der Beteiligten**

**Diplomarbeit**

Im Rahmen des Studiengangs Diplommusiklehrerin  
im Fach Jazz-Gesang

An der  
Hochschule für Musik Würzburg

Eingereicht bei:  
Prof. Dr. Andreas C. Lehmann  
Gordana Crnkovic

vorgelegt von:  
Liesbeth Reith  
Höchbergerstr. 36  
97082 Würzburg

Würzburg, März 2010

## **Inhaltsverzeichnis**

<b>1.</b>	<b>Heilung mit Gesang: eine Ethnologisch-Psychologische Studie aus Sicht der Beteiligten.....</b>	<b>5</b>
<b>1.1</b>	<b>Einleitung .....</b>	<b>5</b>
1.1.1	Wie es dazu kam.....	5
1.1.2	Was die Arbeit Leistet.....	5
1.1.3	Was meine Arbeit nicht beinhaltet.....	6
1.1.4	Wichtige Hinweise an den Leser.....	7
<b>2.</b>	<b>Die Recherchen.....</b>	<b>8</b>
<b>2.1</b>	<b>Heilung mit Gesang.....</b>	<b>8</b>
2.1.1	Stimme und Musik in der Psychotherapie.....	8
2.1.2	Die Stimme Als Spiegel des ganzen Menschen.....	8
2.1.3	Kommunikation durch Stimmklang von Geburt an.....	10
2.1.4	Die Spiegelneuronen.....	11
2.1.5	Die Wirkung von Gesang auf dem Menschen .....	12
2.1.6	Der Ausdruck der Gefühle durch die Stimme und Neubahnungen im Gehirn....	14
2.1.7	HerzKohärenz und Herzvariabilität durch Singen, Tönen, Mantra und Rosenkranz Rezitation.....	14
2.1.8	Interkulturell.....	16
2.1.9	Glaube in Gesang.....	17
2.1.10	Über die Zauberkraft und Göttlichkeit des Gesangs, Wortes und Gebets, die Mythen, Religionen und der Schamanen gemeinsam haben.....	18
2.1.11	Veden und Brahman Lieder aus dem Hinduistischen.....	20
2.1.12	Buddhismus und Gesang.....	29
2.1.13	Chinesische Medizin und Heilklänge.....	31
2.1.14	Musik, Gesang und Bewegungspraktiken in Religion und Mystik.....	32
2.1.15	Sufismus.....	32
2.1.16	Judentum.....	34
2.1.17	Christentum.....	36
<b>2.2</b>	<b>Schamanismus.....</b>	<b>38</b>
2.2.1	Schamanische Gesänge.....	38
2.2.2	Musik, Tanz und Gesang.....	40
2.2.3	Herkunft des Namens Schamane und Historie.....	41
2.2.4	Berufung des Schamanen.....	42
2.2.5	Kosmologie, Geistwelt und die Schamanische Umsetzung.....	43

2.2.6	Wissenschaft und Schamanische Psychologie.....	44
2.2.7	Glaube in Schamanismus.....	44
<b>2.3</b>	<b>Schamanismus in Südamerika.....</b>	<b>46</b>
2.3.1	Mestize- und Indianische Schamanen .....	46
2.3.2	»Ayahuasca«.....	47
2.3.3	Kann »Ayahuasca« den Menschen Helfen und/oder kann sie auch gefährlich sein?.....	48
2.3.4	Studien über spirituelle Erfahrungen von Teilnehmern der »Ayahuasca«-Zeremonie.....	50
2.3.5	Divination und Diagnose in der Südamerikanischen Heiltradition.....	51
2.3.6	Musik, der Bote Gottes.....	53
2.3.7	Alltagswirklichkeit und Geistwelt im Angesicht der Krankheit.....	53
2.3.8	Methode der Heilung.....	55
2.3.9	Musik in Zeremonien .....	55
2.3.10	Synästhesie.....	56
2.3.11	Heilmuster- Mustermedizin der Shipibo-Conibo.....	57
2.3.12	Icaros, die Lieder .....	60
2.3.13	Der Ablauf der Zeremonie und die Relevanz des Gesangs für die Heilung.....	61
2.3.14	Wie wirken die Lieder des Schamanen .....	62
2.3.15	Die Stimme - Lied Texte – und Spontandichtungen .....	63
<b>2.4</b>	<b>Veränderte Wachbewusstseinszustände und Heilung.....</b>	<b>65</b>
2.4.1	Ganzheitliche Medizin .....	65
2.4.2	Wie Klangtrance zustande kommt.....	66
2.4.3	Set, Setting und Rituale.....	67
2.4.4	Meditatives singen der Keimsilbe »OM« führt in bildhaftem Trance-Erleben...	67
2.4.5	Trance und ästhetische Erfahrungen.....	68
2.4.6	Methoden der Tranceinduktion in verschiedenen Kulturen.....	69
2.4.7	Ergotropie und Trophotropie.....	70
2.4.8	Trance und Ekstase.....	70
2.4.9	Über Wirkung von Musik in Trance.....	72
2.4.10	Hellsichtigkeit wie sie im Schamanismus vorkommt.....	74
2.4.11	Westliche Psychologie verglichen mit Erfahrungen und Definitionen südamerikanischer Schamanen.....	75
2.4.12	Gute Therapie und Suchtvermeidung.....	78

<b>2.5</b>	<b>Zusammenfügung.....</b>	<b>80</b>
2.5.1	Bewusstseinsverändernde Höhepunkte bei Menschen verschiedener Kulturen..	80
<b>3.</b>	<b>Feldstudie.....</b>	<b>86</b>
<b>3.1</b>	<b>Kurz Berichte .....</b>	<b>86</b>
3.1.1	Mantra Chanten.....	86
3.1.2	Wolfgang Bossinger Workshop.....	86
3.1.3	Rhiannon Workshop.....	87
3.1.4	Dr. Zhi Gang Sha workshop .....	88
<b>3.2</b>	<b>Viejo Agustin und Don Agustin Schamanen aus Iquitos, Peru.....</b>	<b>90</b>
3.2.1	Wie es dazu kam.....	90
3.2.2	Vorgehensweise der Feldstudie.....	91
3.2.3	Beschreibung der Fragebogen von Patienten/Klienten und Therapeuten/Schamanen.....	92
3.2.4	Beschreibung der Informanten.....	94
3.2.5	Die Auswertungsstrategie.....	97
3.2.6	„Wirkung von Gesang und Musik“. Wissen die Schamanen und ihre Patienten, ob und wie die Musik wirken oder Heilen kann.....	98
3.2.7	Wie wirkt die Musik der Zeremonie auf die Patienten und wie Arbeiten die zwei Schamanen mit Gesang in ihrer »Ayahuasca« Zeremonie.....	102
3.2.8	In was für einem Zustand man sich in der Zeremonie befindet und Trance- Kommunikation.....	108
3.2.9	Heilung, Glaube, Heilungsmethoden und der Weg zur Heilung.....	109
3.2.10	»Ayahuasca«.....	111
3.2.11	Die Musikalische Fasen der »Ayahuasca« Zeremonie.....	112
3.2.12	Was für Musik hört man in der Zeremonie bei Viejo Agustin und Don Agustin	112
3.2.13	Liedtext-Analyse.....	114
3.2.14	Eine Zusammenfassung der gewonnenen Erkenntnisse dieser Arbeit darüber, wie Musik und Gesang in der Zeremonie zur Heilung verwendet werden kann.	116
<b>4.</b>	<b>Schluss.....</b>	<b>119</b>
<b>4.1</b>	<b>Schematische Zusammenfassung meiner Diplomarbeit.....</b>	<b>119</b>
4.1.1	Erklärung der Tabelle und schematische Zusammenfassung.....	119
4.1.2	Stimmpotenzial und weiterführende Überlegungen.....	120
4.1.3	Weiteres Studienprojekt.....	121
4.1.4	Resümee.....	121

4. 1.5	Wörter die man vielleicht nicht kennt.....	123
4.1.6	Literaturverzeichnis.....	126
	Eidesstattliche Erklärung.....	133
	Musik DVD der »Ayahuasca« Zeremonie und Fragebogen der Feldstudie auf CD.....	134

# **1. Heilung mit Gesang: Eine ethnologisch-psychologische Studie aus der Sicht der Beteiligten**

## **1.1 Einleitung**

### **1. 1. 1 Wie es dazu kam**

Viejo Agustin Rivas, ein Schamane aus Iquitos, Peru, sagte mir 2007 bei der Besprechung nach einer »Ayahuasca-Zeremonie« in Kufstein: „Du musst anfangen andere Menschen zu heilen!“ Ich dachte, „das ist doch ein Schamanen-Scherz!“ Ich habe gar keine Ausbildung oder Erfahrung mit Heilmethoden, ich lerne Jazzgesang und mag meinen Weg. Viejo wiederholte immer wieder ich solle JETZT mit der „Heilarbeit“ anfangen! Von Viejos schamanischer Arbeit war ich vom ersten Moment an zutiefst beeindruckt, auch die Arbeit meiner Mutter als Heilerin interessierte mich schon immer. Da ich die Musik liebe, beschloss ich mich umzuschauen ob, wer und wo jemand schon mal daran gedacht hat Gesang für die Heilung von Menschen zu verwenden. Bald bemerkte ich, dass im Bereich „Heilung mit Gesang“ bereits sehr viel geforscht wurde und einiges an Literatur daraus entstanden ist. Aus diesen Gründen wählte ich genau dieses Thema für meine Diplomarbeit.

### **1. 1. 2 Was die Arbeit leistet**

„Heilen“ bedeutet „ganz machen“, „heil werden“, auf Althochdeutsch, „wiederherstellen“, „erlösend“, „(er)retten“. Wortverwandtschaften des Adjektivs „heil“ haben in allen germanischen Sprachen ähnliche Bedeutungen. Im Englischen zum Beispiel bedeutet der Begriff »whole« „ganz“, und „vollständig“. <sup>1</sup> Diese Arbeit erläutert die Bedeutung des Wortes im Zusammenhang mit Gesang, der zur Gesundung von Menschen führen kann. Adjektive wie „heilbringend“, „heilvoll“ gehören ursprünglich zu magisch-religiösen-kultischen Bereichen.<sup>2</sup> Daher versucht diese Arbeit diese magisch-religiösen-kultischen Bereiche in Zusammenhang mit verschiedenen Ethnien und Kulturgruppen zu erörtern um herauszufinden wie sie mit Gesang den Körper, den Geist und die Seele „heiler“ und „gesünder“ machen. Mein Schwerpunkt liegt auf Beobachtungen von psychologischen Methoden der Musiktherapie, sowie auf der musikalischen Heilungstherapie im Schamanismus. Zuerst forschte ich in der Literatur über die Musiktherapie und allgemein über Heilung mit Gesang. Dann machte ich verschiedene kleine Feldforschungen und weiterführend eine ausgedehnte Feldstudie über die

---

<sup>1</sup> Nach: Pfeifer. W. 2003. S.523.

<sup>2</sup> Nach: Pfeifer. W. 2003. S.523.

peruanische schamanische Gesangsheilarbeit. Ich versuche mit dieser Arbeit aus verschiedenen Perspektiven, wie etwa dem des Therapeuten, dem des Praktizierenden und dem des Patienten, zu berichten.

Die Stimme kann als Medium bzw. vermittelndes Instrument auf sehr unterschiedliche Weise für die „Heilarbeit“ nützlich sein. Ich zeige auf, wie es für die praktizierenden Teilnehmer möglich ist, durch das sie besungen werden und/oder selbst singen, gesünder werden. Ein weiterer Schwerpunkt meiner Arbeit ist die Funktion und Bedeutung der Stimme für die Trancearbeit zu erklären. Um ein Verständnis für Heilung mit Gesang zu vermitteln bin ich in meiner Feldstudie hierbei speziell auf den Schamanismus und die Heilung mit Trance eingegangen.

Die Musik der peruanischen Schamanen, die ich in meiner Feldstudie analysiere, ist dieser Arbeit als DVD beigelegt. Die Fragebögen, die ich den Schamanen und ihren Patienten bzw. Klienten stellte, sind im Anhang zu finden.

Abschließend erstellte ich eine Tabelle die mein Verständnis darüber wiedergibt wie Gesang in verschiedenen Kulturen auf den Menschen heilend wirken kann.

### **1. 1. 3 Was meine Arbeit nicht beinhaltet**

In dieser Arbeit war es mir nicht möglich alle Techniken und religiös-kultische Methoden der Gesangsheilpraxis darzustellen. Meine Arbeit beschäftigt sich zum Beispiel nicht mit der Verwendung von Gesang in der Heilkunst bei den australischen Aborigines oder balinesischen Inselbewohnern. In meiner Arbeit war es mir nicht möglich sämtliche heilenden Aspekte von Gesang aufzuzeigen. In diesem Bereich sollte im Allgemeinen noch mehr geforscht werden. Es ist für mich auch wichtig nochmals anzumerken, dass musikalische Eindrücke und Erwartungen abhängig sind von den Hörgewohnheiten eines Menschen und daher wirken sie subjektiv auf unsere Emotionen.<sup>3</sup>

In dieser Arbeit gehe ich nicht näher auf das Interview mit Dr. Sha ein. Um die heilende Kraft der Gesänge von Dr. Sha zu erklären, müsste ich ein neues Buch beginnen. Leider kann ich auch nicht die Interviews mit den zwei peruanischen Schamanen in voller Länge hinzufügen, da es den Rahmen dieser Arbeit sprengen würde. Auch gehe ich nicht vollständig auf die vielseitigen Heiltraditionen der peruanischen Schamanen ein, sondern versuche nur einige Aspekte davon zu erklären um mein Hauptthema „Heilung mit Gesang“ zu unterstützen. Diese Arbeit kann nicht alle pharmakologischen Effekte der Pflanzenmischung »Ayahuasca« wiedergeben, da auch in diesem Bereich weitere Forschungen nötig sind.

---

<sup>3</sup> Nach: Jourdain, R. 1997. S.380

#### **1. 1. 4 Wichtige Hinweise an die Leser**

- Um den Textfluss besser zu erhalten habe ich in meinen Texten auf die weibliche Form, wie zum Beispiel „*der Therapeut/die Therapeutin*“ oder „*MusikerInnen*“, verzichtet.
- Der recherchierte Text wurde so geschrieben, dass die Fußnote immer schildert, wer gerade indirekt oder direkt zitiert wird! Manchmal schreibe ich auch eigene Passagen. Dies wird mit einem Absatz nach dem zusammengeführten Text deutlich gemacht und ist dann nicht mit einer Fußnote versehen! Stichpunktartige Aufzählungen, die am Ende eine Fußnote haben, gelten im recherchierten Text als die Meinung von jemand anderem. Weil ich sehr viele verschiedene Meinungen zusammentrage und damit sich der Textfluss besser erhält, habe ich diese Form des Zitierens gewählt. Aus stilistischen Gründen und um möglichst deutlich zwei Meinungen voneinander abzutrennen, habe ich außer der Fußnote manchmal auch im Text erwähnt, wessen Meinung ich gerade zitiere.
- In meinen Interviews war es mir wichtig die genaue Wortwahl des Interviewpartners wiederzugeben, Das heißt, dass wenn ich sie nicht exakt zitieren würde, sondern nur eine Zusammenfassung mache, ich möglicherweise die Poesie ihrer Worte nicht transportieren würde. Ein gutes Beispiel hierfür ist die metaphorische Sprache des Schamanen Viejo Agustin Rivas bei seiner Erklärung von Kommunikation in der Trancearbeit.

## 2. Die Recherchen

### 2. 1 Heilung mit Gesang

#### 2. 1. 1 Stimme und Musik in der Psychotherapie

„*Stimme und Musik in der Psychotherapie*“ war ein Forschungsprojekt von Sabine Rittner an der Heidelberger Universitätsklinik. Sie extrahierte verschiedene Kategorien, die das komplexe Geschehen beim Einsatz der Stimme in der Musikpsychotherapie differenzieren und somit besser verstehen helfen.<sup>4</sup>

- » - *Stimme als Medium der verbalen und nonverbalen Beziehungsgestaltung*
- *Stimme als Methode in der körperorientierten Musikpsychotherapie*
- *Stimme als Diagnostikum im therapeutischen Gespräch*
- *Stimme als Indikator für die therapeutische Übertragung- und Gegenübertragung*
- *Stimme als Symptom*
- *Stimme als Ausdrucksmittel*
- *Stimme als Selbstheilungsmittel*
- *Stimme als Medium zur Tranceinduktion* «<sup>5</sup>

Alle acht Punkte über das komplexe Geschehen beim Einsatz der Stimme die hier kategorisiert wurden sind von Bedeutung. Sie schwingen in jedem Thema dieser Arbeit mit. Ein Schwerpunkt liegt jedoch im letzten Punkt: „*Stimme als Medium zur Tranceinduktion.*“ Die meisten Beteiligten, die ich in meiner Arbeit erwähne, haben alle die Erfahrung von Trance oder das Erleben von veränderten Bewusstseinszuständen in Kombination mit Gesangsheilungsmethoden - dies wiederum entspricht allen acht Kategorien.

#### 2. 1. 2 Die Stimme als Spiegel des ganzen Menschen

Das ganze System des menschlichen Organismus ist als Resonanzkörper für den Klang der Stimme verantwortlich. Die Stimme wird produziert durch das System des Atems, dem Kehlkopf, der Zunge, dem Rachen, dem Kiefer, den Lippen und all den Muskeln der Mimik. Der ganze Mensch dient eigentlich von der Fußsole bis zur Schädeldecke als Klangkörper. Im

---

<sup>4</sup>Nach: Rittner, S. 2009, S.492. Stimmforschung .In Decker-Voigt, H. und Weymann,, E. und Knill, P.

<sup>5</sup>Rittner, S. 2009, S.492. Stimmforschung .In Decker-Voigt, H. und Weymann,, E. und Knill, P.

Jahr 1956 schuf Paul Joseph Moses eine Verbindung zwischen Phoniatrie, Psychologie und Psychiatrie, in dem er in der Literatur von dem Spiegelbild der Psychodynamik in der Stimmdynamik berichtet.<sup>6</sup> Jede Stimme hat seine eigene unverwechselbare Klangfarbe, die vielschichtig das individuelle Obertonspektrum färbt, durch Persönlichkeitsmerkmale und anatomisch-psychologische Gegebenheiten. In dem Sinne sprechen Musiktherapeuten und Psychologen auch darüber das „*Stimme lauthafte Biografie ist*“<sup>7</sup> oder die „*Klanggestalt der Person*“ ist oder wie man einer Persönlichkeit mit ihren aktuellen psychischen und physischen Befindlichkeiten ein „ *klingendes Hologramm*“ entnehmen kann. Unabhängig von der momentanen Stimmung einer Person, kann von der Stimme einer einzelnen Person behauptet werden, dass sie wie ein eigener klanglicher Fingerabdruck unverwechselbar ist. Wenn man aus dieser Sicht noch die emotionale Befindlichkeit der Person einer Stimme entnimmt, wird die Analyse des „*individuellen Fingerabdrucks*“ weitaus komplexer als sie ohnehin schon ist. Die Nerven der Kehlkopfmuskulatur sind mit dem »*Nervus Vagus*« verästelt, die im Klang der Stimme mit vegetativen und somit auch emotionalen Prozessen gekoppelt sind. Daher sind dem Obertonspektrum der Stimme die Empfindungen und der Grad der Ausdifferenzierungen einer Persönlichkeit zu entnehmen. Neurobiologische Forschungen zeigen, dass stimmliche Botschaften, sowie auch die emotionale Lage des Sprechers innerhalb von nur 150 Millisekunden mit Hilfe des Stimmklangs durch das Gehirn entschlüsselt werden können. Ein extremes, aber nachvollziehbares Beispiel ist, dass bei tiefer Depression ein „*Stumpfwerden*“ der Stimme auftritt und daher eine Verminderung der Obertonintensität, die die Empfindung der Person transportiert, stattfindet.<sup>8</sup>

Verschiedenste konfrontierende emotionale Erfahrungen können durch ein Ventil, die Stimme und die stimmerzeugende Organe, geäußert werden. Beobachtungen in der Psychologie zeigen Reaktionen wie bei zurückgehaltenem Ärger, das Aufeinanderpressen der Zähne, bei Traurigkeit, das Zusammenpressen der Lippen oder bei Angst, das Zurückhalten des Atems. Der Kehlkopf ist außerdem reflektorisch mit dem Zwerchfell und deshalb mit der Atmungsmuskulatur verbunden, sowie auch der Unterkiefer eine Beziehung mit der Beckenbodenmuskulatur hat. Wenn der Körper mit Angst in irgendeiner Weise konfrontiert wird, äußert sich dies in auch in Muskelverspannungen und deshalb auch klanglich. Diese Reaktionen schwächen und kontrollieren einerseits die unangenehmen Emotionen, Botschaften und Ängste. Andererseits hemmt es das in der Gesellschaft unbeliebte Herausströmen

---

<sup>6</sup> Nach: Rittner, S. 2009, S.490. Stimmforschung .In Decker-Voigt, H. und Weymann,, E. und Knill, P.

<sup>7</sup> Paraphrasiert nach: Rittner, S. 2009, S.481. Stimme. In Decker-Voigt, H. und Weymann,, E. und Knill, P.

<sup>8</sup> Nach: Rittner, S. 2009, S.481-489. Stimme. Und 490-495. Stimmforschung. In Decker-Voigt, H. und Weymann,, E. und Knill, P.

von Gefühlsäußerungen. Die Alltagssprache spiegelt diese Art von Befindlichkeiten intuitiv wieder mit Aussagen wie „*etwas Atemberaubendes*“, „*das die Kehle zuschnürt*“, „*zum Hals raushängt*“ und „*Zähne knirschend*“.<sup>9</sup>

### **2. 1. 3 Kommunikation durch Stimmklang von Geburt an**

Von der 16. bis zur 24. Woche der Schwangerschaft reagiert ein Fötus auf Stimmen und Geräusche die außerhalb vom Mutterleib durch Vibration, Klang und Schwingung entstehen. Für das ungeborene Kind wird dies über die ganze Haut und eine Weiterleitung durch die Knochen „*hörbar*“ und „*fühlbar*“. Über die aneinanderschmiegenden Wirbelsäulen von Mutter und Fötus werden vermutlich die Stimmfrequenzen direkt übertragen.<sup>10</sup> Nachgewiesen wurde das Neugeborene sich schneller entspannen, weniger schreien, tiefer atmen, und an Gewicht zunehmen, wenn sie die Herzfrequenz ihrer Mutter über Lautsprecher hören können. Babys, wenn sie dies durch ihre Sauggeschwindigkeit beim Milchtrinken wählen können, bevorzugen immer die Mutterstimme. Auch Geschichten die ihnen während der Schwangerschaft von der Mutter vorgelesen wurden, wurden in einem Test nach der Geburt von den Kindern bevorzugt. Bei Frühgeburten kann die emotionale Bindung zwischen Mutter und Kind schneller wieder hergestellt werden, wenn Tonaufnahmen der singenden oder sprechenden Mutterstimme im Inkubator abgespielt werden. Positive körperliche Reaktionen des Frühgeborenen auf die vorgespielte Mutterstimme sind zum Beispiel eine verkürzte Beatmungszeit des Säuglings und eine schnellere motorische und sprachliche Entwicklung, sowie eine bessere Hirndurchblutung. Die Mutter selbst hat durch ihr eigenes Mitwirken für sich einen positiven therapeutischen Effekt.<sup>11</sup> Erinnerungen an den geschützten Raum im Mutterleib und den Klang der Mutterstimme sind im Endeffekt eine überragende Stimulation und Vertrauensbasis für das Kind. Sehr wahrscheinlich ist die Gesamtentwicklung des Kindes im Mutterleib davon betroffen. Es wurde bewiesen, dass das Tönen der Mutterstimme ein Stimulus für die Entwicklung des Gehörs und die sensorische Informationsverarbeitung eines Kindes ist. Nachgewiesen ist, dass das Ohr, sogar vor der Geburt, ein bindungsrelevantes „*Beziehungsorgan*“ ist. Auch einen schnelleren Spracherwerb des Kindes verdankt man dieser Mutter-Kind-Bindung.<sup>12</sup> Die Kompetenz sich mit der Mutter auf einem gewissen Niveau auszutauschen ist dem Säugling angeboren und sichtbar in der emotionalen und affektiven Anpassung des stimmlichen Timbre und Tempos, der Kontur und Melodie der

---

<sup>9</sup> Nach: Rittner, S. 2009, S.481-489. Stimme. Und 490-495. Stimmforschung. In Decker-Voigt, H. und Weymann,, E. und Knill, P.

<sup>10</sup> Nach: Rittner, S. 2009, S.481-489. Stimme. In Decker-Voigt, H. und Weymann,, E. und Knill, P.

<sup>11</sup> Nach: Bossinger, W. 2006, S.68-71.

<sup>12</sup> Nach: Rittner, S. 2009, S.481-489. Stimme. In Decker-Voigt, H. und Weymann,, E. und Knill, P.

Babystimme.<sup>13</sup> Die Schreie eines Kindes können den Zweck erfüllen durch einen direkten Appell eine Kontaktaufnahme zu erzielen. Das Lallen hingegen, das man auch von Babys kennt, äußert eher ein Moment von Genuss in dem alle Bedürfnisse gestillt sind und eine Atmosphäre der Sicherheit herrscht.<sup>14</sup>

Die Vokalimprovisation ist in der Musikpsychotherapie eine Methode therapeutisch zu arbeiten. Diese kann zum Beispiel unbewusst an Gefühle der frühkindlichen Endwicklungsphasen, vor der Schamhemmung, erinnern und macht damit das Singen zu einem lustvollen Akt. Genau so kann das Schreien emotionale Urbedürfnisse wecken und von therapeutischem Wert sein. Die emotionalen Polaritäten der Äußerungsformen sind bei Babys genau dieser Appellschrei oder das besagte Lallen. Der Umgang mit diesen wird in der Musikpsychotherapie als zentrale Wirkfaktoren gesehen. Die Verwendung des Singens und der lautlichen Äußerungen sind in diesem Bereich während therapeutischen Behandlungen unabdingbar. Vereint in das Phänomen der Stimme sind verschiedenste Polaritäten, sowie breite Facetten des Klangs der Stimme, die man sich in der Musiktherapie zunutzen macht. Ein paar Beispiele von Klangfacetten der Stimme mit denen gearbeitet wird:

Lallen und Schrei/Klang, Geräusch/Regression, Aggression/Isolation, Interaktion/Innenraum, Außenraum/Lachen, Schmerz/Macht, Schwäche/Enstase und Ekstase et.<sup>15</sup>

## 2. 1. 4 Die Spiegelneuronen

Der Spracherwerb eines Säuglings wird durch Lautnachahmung, die Eltern-Kind-Bindung und die in diesem Zusammenhang stehende Funktion der Spiegelneurone gefördert.<sup>16</sup> Etwa 90% der Kommunikation wird nonverbal, also durch Atemfluss, Stimmklang, Tempo, Melodie, Körperhaltung und Mimik, sowie Gestik übermittelt. Dies wird auch »Prosodie« genannt und bedeutet auf Griechisch „das, was hinzu singt“.<sup>17</sup> Geschehen ausgelöst durch Spiegelneuronen in Kombination mit dem „das, was hinzu singt“ wäre zum Beispiel das Räusperbedürfnis wenn man Jemandem zuhört der eine belegte Stimme hat oder ein Gefühl von Atemlosigkeit beim Zuhören von Jemandem der sehr flach atmet. Dieses Phänomen ist bei Sängern auch als »funktioneller Nachvollzug« bekannt und ist ein wichtiger Bestandteil bei der Erarbeitung eines Musikwerks.<sup>18</sup> Denn je sympathischer und wohltuender ein Klang, eine Stimme, ein Lied, eine Melodie etc. ist, je mehr öffnet sich ein Zuhörer für diese

---

<sup>13</sup> Nach: Bossinger, W. 2006, S.49.

<sup>14</sup> Nach: Rittner, S. 2009, S.481-489. Stimme. In Decker-Voigt, H. und Weymann,, E. und Knill, P.

<sup>15</sup> Nach: Rittner, S. 2009, S.481-489. Stimme. In Decker-Voigt, H. und Weymann,, E. und Knill, P.

<sup>16</sup> Nach: Rittner, S. 2009, S.481-489. Stimme. In Decker-Voigt, H. und Weymann,, E. und Knill, P.

<sup>17</sup> Nach: Bossinger, W. 2006, S.46-49.

<sup>18</sup> Nach: Rittner, S. 2009, S.481-489. Stimme. In Decker-Voigt, H. und Weymann,, E. und Knill, P.

Erfahrung und im Gehirn werden die gleichen Areale aktiviert die normalerweise dem aktiven Singen vorbehalten sind. Diese Klänge oder Lieder, die einem Menschen gefallen, bringen bewusst oder unbewusst den ganzen menschlichen Organismus zum Singen. Die aktive Teilnahme am Singen enthält ein großes Selbstheilungspotenzial. Aber auch wenn der Gesang rezeptiv empfangen wird kann dies Heilung herbeiführen.<sup>19</sup> Nur was dem einen Menschen gut tut oder gefällt, kann einen anderen Menschen möglicherweise überhaupt nicht ansprechen. Daher ist die individuelle Vorliebe als einziger »trigger« wirklich nachweisbar. Generell kann man sagen das Lieder Erinnerungen hervorrufen. Dies sind Lieder mit Texten die thematisch ansprechend sind, Lieder die mit dem Glauben oder einer Überzeugung verbunden sind oder Lieder die mit einer bestimmten Absicht körperliche Prozesse ankurbeln. All dies sind musikalische Induktionen, die die unterschiedlichsten Menschen auf ihre ganz eigene Art berühren. Es gibt auch Menschen, die bestimmte Vokale, Tonhöhen, sowie Modi, bewusst oder unbewusst, bevorzugen oder ablehnen.<sup>20</sup> Man weiß, dass wenn zwei oder mehr Menschen miteinander erfolgreich kommunizieren, aber auch besonders wenn sie zusammen singen, ihre jeweiligen Obertonfrequenzspektren der Stimme sich angleichen oder nähern. Auch eine wechselseitige „*organismische Resonanz*“ findet auf den physiologischen Ebenen statt und synchronisiert Körper und Frequenzspektren. Das Sprichwort, „*die gleiche Wellenlänge haben*“, zeigt ein intuitives Verständnis in der deutschen Sprache für ein in der neurobiologischen Forschung nachweisbares Resonanzphänomen.<sup>21</sup>

### **2. 1. 5 Die Wirkung von Gesang auf dem Menschen**

Der eigene Klang der Stimme stimuliert vielfältig messbare Veränderungen im Körper. Schon nach kurzem Einsatz können stimmungsregulierende und gesundheitsfördernde Effekte nachgewiesen werden.

Diese Wirkungen entstehen beim Singen und machen den Menschen „*heiler*“:

- Singen intensiviert die Körperinnenwahrnehmung (Interozeption). Die Klangwahrnehmung durch Vibration der Knochen, die Vibration der Luft in den Hohlräumen des Körpers und die Schwingungen der verschiedenen Flüssigkeiten des Körpers bringen diese Stimulans.<sup>22</sup>

---

<sup>19</sup> Nach: Rittner, S. 2009, S.491+ 494. Stimmforschung .In Decker-Voigt, H. und Weymann,, E. und Knill, P.

<sup>20</sup> Nach: Bossinger, W. 2006, S.143.

<sup>21</sup> Nach: Bossinger, W. 2006, S.46-49.

<sup>22</sup> Nach: Rittner, S. 2009, S.492-494. Stimmforschung .In Decker-Voigt, H. und Weymann,, E. und Knill, P.

- Singen steigert das körpereigene Dopamin<sup>23</sup> und die körpereigenen Opiate (Endorphinproduktion), diese wirken schmerzstillend und stimmungsaufhellend.
- Melatonin das ebenfalls gebildet wird reduziert Alterungsprozesse, verbessert den Schlaf und wirkt auch gegen verschiedene Krebsarten.
- Das Bindungshormon Oxytocin wird durch Singen stimuliert und hierdurch werden Menschen friedfertiger, vertrauensvoller und liebevoller.
- Die Resonanz von Strömungskonsonanten wie „ssss“ oder „mmm“ und andere Vokale verbessern die Durchblutung in bestimmten Körperregionen.
- Die Durchblutung der Magenschleimhaut kann durch Singen verbessert werden und auch überschüssige Magensäure wird reduziert.
- Singen stimuliert das Knochensystem, unterstützt die Beweglichkeit der Gelenke und kann Heilungsprozesse im Skelett fördern.
- Sämtliche Organe in der Region des Bauches werden angeregt und die Verdauung reguliert sich durch die Bewegung des Zwerchfels bei der Ein- und Ausatmung.
- Die physische Leistungsfähigkeit und Kraftreserven können sich durch traditionelle Arbeitslieder der verschiedensten Kulturen signifikant steigern. Dr. Karl Adameks Forschungsprojekt führte einen Leistungszuwachs von 59% auf das Singen zurück. Oft erinnert dieser Gesang an aggressionssteigernde Kampflieder.
- Singen verbessert die Herzratenvariabilität. (Unten wird dies ausführlicher erläutert).
- Singen stärkt das Immunsystem. Bei Chorsängern wurde der Immunglobulin-A-Wert um 240% gesteigert. Dies zeigte ein Forschungsprojekt an der University of California das von Robert Beck geleitet wurde.
- Aktive Sänger bzw. Menschen, die viel und lustvoll singen, sind gesünder und leben länger als der Durchschnitt der Bevölkerung.
- Für beängstigende und lebensbedrohliche Situationen kann Gesang als Bewältigungsstrategie dienen.
- In einer Gemeinschaft zu singen stärkt diese, verbindet die Menschen und kann krankmachender Vereinsamung entgegenwirken.<sup>24</sup>

---

<sup>23</sup> Nach: Bossinger, W. 2006, S.164 + 166.

<sup>24</sup> Nach: Rittner, S. 2009, S.492-494. Stimmforschung .In Decker-Voigt, H. und Weymann,, E. und Knill, P.

- Musik zu singen und zu hören wirkt neubahnend auf das Limbische System.<sup>25</sup> (Unten wird dies noch ausführlicher erläutert).

## **2. 1. 6 Der Ausdruck der Gefühle durch die Stimme und Neubahnungen im Gehirn**

Es ist durch Gesang möglich unterschiedliche Gefühle und ihre Schwankungen zu durchleben, um dann eine Bewältigungsstrategie zu entwickeln, so dass es möglich ist mit diesen Gefühlen im Alltag besser umzugehen. Der Ausdruck mit Stimme oder Gesang dienen also einerseits als Ventil<sup>26</sup>, andererseits kann es alte Vernetzungen im Gehirn durch neue ersetzen und daher die Gefühlswelt ändern. Im Limbischen System, der emotionale Teil des Gehirns, können negative Erinnerungen, die dort vorhanden sind, durch positive Erfahrungen und Neubahnungen ersetzt werden. Musik und Gesang hat eine neubahnende Funktion auf das menschliche Limbische Gedächtnissystem, da sie eine Aktivierung, bei spezieller emotionaler Beteiligung, von gehirneigenen Botenstoffen (Endorphine, Oxytocin, Dopamin, etc) auslösen. Das hören, spielen oder singen von Melodien stärkt, festigt und bahnt subkortikale emotionale Netzwerke und Zentren des Gehirns die in dem Moment der emotionalen Aktivierung intensiv benutzt werden.<sup>27</sup> Da Musik und Gesang diese neubahnende Funktion haben, kann es therapeutisch erwünschte emotionale Veränderungsprozesse fördern, aber sie stellen auch eine Missbrauchbarkeit dar, die gezielt durch Verhaltensmanipulation in politischen Situationen oder im Hinblick auf Werbestrategien verfolgt werden können.<sup>28</sup>

## **2. 1. 7 Herzkohärenz und Herzvariabilität durch Singen, Tönen, Mantra und Rosenkranz-Rezitation**

Wolfgang Bossingers Studie zeigt auf, dass das menschliche Herz musikalisch ist, da es auf Schwingungen und Rhythmen, messbar durch das Elektrokardiogramm (EKG), eine Reaktion der Herzfrequenz aufzeigt. Die natürlichen Schwingungen der Herzrate und des ganzen menschlichen Körpers werden auch durch den Atemrhythmus und die Kombination mit weiteren Anpassungsprozessen wie, Reaktionen, Gedanken, Gefühle, Stress oder Entspannung beeinflusst. Emotionen, wie Stress und Ärger, erzeugen beim Pulsschlag chaotische Rhythmen. »Flow-Erfahrungen« oder Erfahrungen, die einem Menschen mit gelingenden zwischenmenschlichen Erfahrungen beglücken, spiegeln sich tatsächlich in einem optimalen harmonisch-kohärenten Spektrum des Herzens, die so genannte »Herzkohärenz«, positiv wieder.

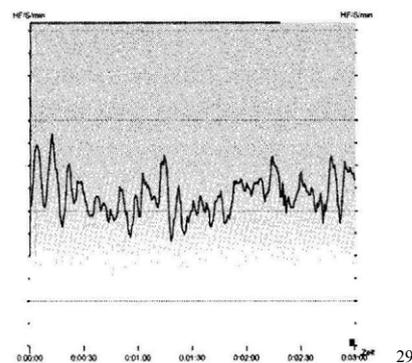
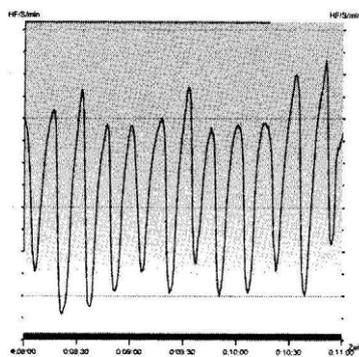
<sup>25</sup> Nach: Bossinger, W. 2006, S.167.

<sup>26</sup> Nach: Rittner, S. 2009, S.491. Stimmforschung .In Decker-Voigt, H. und Weymann,, E. und Knill, P.

<sup>27</sup> Nach: Bossinger, W. 2006, S.164-167.

<sup>28</sup> Nach: Rittner, S. 2009, S.493. Stimmforschung .In Decker-Voigt, H. und Weymann,, E. und Knill, P.

Musikstücke, die einem besonders gefallen, erzeugen dies ebenfalls. Im Zustand der Herzkohärenz wird ein Gleichgewicht des vegetativen Nervensystems hergestellt. Dies ermöglicht, dass sich der Sympathikus und der Parasympathikus harmonisch mit Beschleunigen und Abbremsen der Herzfrequenz abwechseln und fördert somit enorm die Herzratenvariabilität. Bei der Einatmung beschleunigt sich die Herzrate, es kommt zu einer sympathikotonen Erregung und bei der Ausatmung kommt es zu einer Pulssenkung, die vagotone Entspannung. Dieses körperliche Verhalten ist in der Medizin bekannt als respiratorische Sinusarrhythmie. Desto mehr Schwingungsfähigkeit oder Herzratenvariabilität (HRV) ein Herz hat, desto mehr kann sich ein Herz an die verschiedensten Umweltsituationen, sowie Stimmungen, Gefühle und Gedanken, anpassen und um so mehr ist dies ein Ausdruck von optimaler Gesundheit. Indem jeder eigene Herzschlag »beat to beat« in einem sogenannten »Tachogramm« mit originalen Zeitabläufen erfasst wird, kann man die Herzratenvariabilität darstellen. Das »Tachogramm« der HRV, das links unten angezeigt wird, weist auf harmonische und kohärente Schwingungen. Es ist ein »Tachogramm« von dem Autor, Musik- und Psychotherapeuten Wolfgang Bossinger, der das buddhistische Mantra »Om Tare Tu Tare Ture Suha« chantet.



Auf der rechten Seite sieht man ein »Tachogramm« der HRV mit relativ ungeordneten, inkohärenten Schwingungen und einem erhöhten Puls von Herr Bossinger während er Fachliteratur liest.

Die Herzfrequenzvariabilität und Kohärenz sind aus den Diagrammen abzuleiten, veränderbar durch das Singen und Rezitieren von Mantras, Gedichten und Liedern. Diese sogenannten „Lieder“ wurden, so vermuten die Wissenschaftler Bossinger und Bernardi, in bestimmte atemrhythmische Formeln und Formen gesetzt und nach dem Heilerwissen der Veden und Brahmanen Yogis verarbeitet.<sup>30</sup> Diese bestimmten Formeln der »Sanskrit-Mantras« und »Rosenkranz-Rezitationen« bringen neben eigenständigen Erfahrungen auch individuelle

<sup>29</sup> Bild in Bossinger, W. 2006, S.142.

<sup>30</sup> Nach: Bossinger, W. 2006, S.138-145.

Glücksgefühle. Es erfordert von den Praktizierenden eine tiefe und volle Ein- und Ausatmung während des Singens oder Rezitierens.<sup>31</sup> Professor Luciano Bernardi von der Universität Pavia für Innere Medizin fand in seinen Studien heraus, dass Rosenkranzgebete und das Sanskrit-Mantras »*Om mani padme hum*« optimale Herzkohärenz herbeiführen. Das Ergebnis dieser Studie war, dass die Rezitierungen bei denen der Atemrhythmus sich in etwa bei sechs Atemzüge pro Minute bewegt, was einer Frequenz von 0,1 Hertz entspricht, eine Resonanz mit den endogenen kardiovaskulären Zirkulationsrhythmen entsteht. Das heißt, dass diese Art der Atmung, die in der Frequenz von 6 Schwingungen pro Minute ist, synchronisierend und harmonisierend wirkt und so die Schwingungsamplituden der endogenen Rhythmen auf eine höhere Variabilität trainiert.

Diese Art Gesangsmeditation hat daher großen Einfluss und wirkt heilend auf unten aufgelistete innere Körperrhythmen und Körpersysteme:

- Herzratenvariabilität, Herzkohärenz, Herzratenkreislauf werden positiv angesprochen,
- respiratorische und kardiovaskuläre Systeme werden verbessert,
- respiratorische Sinus-Arrhythmie wird vergrößert,
- Blutdruck optimiert,
- Versorgung mit Blut durch den Herzmuskel wird verbessert,
- arterielle Baroreflex und Sauerstoffanreicherung im Blut werden verbessert,
- Baroreflexschleife und Baroreflexsensitivität werden erhöht,
- zerebrale Gehirnflüssigkeit rätsoniert in positiver Schwingung,
- vegetatives Nervensystem, sowie Sympathikus und Parasympathikus werden stimuliert.<sup>32</sup>

## **2. 1. 8 Interkulturell**

Schwingungsresonanzen und Rhythmen werden in den verschiedensten Kulturen und Religionen verwendet. Unten berichte ich mehr darüber wie Vokale und Bewegung zur Heilung des Menschen verwendet werden.

Beim Zitat von Luiano Bernardi sieht man wie interkulturell die Induktion mit Wort, Gesang, Rhythmik, Resonanz, Glaube, Melodie, etc. sein kann:

---

<sup>31</sup> Nach: Hirschi, G. 2007, S.67- 57-61.

<sup>32</sup> Nach: Bossinger, W. 2006, S.134-144.

„Der Rosenkranz wurde von den Kreuzfahrern nach Europa gebracht, die ihn von den Arabern mitbrachten und diese wiederum hatten ihn von tibetanischen Mönchen und Yoga-Meistern aus Indien.“<sup>33</sup>

Es ist kein Zufall, dass die Übungen und erzielten Wirkungen der Rezitationspraktiken interkulturell bestehen.<sup>34</sup> Joachim Ernst Berendt sagt, wie auch die Sprachwissenschaft: „Das christliche Amen ist in einer graduellen Wandlung aus dem Urt-Mantra OM entstanden.“<sup>35</sup> Fragwürdig ist es ob die Wirkungen der Praktiken wirklich an eine Religion gebunden sind oder eher an die gestaltete Formel, die durch die Themen mit denen sich die Menschen in dieser Zeit auseinandergesetzt und an die sie geglaubt haben, gefärbt wurde. Die rhythmische Formel, die in den Rosenkränzen und den Sanskrit-Mantras auffindbar ist, hat jedoch Gemeinsamkeiten, die zur Heilung und Ganzwerdung durch meditative Wort- und Gesangsinduktion, die sowohl im Christentum, Buddhismus, Hinduismus und Islam verwendet wurden und noch immer werden.

## 2. 1. 9 Glaube und Gesang

Beim Gospel ertönt »*have faith in God*«<sup>36</sup>, was so viel heißt wie „*habe Glauben an bzw. Vertrauen in Gott*“. Lehren des Yoga sagen: „*Sie sollten Ihr Mantra so hingebungsvoll rezitieren, dass all Ihre Zellen vibrieren.*“<sup>37</sup> In hinduistischen Lobpreisgesängen »*Bhajan*« geht es auch um »*Bhakti*«, die Hingabe an das Göttliche.<sup>38</sup> Das Wort „*Islam*“ bedeutet „*Hingabe*“.<sup>39</sup> Was ist einer der positiven Wirkungen von Glauben ohne Angst in einer Religion? Einer der positiven Wirkungen von Glaube könnte eine Entwicklung des Vertrauens auf den richtigen Weg durch göttliche Anführung geleitet zu werden sein und dies macht es für den Menschen leichter sich „*Hin-zu-geben*“. Emotionen wie Liebe, Freude und Dankbarkeit können hierdurch entstehen und die Menschen in positive kosmische Erfahrungen führen.

Unabhängig davon ob dieser Weg in irgendeiner Religion nun der richtige ist, wurde es erwiesen, dass Hingabe im Zusammenhang mit Heilung durch Gesang die Wirkung auf den körperlichen Ebenen, was andere Ebenen nicht ausschließt, am stärksten anspricht. Durch positive Wörter oder durch den Glauben daran wird einem Menschen Kraft geschenkt und es

---

<sup>33</sup> Bernari, L. 2001. Zitiert von Bossinger, W. 2006, S.138-141.

<sup>34</sup> Nach: Bossinger, W. 2006, S.140.

<sup>35</sup> Berendt, J.E. 1985. S 173.

<sup>36</sup> Youtube: <http://www.youtube.com/watch?v=vyLN9Dv9YvU>

<sup>37</sup> Hirschi, G. 2007, S. 84- 85.

<sup>38</sup> Nach: Bossinger, W. 2006, S.246.

<sup>39</sup> Nach: Bossinger, W. 2006, S.238.

entsteht eine Gelegenheit mit voller emotionaler Beteiligung und Inbrunst zu singen.<sup>40</sup> Glaube und Hingabe haben möglicherweise, wenn in diesem Sinne gesungen wird, einen großen positiven Effekt auf den Menschen.

## **2. 1. 10 Über die Zauberkraft und Göttlichkeit des Gesangs, Wortes und Gebetes, die Mythen, Religionen und der Schamanen gemeinsam haben.**

In vielen Schöpfungsmythen wird erzählt von einem „Laut“, einem „Ur-Ton“ dem „Wort“ einem „Schrei“ oder von einem „Schöpfungsgesang“ aus dessen Klang die Welt am „Anfang“ in Erscheinung tritt.<sup>41</sup> Eine weit verbreitete Vorstellung ist, dass die Existenz des Schöpfers sich in einem unendlichen Gesang ausdrückt, und dass die Schöpfung eine Kristallisation und Manifestation dieses Gesangs darstellt.<sup>42</sup> Die »Sufis« glauben das »Muhammad« als er erleuchtet wurde, in der Höhle von »Gare-Hira«, den Ur-Ton »Saute Surmad«, den Ton der den Weltraum erfüllt, erhört hatte.<sup>43</sup> Im christlichen Johannes-Evangelium steht: „Am Urbeginn war das Wort und das Wort war bei Gott.“<sup>44</sup> Und im Schöpfungsbericht lesen wir: „Und Gott sprach und es war Licht.“<sup>45</sup> Wunderbare Beispiele sind auch Überlieferungen der Mythen wie der Gesang der Sirenen bei Odysseus oder die Zauberkraft der Stimme der Loreley. Vermutet wird auch, dass „Myth“ und „Mouth“ (Englisch für Mund) etymologisch einen Zusammenhang haben.<sup>46</sup> „Der Mythos ist immer etwas was aus dem Mund geboren wird“, sagte Gebser 1986.<sup>47</sup> Ursprünglich war Gesang wohl das Vehikel zur Kontaktaufnahme mit anderen Wirklichkeiten, er war untrennbar vereint mit einer magischen Weltvorstellung. Das nordische Wort »galdr« bedeutet „Zauberspruch“ und kommt von dem Verb »galan«, was wiederum „singen“ bedeutet. Das französische Wort für „Singen“ heißt »chanter« und kommt von »charme« was wiederum „bezaubern“ auf Deutsch heißt.<sup>48</sup>

Joachim Ernst Berendt sagt: „Lateinisch *cantare* wird im Allgemeinen mit *singen* übersetzt; ursprünglich aber heißt es: *zaubern, durch Zauber schaffen*.“<sup>49</sup> Die Huicholen, Indianer aus Mexiko, haben das lateinische Wort »Cantor« in ihre eigene spanische Sprache übernommen und es hat bei ihnen die Bedeutung „Zauberer“ und „Schamane“. Also haben sie dem Wort

---

<sup>40</sup> Nach: Rittner, S. 2009, S.493. Stimmforschung .In Decker-Voigt, H. und Weymann,, E. und Knill, P.Und Nach: Bossinger, W. 2006, S.143.

<sup>41</sup> Nach: Rittner, S. 2009, S.481-489. Stimme. In Decker-Voigt, H. und Weymann,, E. und Knill, P.

<sup>42</sup> Nach: Cotte, 1992, S 9. in Adelaars, A., Rätsch, C. und Müller- Ebeling, C. 2006, S. 137.

<sup>43</sup> Nach: Bossinger, W. 2006, S.238-242.

<sup>44</sup> Nach: Berendt. J.E. 1985. S 68.

<sup>45</sup> Nach: Berendt. J.E. 1985. S 68.

<sup>46</sup> Nach: Rittner, S. 2009, S.481-489. Stimme. In Decker-Voigt, H. und Weymann,, E. und Knill, P.

<sup>47</sup> Gebser, 1986: zitiert Nach Rittner, S. 2009, S.481-489. Stimme. In Decker-Voigt, H. und Weymann,, E. und Knill, P.

<sup>48</sup> Nach: Rittner, S. 2009, S.481-489. Stimme. In Decker-Voigt, H. und Weymann,, E. und Knill, P.

<sup>49</sup> Berendt. J.E. 1985. S 69.

»Cantor« ihre ursprüngliche Bedeutung zurückgegeben.<sup>50</sup> »Cantador« nennt man auch in der hispanischen und südamerikanischen Kultur die Schamanen, die durch ihren Gesang die Visionen der Teilnehmer an »Ayahuasca-Zeremonien« lenken und beeinflussen. Die »Ayahuasqueros«, die Schamanen des Amazonas, repräsentieren auch ein zeitlich aktuelles Geschehen, das ein wunderbares Beispiel darstellt für die Kraft des Zaubers im Gesang.<sup>51</sup> Zaubern wird in diesem Sinne vor allem mit der Vorstellung von Heilung verknüpft. Die »Ayahuasqueros« hören, bekommen und lernen von Geistwesen selbst, in ihren veränderten Bewusstseinszuständen, Gesänge in Form von Auditionen, damit sie durch den gesanglichen Ausdruck dieser, Schutz und Heilwirkung auf den Menschen übertragen können.<sup>52</sup> Joachim Ernst Berendt sagt, dass wenn wir uns das Hauptwerkzeug des Zauberers vergegenwärtigen, dann kommt man neben den Zaubertänzen, Zaubermitteln, Gesten und Kräutern zum *„Wort, das den Zauber bewirkt. Und weil es eben nur ein einziges Wort ist - meist kein zusammenhängender Satz - wirkt es als Wort in seinem Ur-Sinn: als Klang und Mantra. Auch unter diesem Aspekt ist es der Klang, der die wirkende Kraft besitzt, in den Hochreligionen als Logos und Mantra, bei den Zauberern und Schamanen einfach als Zauberwort und als Zauberformel - mit allen nur denkbaren Übergängen und Schattierungen zwischen den Extremen des welterschaffenden, göttlichen Wortes und der den Liebes- oder Jagdzauber bewirkenden Laute des Medizinmannes oder Schamanen.“*<sup>53</sup> In diesem Zusammenhang schreibt Christian Räscher, im Hinblick auf den Zauber des Wortes in der Ayahuasca-Zeremonie, dass der Klang eines Wortes, neben seiner semantischen und kognitiven Bedeutung, den Zauber selbst bewirkt. Er sagt auch, dass dies jeder Teilnehmer eines Ayahuasca-Rituals spürt.<sup>54</sup> Joachim Ernst Berendt sagt, dass die Ausdrücke *„Sprache“* und *„Beten“* auf die gleiche Wortwurzel zurück gehen. Im Lateinischen bedeutet *„Beten“* noch »preces« und trägt die Bedeutung des Betens aber auch das Gegenteil, den *„Fluch“* oder auch die *„Verwünschung“* in sich. »Prayer« heißt es im Englischen, »Brihaspati« in Sanskrit und damit ist interessanterweise »Brahma« verwandt. »Brahma« das Wort das ursprünglich eine indische Zauberformel war, wurde in der hinduistischen Religion zu dem alles-schöpfenden Prinzip, das Wort das für Gott, Welt und die Urkraft der Kosmos steht. »Brahma« ist auch das *„Heilige Wort“*.<sup>55</sup> »Nada Brahma« ist ein Jahrtausend alter Begriff der Veden und Brahmanen. Dieser Begriff besagt: *„Gott ist Klang“* oder *„Klang ist Gott“*. Der aus den Veden stammende

<sup>50</sup>Nach: Berendt. J.E. 1985. S 69.

<sup>51</sup>Nach: Adelaars, A., Räscher, C. und Müller- Ebeling, C. 2006, S. 137.

<sup>52</sup>Nach: Rittner, S. 2009, S.481-489. Stimme. In Decker-Voigt, H. und Weymann, E. und Knill, P.

<sup>53</sup>Berendt. J.E. 1985. S 69 -70.

<sup>54</sup>Nach: Adelaars, A., Räscher, C. und Müller- Ebeling, C. 2006, S. 137.

<sup>55</sup>Nach: Berendt. J.E. 1985. S 70-71.

Sanskritbegriff »Nada« bedeutet Ton, Schall, Gedröhne, Rauschen, Brüllen, Schreien, Tönen, Klingen etc und mit diesem Begriff verwand ist »Nadi«. Dieser Begriff wird auch als „*Strom des Bewusstseins*“ gesehen.<sup>56</sup> Lautlich verwand ist das Wort »Brahma« mit »Odins« Sohn, »Bragi«, der Gott des Wortes und der Dichtung in der germanischen Mythologie. Auf Hebräisch wurde das Wort „Beten“, »Beracha« und bedeutet Segensspruch. Verschiedene Religionen, Mythologien und Praktiken der Schamanen kommen also durch ihre sprachliche Wurzeln oder Erzählungen, miteinander überein, da sie sagen: „*Gott erschafft durch das Wort, durch den Klang.*“<sup>57</sup> Wir werden aber im Laufe dieser Arbeit auch noch sehen das „*Stimme als Medium zur Veränderungen des Bewusstseins*“ führen kann und in vielen Religionen und schamanischen Praktiken von Bedeutung ist und hier auch die Zusammenhänge zwischen der „*schöpferischen Kraft*“ und „*Zauberei*“, „*Wort*“, und „*Beten*“ zu sehen sind. Das Wort »Nadi« gibt also schon einen Vorgeschmack wie der „*Strom des Bewusstseins*“ in verschiedenen Kulturen durch Klang, Gesang, Wort und Musik beeinflusst wird.

## **2. 1. 11 Veden und Brahman Lieder des Hinduismus**

Von den ältesten Schriften des Hinduismus, den Veden, stammen die klassischen Mantras, die Heilgesanglieder und die Werkzeuggedichte der Meditation. Das genaue Alter der Veden weiß man nicht, manche sagen, dass sie aus der Zeit 3500 v. Chr. stammen und andere datieren sie sogar in die Zeit 6000 v. Chr. zurück. Die vedische Sprache kommt wie der Buddhismus auch aus dem Sanskrit und somit alle klassischen Mantras<sup>58</sup>

Der Sanskrit Begriff »Mantra« kann man in zwei Silben aufteilen. »Man« ist die Wurzelsilbe und bedeutet „*Mensch*“, „*der Denkende*“ oder „*der Gedanke an sich*“ und steht in Verwandtschaft mit dem deutschen Wort „*Mann*“. Am Ende eines Wortes bedeutet »tra«, schützend, bewahrend, rettend. »tra« ist Teil von »trana« und verweist auch auf Bedeutungen wie Hilfe, Rettung, Zuflucht und Schutz; es ist aber auch Teil von »traik« und dies lässt einen an Läuterung, Klärung und Befreiung denken. Mantra als ganzes bedeutet auch „*Werkzeug*“ mit dem der denkende Mensch also, Schutz, Hilfe, Zuflucht und Rettung bekommen kann. Durch die Verwendung eines Mantras kann ein Mensch sich von anhaftenden Emotionen, Gedanken oder Krankheiten befreien. Dies geschieht durch Läuterung und Reinigung auf seelischer, körperlicher und geistiger Ebene.<sup>59</sup>

---

<sup>56</sup> Nach: Berendt, J.E. 1985. S 23-24.

<sup>57</sup> Berendt, J.E. 1985. S 70-71.

<sup>58</sup> Nach: Hirschi, G. 2007, S. 23-27.

<sup>59</sup> Nach: Hirschi, G. 2007, S. 23-27.

Sowohl monotheistisch als auch polytheistisch ist der Glaube im Hinduismus. Millionen von Göttern sind Erscheinungen und stammen aus dem einen »Brahman«. Dies ist ein Wort das für mehr als Gott steht. Es steht auch für Welt und Kosmos.»Brahma«, »Shiva« und »Vishnu« sind die Trinität der drei Hauptgötter.<sup>60</sup> Und auch hier besteht eine Gemeinsamkeit mit der Ehrung von Vater, Sohn und heiliger Geist im Christentum, die im Hinduismus »Trimurti« heißt und sich wie eine Einheit des Göttlichen veranschaulichen lässt. Im Hinduismus ist die Herkunft der drei Götter aus dem göttlichen Prinzip »Brahma«.<sup>61</sup>

Es gibt Mantras für die verschiedensten Lebensumstände, sowie beispielsweise für die Leichtigkeit des Seins, Freiheit, Freude, innere Stärke und Bodenständigkeit, Geduld, Vertrauen, Liebesangelegenheiten, für die gute Entwicklung eines Kindes, für einen Neubeginn, für Schutz, Gesundheit, Inspiration, Kreativität, Erfolg, Reichtum und vieles mehr. Je nach Bedarf wird ein Mantra einfach durch ein Individuum für persönliche Zwecke ausgewählt oder ein Brahmane sucht für seinen eigenen Schüler ein Mantra aus. So wie in der christlichen Religion zur Konfirmation oder Firmung ein Jugendlicher Bibelsprüche von einem Geistlichen erhält die ihm für den Rest seines Lebens begleiten sollen.<sup>62</sup> Die indischen Götter, die mit dem Thema eines Anliegen in Verbindung stehen, werden dann in hinduistischer Tradition um Hilfe gebeten und ihre Schwingungen und Vibrationen räsonieren dann durch die Wörter des Mantras.<sup>63</sup> Es ist nicht nur die Bedeutung des Wortes, sondern auch die Vibration der Silben, Konsonanten und Vokale, die durch ihren Ausdruck die Kraft in den Menschen erzeugen.<sup>64</sup>

In östlichen Lehren, sowie in Gertrud Hirschi's Buch, werden verschiedene Vokale und Konsonanten zur Stimulation von Körper, Geist und Seele beschrieben. Sie schreibt folgendes in Ihrem Mantra-Praxis-Buch:

- Der Vokal »A« steht für das Herz und stärkt das Herz während der Laut im Brustraum räsoniert. Die Verbindung zwischen eigener Persönlichkeit, dem eigenen Herz und der Außenwelt wird hierdurch gestärkt. Eine Verbindung zwischen den oberen und unteren Körperregionen wird gebildet.

---

<sup>60</sup> Nach: Bossinger, W. 2006, S.242.

<sup>61</sup> Nach: Berendt. J.E. 1985. S 24.

<sup>62</sup> Nach: Hirschi, G. 2007, S. 64.

<sup>63</sup> Nach: Hirschi, G. 2007, S. 147-218. Und Nach: Rittner, S. 2009. S 493. Stimmforschung. in Decker-Voigt, H. und Weymann,, E. und Knill, P.

<sup>64</sup> Nach:Hirschi, G. 2007, S. 84 + 100.

- Der Vokal »E« steht für den Hals, Nacken sowie oberen Brustraum. Dieser Bereich ist eine verbale Kommunikationsbrücke zwischen Herz und Kopf.
- Der Vokal »I« steht für Kopf, Stirn und Scheitel. Dieser Vokal hat die Wirkung den Menschen von Kopf bis Fuß zu seiner Körpermitte zu bringen. Er regt die Hirntätigkeit an, schärft die Sinne, beeinflusst positiv das Nervensystem sowie das Gedächtnis.
- Der geschlossene Vokal »O«, wie zum Beispiel in „*Sonne*“, hat eine Wirkung auf die Körpermitte, den Bauchraum und bringt Wärme, Schutz, Entspannung, wirkt lösend und öffnet den Solarplexus. Dieser Vokal wirkt auf die Verdauungsorgane. Es stabilisiert das Gleichgewicht und bringt den Menschen, der ihn singt, zur Ruhe.
- Der Vokal »U« wirkt auf den unteren Beckenraum reinigend und ableitend. Er beruhigt, lässt den Atem tiefer sinken, erdet und schafft Durchhaltevermögen.

#### Konsonanten kreieren den Fluss und Rhythmus der Sprache

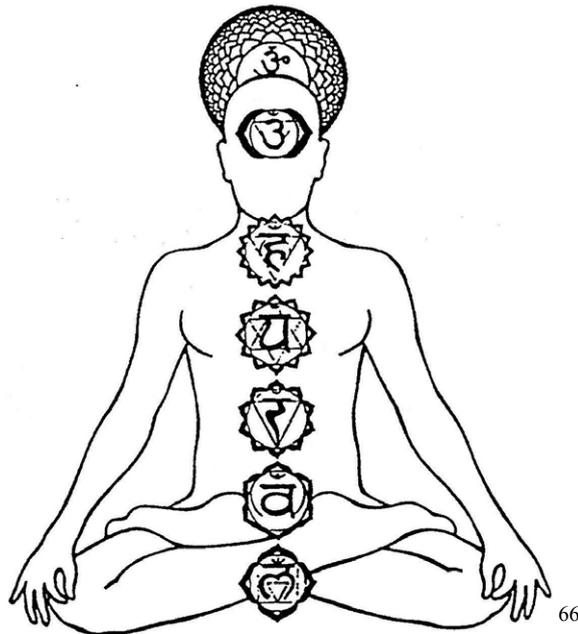
- Die Konsonanten »F« und »V«, wirken wohltuend bei ihrer Aussprache auf den Beckenboden. Spannungs- und Entspannungsbewegungen wecken neue Impulse.
- Der Konsonant »G« gibt Schwung für den Anfang, wie bei den Wörtern „*gehen*“, „*geben*“ und im Englischen „*go*“.
- Der Konsonant »H« kann alle Vokale verstärken und verdeutlicht ihre Wirkung. Im Hinduismus wird dieser Konsonant als der Hauch Gottes gesehen, der die Menschen mit seiner Seele füllt. Das »H« hilft mit einem Seufzer unerwünschte Lasten oder gestaute Gefühle loszuwerden.
- Die Laute »K«, »P« und »T« verursachen in unserem inneren System einen kleinen Schock. Hiermit werden Unterbrechungen im Sprechfluss erzeugt und wirken, wenn man sie mit Kraft spricht, reinigend auf Energieblockaden.
- Der Konsonant »L« hat eine lockernde Funktion für Kiefer, Nacken und Beckenbereich, zum Beispiel das Lallen.
- Das »M« aktiviert die rechte Gehirnhälfte, ist anregend für Kreislauf und Nerven, aktiviert Zellen, wärmt und macht zufrieden. Das Summen des »M« ist heilend, regenerierend und löst emotional, wie mental Spannungen. Das Summen bringt Zentriertheit und hilft bei Problemen wie Kommunikationsstörungen oder Schwierigkeiten mit Bronchien, Lungen, Kehle und Herz.

- Die Aussprache von »N« aktiviert die linke Gehirnhälfte, schärft die Sinne und ist gut für die Augen. Weich ausgesprochen wirkt das »N« entspannend für Hals und Brustraum.
- Der Konsonant »R« wirkt rezitiert oder gesungen vitalisierend für die Körpermitte und Wirbelsäule, belebt die Sinne und erweckt Kampfbereitschaft.
- Das Aussprechen von »S« erhöht die Energie der Lunge und »Sch« die Energie der Leber während es die tiefe Bauchatmung fördert.
- Der Konsonant »W« ist ausgesprochen gut für die Nerven und alle anderen Ebenen. Der Laut beruhigt und wirkt erholsam.<sup>65</sup>

In der fernöstlichen Philosophie, den Religionen und der Medizin gibt es die Theorie und Erfahrung, dass entlang des Rückenmarks, in der Körpermitte, feinstoffliche Energiezentren liegen. Diese Energiezentren, die Chakren, haben von den Yogis in der hinduistischen Tradition eine Zuordnungen zu verschiedene Laute, die »Bija Mantras« oder auch »Bija-ksaras« (Keimsilben) bekommen. Es gibt aber auch mehrere »Bijas«, einsilbige Mantras, die in gewisser Weise unabhängig von den Chakren, repräsentativ für die ganze Kraft einer Lehre oder Gottheit stehen. Keimsilben sind in sich schon Mantras und können auch in größere Mantras eingeflochten sein, um die Wirkung dieser zu verstärken. »Bija« bedeutet Samen oder Keim und »Aksara«, Silbe oder Unvergänglichkeit. »Bijaksara« hat auch ein Symbol und das Ende des Symbols ist ein nach oben geöffneter Halbkreis in dem sich ein Punkt, der »Anusvara«, befindet. Der »Anusvara« verkörpert einerseits die unaussprechliche Schwingung, die das »Bija« entfacht und deutet andererseits auf den letzten Konsonanten, der meistens das »M« ist, hin. Die »Keimsilben« oder auch »Ursilben«, sind die kleinste Klang-einheit, die die volle Essenz, Kraft, Resonanz und Bedeutung von wenigen Strophen oder bis zu mehreren tausend Versen ergeben. Als Beispiel habe ich die »Bijas« der Chakren aufgelistet, da alle sieben feinstoffliche Energiezentren in ihrer elementaren Energie durch die Mantras potenziert, erhöht und in Fahrt gebracht werden können. Unten sieht man eine in der Lotusstellung sitzende Person, die in der Körpermitte die sieben Chakren symbolisch dargestellt hat.

---

<sup>65</sup> Nach:Hirschi, G. 2007, S.89-98.



Meditierende Person mit allen aufgezeigten Chakren in der Mitte seines Körpers. <sup>66</sup>



<sup>67</sup>

»Sahasrara Chakra« heißt »Kronenchakra« und ist oberhalb des Schädeldachs. Es wird auch »Siebtes Chakra« genannt und der ganze menschliche Organismus ist durch die elementare Energie des »Siebten Chakra« beeinflusst. Dieses drückt sich in der Verbindung des Menschen mit dem Universum, der göttlichen Liebe, Kraft und Macht aus. Die Keimsilbe ist ein langgezogenes „MMM“, das stellvertretend für alle Töne des Alphabets steht. Der Konsonant »M« wird dem »Siebten Chakra« zugeordnet. <sup>68</sup>



<sup>69</sup>

»Anja Chakra« heißt »Stirnchakra« oder »Sechstes Chakra« und wird dem »Dritten Auge«, zwischen den Augenbrauen, zugeschrieben. Die Bedeutung dieses Energiezentrums liegt in der Entwicklung von Visionen und Weisheit um höhere Erkenntnisse und Inspirationen zu gewinnen. Das klare Denken und die Erkenntnis der Zusammenhänge, so wie das Spüren der Sehnsucht nach göttlicher Verschmelzung ist die Energie in dem sich dieses Chakra ausdrückt. Die zugeordneten Körperteile sind das Gehirns, die Hormondrüsen und das

<sup>66</sup> Bild aus Reiki Lebenslehre von Dr. Mikao Usui.

<sup>67</sup> Bild in Hirschi, G. 2007. S. 102-108.

<sup>68</sup> Nach: Hirschi, G. 2007, S 40+ 44 - 45 + 49+52-56 + 82+ 88 -115 + 147.

<sup>69</sup> Bild in Hirschi, G. 2007. S. 102-108.

Nervensystem. Die Keimsilbe ist der Laut »OM«. Der Vokal »I« wird dem »Sechsten Chakra« zugeordnet.<sup>70</sup>

Der kosmische Laut »OM« ist nach den Upanischaden, den ältesten Schriften der Yogis, der Ton des ganzen Weltalls. »OM« ist das Universelle, das alles umfassend und durchdringende Prinzip von Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft und Allem was es außerhalb des Zeitempfinden gibt.<sup>71</sup> Es gibt ein Bewusstseinsmodell das mindestens 2.800 Jahre alt ist und von den »Mandukya-Upanishad« stammt, der dem modernen abendländischen Erklärungsversuchs zumindest ebenbürtig, wenn nicht gar überlegen ist. Dieses Bewusstseinsmodell und das Symbol des Lautes »OM« stehen für die vier Bewusstseins-schichten des menschlichen Erlebens, die durch die Buchstaben »A-U-M« und dem »Anusvara« repräsentiert werden.

»A« oder auch »Jagrat« steht für Wachbewusstsein,

»U« oder auch »Sushupti« steht für Traumbewusstsein,

»M« oder auch »Svapna« steht für Tiefschlafbewusstsein,

und das »Anusvara«, das »Turiya« heißt, wird mit den verschiedensten Begriffen beschrieben, die alle die gleichen Erlebnisse umschreiben. Beschrieben wird dieser Bewusstseinszustand mit dem Überbewusstsein, die vollkommene Einheit des Menschen mit Gott, das kosmische göttliche Bewusstsein, das reine Bewusstsein, unermesslicher Frieden, die reine Leere oder Stille und sogar mit dem Begriff des Wissenschaftlers Abraham Maslow »peak experiences«.<sup>72</sup>



»Vishuddha Chakra« heißt »Halschakra« und ist auf Höhe des Kehlkopfes zu finden. Es wird auch das »Fünfte Chakra« genannt und steht für die Reinheit in der Kommunikation auf gedanklicher Ebene, sowie für die Tatkraft und das gesprochene Worte. Die zugeordneten Organe sind die Schilddrüse, die Nebenschilddrüse, der Kehlkopf, der Rachen, die Stimme, die Ohren und der Hörsinn. Die Kommunikation, die Konzentration, die Ehrlichkeit, der Wissensdurst, die Lern- und Merkfähigkeit werden diesem Chakra ebenfalls zugeschrieben. Die Keimsilbe lautet »HAM«. Der Vokal »E« wird dem »Fünften Chakra« zugeteilt.<sup>74</sup>

<sup>70</sup> Nach: Hirschi, G. 2007, S 40+ 44 - 45 + 49+52-56 + 82+ 88 -115 + 147.

<sup>71</sup> Nach: Hirschi, G. 2007. S. 114.

<sup>72</sup> Nach: Hirschi, G. 2007. S. 114. Und nach: Hess, P., Fachner, J. und Rittner, S. 2009. S 550. Veränderter Wachbewusstsein. in Decker-Voigt, H. und Weymann,, E. und Knill, P.

<sup>73</sup> Bild in Hirschi, G. 2007. S. 102-108.

<sup>74</sup> Nach: Hirschi, G. 2007, S 40+ 44 - 45 + 49+52-56 + 82+ 88 -115 + 147.



»Anahata Chakra« heißt »Herzchakra« und ist auf Höhe des Brustbeins. Die Bedeutungen von Liebe, Mitgefühl, Sensibilität, Toleranz, Großzügigkeit und menschlich Wärme sind diesem »Vierten Chakra« zugeordnet. Der Tastsinn, der Kreislauf, die Lungen, der Atem, die Thymusdrüse und das Herz werden diesem Energiezentrum zugewiesen. Die Keimsilbe ist der Laut »YAM«. Der Vokal »A« wird dem »Vierten Chakra« zugeteilt.<sup>76</sup>



»Manipura Chakra« heißt »Solarplexuschakra« und befindet sich eine Handbreit oberhalb des Bauchnabels. Die zentrale Bedeutung des »Dritten Chakras« sind die Emotionen, die Zentriertheit und das »Innere Feuer«. Die in Verbindung stehenden Organe sind der Magen, die Leber, die Milz, die Bauchspeicheldrüse, die Augen und der Gesichtssinn. Die Keimsilbe ist der Laut »RAM«. Der Vokal »O«, wie Sonne ausgesprochen, wird dem »Dritten Chakra« zugeordnet.<sup>78</sup>



»Svadhishthana Chakra« bedeutet »Sakralchakra« und ist eine Handbreit unterhalb des Bauchnabels positioniert. Die natürlichen Instinkte und die Kreativität, so wie die Sexualität, die Anziehungskraft, die Attraktivität, die Leidenschaft, die Raffinesse und die Ästhetik sind die Themen die dem »Zweiten Chakra« zugeordnet werden. Es besteht Einfluss auf die Fortpflanzungsorgane, die Nieren, die Blase, die Mundhöhle, die Zunge und den Geschmackssinn. Die Keimsilbe des »Zweiten Chakras« heißt »VAM«. Der Vokal »O«, wie Mond ausgesprochen, wird dem »Zweiten Chakra« auch zugeteilt.<sup>80</sup>



<sup>75</sup>Bild in Hirschi, G. 2007. S. 102-108.

<sup>76</sup>Nach: Hirschi, G. 2007, S 40+ 44 - 45 + 49+52-56 + 82+ 88 -115 + 147.

<sup>77</sup>Bild in Hirschi, G. 2007. S. 102-108.

<sup>78</sup>Nach: Hirschi, G. 2007, S 40+ 44 - 45 + 49+52-56 + 82+ 88 -115 + 147.

<sup>79</sup>Bild in Hirschi, G. 2007. S. 102-108.

<sup>80</sup>Nach: Hirschi, G. 2007, S 40+ 44 - 45 + 49+52-56 + 82+ 88 -115 + 147.

<sup>81</sup>Bild in Hirschi, G. 2007. S. 102-108.

»Muladhara Chakra« heißt »Wurzelchakra« und dieses befindet sich im Beckenboden und Steißbein-Damm- Bereich. Seine Energie drückt sich in der Überlebenskraft, der allgemeinen Vitalität, der Erd- und Naturverbundenheit, dem Lebenswillen, der Ausdauer, der Durchstehkraft und dem Urvertrauen aus. Die dazugehörigen Körperteile sind die Füße und Beine, das Blut, der Dickdarm, die Ausscheidungsorgane, die Nebenniere und die Nase mit dem Geruchssinn. Die Keimsilbe lautet »LAM«. Der Vokal »U« wird dem »Ersten Chakra« zugeteilt.<sup>82</sup>

Die Wirkung und Heilung der großen Mantras, die mit mehreren Keimsilben, Versen oder Sätzen, sind abhängig und werden verstärkt durch das Zusammenspiel von Klang und Bedeutung der Vokale, Silben, Konsonanten und Keimsilben. Diese Heilkraft wird unterstützt durch den Glauben oder eine Art Hingabe zu den repräsentativen Kräften oder Göttern des anliegenden Themas. Durch rhythmisches Rezitieren, abwechselnd leises oder lautes Singen, rhythmisches Atmen, die Entspannung, den klaren Wunsch zur Heilung und das Praktizieren der Mantras an 40 Tagen für 45 Minuten, kommt das Potenzial der Methode zu seiner vollen Entfaltung.<sup>83</sup>

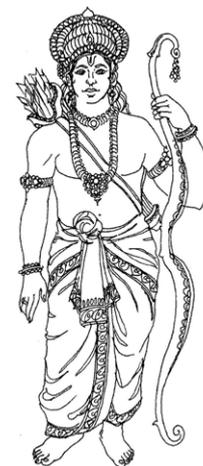
Drei Beispiele wie die größeren Mantras, ihre Gottheiten und ihre Übersetzungen:



84



85



86

<sup>82</sup> Nach: Hirschi, G. 2007, S 99 -115.

<sup>83</sup> Nach: Hirschi, G. 2007, S 40+ 44 - 45 + 49+52-56 + 82+ 88 -115 + 147.

<sup>84</sup> Bild Nach: Hirschi, G. 2007, S 201.

<sup>85</sup> Bild aus Internet. Google Nataraja

<sup>86</sup> Bild Nach: Hirschi, G. 2007, S 193.

Die erste Göttin ist »Sarasvati«. Sie ist die Repräsentantin für die im Unterbewusstsein liegenden Kräfte der Künste, der Musik, der Sprache und der Gestaltung. Ein heilsames Sanskrit Mantra mit dieser Kraft wäre zum Beispiel:

(Die Übersetzung des Sanskrit Mantra ist unten Rechts)

»Om Vacdevyai Cha Vidmahe,,  
Kamarajaya Dhimahi  
Tan No Devi Pracodayat «<sup>87</sup>

„Wir wollen die Göttin der Sprache erkennen und  
über die uns liebevoll zugeneigte  
Königin meditieren  
Möge Sie uns inspirieren und erleuchten“.<sup>88</sup>

Der in der Mitte tanzende Gott ist »Nataraja«, der kosmische Tänzer. Er ist der Repräsentant für die in jedem Menschen im Unterbewusstsein liegende Kraft der Einheit, der Freiheit und der Leichtigkeit. Er ist ein Symbol für die Dualität im Vollkommenen symbolisiert durch das Kreuz im Kreis. Die sechs Chakren werden durch die Arme und Beine als eine Eins im Kreis gezeigt und ergeben somit das »Siebten Chakra«.

Ein heilsames Sanskrit Mantra mit dieser Kraft ist:

»Hey

(Die Übersetzung dieses Mantras Findet man unten Rechts)

Shivaya Natarajaya  
Namaste Vishva-Murtaye  
Nupura- Jhana-Jhankaraih  
Pada-Khandita-Mrityave  
Hey Hey Hey«<sup>90</sup>

„Ich grüße Shiva, Form des Universums,  
Gott des kosmischen Tanzes  
Seine Fußglocken klingeln und  
Er besiegt den Tod unter seinem Fuß“<sup>89</sup>

Empfohlen wird dieses Mantra mit ganzer Hingabe zu singen und zu tanzen.<sup>91</sup>

Und das dritte Beispiel ist der oben rechts stehende Gott »Rama«. Er ist der Repräsentant für die im Unterbewusstsein liegende Kraft der Vollkommenheit, der Güte, der Ruhe, der Stabilität und des Wohlwollens.

Ein heilsames Sanskrit Mantra mit dieser Kraft ist:

<sup>87</sup> Zitiert von Hirschi, G. 2007, S 200.

<sup>88</sup> Zitiert von Hirschi, G. 2007, S 200.

<sup>89</sup> Bild Nach: Hirschi, G. 2007, S 147-149.

<sup>90</sup> Bild Nach: Hirschi, G. 2007, S 147-149.

<sup>91</sup> Bild Nach: Hirschi, G. 2007, S 147-149.

(Die Übersetzung dieses »Sanskrit Mantra« findet man unten Rechts )

»Om Ram Ramaya Namaha«<sup>92</sup>

„Om und Ehre dem Gott Rama,  
dessen Keimsilbe Ram ist  
und dessen vollkommene Manifestation  
auch meinen Körper heilt“<sup>93</sup>

Erstens steht »RAM« für „sich freuen“, die Keimsilbe des »Solarplexuschakra« und zweitens wird »RA« mit der solaren Energie, die durch die rechte Körperhälfte fließt, in Verbindung gebracht.<sup>94</sup> Diese Keimsilbe findet man auch beim ägyptischen Sonnengott »Ra«.<sup>95</sup>

»MA« wird der linken Körperhälfte zugesprochen und steht für die lunare Energie. Diese zwei Energien strömen und werden durch das wiederholte Singen und/oder Rezitieren miteinander vereint. Durch ihre Wirkung wird der Menschen „ganz“ oder „heil“.<sup>96</sup>

## 2. 1. 12 Buddhismus und Gesang

Tantrisch-buddhistische Mönche aus Tibet haben um ca. 1433 Gesänge entwickelt die es ermöglichen, dass ein Mensch gleichzeitig drei Töne singen kann während noch eine Melodie im Obertonbereich erklingt. Der Erfinder dieser Technik, Lama Je Tzong Sherab Senge, so wird erzählt, bekam diese Art des Singens in einem Traum übermittelt. Die Gyuto-Mönche können zwei Oktaven unter dem gestrichenen C' singen, was für eine Bassstimme machbar ist, jedoch ertönt unter der 65,5 Herz schwingenden Großen Oktave auch noch die darunter liegende Kontra Oktave und oben drüber klingen noch Obertongesänge mit. Professor Robert Thurman, Spezialist für indotibetische Studien von der Universität Columbia, sagt: „Das multiphone Singen wird durch die Meditation über die Selbstlosigkeit möglich. Nur die Mönche, die eine bestimmte Stufe dieser Meditation erreicht haben, können sich so weit öffnen, dass sie zu einem Gefäß für diesen Klang werden. Der Klang wird von Menschen hervorgebracht, die, während sie gegenwärtig sind, auf einer Ebene bewusst sind, auf der sie nicht gegenwärtig sind. Der Klang kommt durch sie und nicht von ihnen.“<sup>97</sup>

Auch die tibetischen Mönche glauben, dass der Laut »OM« der Schöpferklang ist, durch den das Universum entstand. Die Techniken der »Böm-Schamanen«, die Formen des Ober- und

<sup>92</sup> Nach: Hirschi, G. 2007, S 186-193.

<sup>93</sup> Nach: Hirschi, G. 2007, S 186-193.

<sup>94</sup> Nach: Hirschi, G. 2007, S 186-193.

<sup>95</sup> Nach: Berendt. J.E. 1985. S 68.

<sup>96</sup> Nach: Hirschi, G. 2007, S 186-193.

<sup>97</sup> Nach: Bossinger, W. 2006, S.248-251.

Untertongesänge sind mit denen der tantrischen Mönche verwandt. Jedoch singen die Schamanen die »*Melodie des einzelnen Tons*« und die Mönche intonieren dabei »*heilige Wörter*«, die buddhistischen Mantren. Die tibetischen Buddhisten verwenden diese Art Gesang in Verbindung mit Mantren-Meditationen, Liturgie und religiösen Ritualen. Sie geben dem Singen in dieser Form die Bezeichnung »*Secret Mantra Vajrayana*«, was „*geheimer Mantra Diamantweg*“ oder „*Diamantfahrzeug der geheimen Mantren*“ bedeutet. Diese Art Gesang hat vielerlei Funktionen für die Buddhisten, wie zum Beispiel Segnungen, Lobpreisungen, Heilungen, die innere und äußere Reinigung, Meditation, Bewusstseinsveränderungen und letztendlich „*das Erwachen*“. »*Buddha*« bedeutet „*der Erwachte*“ und das Singen hilft dabei die eigene »*Buddha-Natur*« zu entfalten.<sup>98</sup>

Aus der zentralen Schrift der tibetischen Mönche, die vom »*Erwecken des eigenen Herzens*« handelt, kommen die „*Herz-Sutras der Vollkommenen Weisheit*“.<sup>99</sup>

(Die Übersetzung dieses Mantras findet man rechts unten)

»*Gate Gate*

„*Gegangen, gegangen,*

*Paragate,*

*hinübergegangen,*

*Parasamgate*

*darüber hinaus gegangen*

*Bodhi Svaha*«<sup>100</sup>

*Erleuchtung Ehre*«<sup>101</sup>

## 2. 1. 13 Chinesische Medizin und Heilungsklänge

<sup>98</sup> Nach: Bossinger, W. 2006, S.248-251.

<sup>99</sup> Nach: Bossinger, W. 2006, S.248-251.

<sup>100</sup> Nach: Bossinger, W. 2006, S.248-251.

<sup>101</sup> Nach: Bossinger, W. 2006, S.248-251.

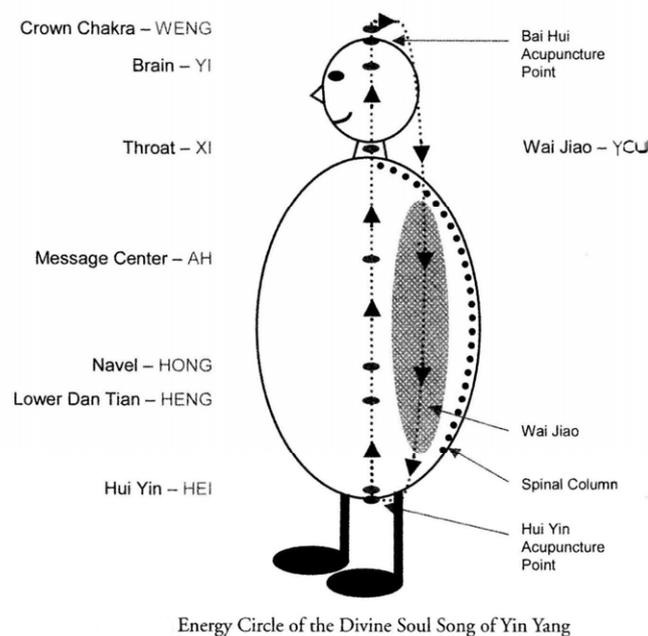
In der Chinesische Medizin werden die Klänge auch den Organen zugeordnet. Unten steht eine Tabelle die eine Zuordnung der Klänge zu den Organen in der Chinesischen Medizin aufzeigt.<sup>102</sup>

<i>Element</i>	<i>Yin Organ</i>	<i>Yang Organ</i>	<i>Color</i>	<i>Sacred Sound</i>
Wood	Liver	Gallbladder	<b>Green</b>	Jiao
Fire	Heart	Small Intestine	<b>Red</b>	Zhi
Earth	Spleen	Stomach	<b>Yellow</b>	Gong
Metal	Lungs	Large Intestine	<b>White</b>	Shang
Water	Kidneys	Urinary Bladder	<b>Blue</b>	Yu
All	(Message Center for Whole Body)		<b>Rainbow</b>	Ai

103

Chinesisch-Medicinische Tabelle

Mantras entstehen durch die verschiedenen Zuordnungen von Klängen zu den Organen und Chakren. Unten sieht man die Zuordnungen zu den jeweiligen Chakren.<sup>104</sup>



105

Die Tabelle zeigt wie der Energiefluss aktiviert wird durch Chinesische- lauten-rezitation

<sup>102</sup> Nach: Adamek, K. 2008, S. 176-191. Meridiansingen als Konzept zur Stärkung der Selbstheilungskräfte im kreativen Spannungsfeld von Wissenschaft und Kunst. in Bossinger, W., und Eckle, R.

<sup>103</sup> Nach: Sha. Z.G.2009, S. 206.

<sup>104</sup> Adamek, K. 2008, S. 176-191. Meridiansingen als Konzept zur Stärkung der Selbstheilungskräfte im kreativen Spannungsfeld von Wissenschaft und Kunst. in Bossinger, W., und Eckle, R.

<sup>105</sup> Nach: Sha. Z.G.2009, S. 188.

Es gibt Ähnlichkeiten bei der Zuordnung der Vokale zu den Chakren im Hinduistischen und Chinesischen. Der Vokal »A« steht für das Herz, der geschlossene Vokal »O«, wie bei »Sonne«, hat eine Wirkung auf die Körpermitte und der Vokal »I« bezieht sich auf den Kopf. Dr. Karl Adamek, ein deutscher Psychologe und Künstler, der am psychologischen Institut der Universität Münster forschte, arbeitet seit einiger Zeit mit dem Wissen über die »Meridiane« aus der Chinesischen Medizin, den feinstofflichen Energiebahnen die im Körper eines jeden Menschen verlaufen. Er aktiviert diese Energielinien durch den Gesang deutscher Lieder und mit »QiGong-Übungen«, und nennt seine Therapie »Meridiansingen«.<sup>106</sup>

### **2. 1. 14 Musik, Gesang und Bewegungspraktiken in Religion und Mystik**

Durch das Zusammenspiel von Bewegung und Gesang können tiefgreifende Erfahrungen induziert werden. Bei der Arbeit mit Trance nutzen viele Naturvölker, Geistliche verschiedener Religionen und Schamanen aus allen Regionen dieser Erde diese Mittel um die Verbindung mit dem Göttlichen und die daraus resultierende Heilung durch Musik mit Bewegung in Trance zu ermöglichen. Bewegung mit Gesang verstärkt wechselseitig die Wirkung beider Aktivitäten. Mischungen dieser Induktionen findet man überall auf der Welt.<sup>107</sup>

### **2. 1. 15 Sufismus**

Der erleuchtete Meister Hazrat Inayat Khan sagte: *„Zu allen Zeiten haben die Mystiker die Musik zutiefst geliebt. In fast allen Kreisen des inneren Kultes auf der ganzen Welt war Musik immer der Mittelpunkt des Kults oder des Gottesdienstes gewesen. Und diejenigen, die zu jenem vollkommenen Frieden gelangen, das »Nirvana« genannt wird oder in der Sprache der Hindus »Samadhi«, erreichen ihn leichter durch die Musik. Deshalb galt den »Sufis« der »Chista-Schule« die Musik immer als Quelle ihrer Meditation. Die Wirkung, die sie erfahren, ist ein Auffalten der Seele, das Durchlassen der intuitiven Fähigkeiten; ihr Herz öffnet sich gleichsam der ganzen Schönheit, der inneren und äußeren, die sie erhebt und ihnen zugleich Vollkommenheit bringt, nach der sich jede Seele sehnt.“* Der Sufimeister Hazrat Inayat Khan sagt: *„Musik ist das beste Mittel die Seele zu erwecken; es gibt nichts Besseres. Musik ist der kürzeste, direkteste Weg zu Gott[...].“* Von ihm gibt es ein ganzes Buch mit Aufzeichnungen seiner Vorträge über die Mystik des Klangs und der Musik.<sup>108</sup>

---

<sup>106</sup> Nach: Adamek, K. 2008, S. 176-191. Meridiansingen als Konzept zur Stärkung der Selbstheilungskräfte im kreativen Spannungsfeld von Wissenschaft und Kunst. in Bossinger, W., und Eckle, R.

<sup>107</sup> Nach: Bossinger, W. 2006, S.283.

<sup>108</sup> Nach: Bossinger, W. 2006, S.238-242.

Im Islam findet man Gebetsmethoden die höchst musikalisch wirken. Hierbei werden Gebete in rhythmischer Form rezitiert und mit Körperbewegungen verbunden, eine Ausrichtung auf das Göttliche und das ganze Sein wird so dargestellt. Die Sufi-Psychologin Özelsel beschreibt die Ritualgebete als eine symbolische Einheit von Körper, Geist und Seele. Die verschiedenen Körperstellungen erinnern an die existentielle Einheit allen Seins. Die Niederwerfung bei der die Stirn die Erde berührt ist eine rhythmische Übung, die das Blut des Herzens zum Kopf strömen lässt und dabei die Grundprämisse des Sufismus befolgt, das Herz und den Verstand in Einklang zu bringen. Auch für die Sufis ist das Herz der Ort an dem Transformation stattfinden kann.<sup>109</sup>

Ein islamisches Mantra oder auch Gebet ist:

»BISMILLAH YA FATAH«<sup>110</sup>

was soviel bedeutet wie:

„möge der Name Gottes mein Herz öffnen und mir den Weg zeigen“<sup>111</sup>

Bei den Sufis, den Mystikern des Islams, hat die mystische Vereinigung mit dem Göttlichen durch Musik immer eine große Rolle gespielt. Sie glauben auch das »Muhammad« bei seinem Erleuchtungserlebnis den Ur-Ton »Saute Surmad«, den Ton der den Weltraum erfüllt, hörte.<sup>112</sup>

Musik, Tanz und Gesang wurden bei den sogenannten »trunkenen Sufis« in den Mittelpunkt ihrer Rituale gestellt. Zum Beispiel bei den »Sema-Ritualen« ist es in einigen »Sufiorden« verbreitet durch Gesang, Musik und Tanz in ekstatischer Vereinigung mit dem Göttlichen bzw. in eine religiöse Trance zu gelangen. »Zikhr« ist genau so ein Ritual in dem die Vereinigung mit dem Göttlichen im Mittelpunkt steht. Als induzierendes Werkzeug wird das Intonieren und Rezitieren des Islamitischen Glaubensbekenntnisses verwendet.<sup>113</sup>

»La ilaha il Allah« bedeutet soviel wie „Es gibt nichts außer dem Einen“.<sup>114</sup> Interessanterweise findet man wie beim hinduistischen Mantra-Singen und in den taoistischen Mantren für das Herz den Vokal »A«. Auch wird der hellste Vokal, das »I« dem Kopf zugeschrieben.<sup>115</sup>

---

<sup>109</sup> Nach: Bossinger, W. 2006, S.238-242.

<sup>110</sup> Zitiert von Hirschi, G. 2007, S 31.

<sup>111</sup> Zitiert von Hirschi, G. 2007, S 31.

<sup>112</sup> Nach: Bossinger, W. 2006, S.238-242.

<sup>113</sup> Nach: Bossinger, W. 2006, S.238-242.

<sup>114</sup> Nach: Bossinger, W. 2006, S.238-242.

<sup>115</sup> Nach: Hirschi, G. 2007, S88-92. Und Sha, Z.G. 2009 S.188.

Da die Grundprämisse des Sufismus ist das Herz mit dem Verstand in Einklang zu bringen, könnte man fast davon ausgehen, dass die Vokale im »Zikhr«, »*La ilaha il Allah*«, neben ihrer religiösen Bedeutung, auch noch als körperliche Stimulation dient. Ob diese Zuordnung der Vokale zu den bestimmten Körperregionen auf intuitiver Basis erfolgte oder ob, wie bei den Rosenkranzgebeten, eine Wanderung von Indien, nach Tibet, nach Arabien und Europa stattfand, kann heute niemand mehr genau sagen.

Die rhythmischen »Zikhir« werden still gesprochen oder laut rezitiert und der Kopf bewegt sich dabei rhythmisch von rechts nach links, sowie auf und ab. Neuropsychologische Forschungen zeigen, dass diese Rituale einen starken tranceinduzierenden Charakter haben. Das Atemmuster eines praktizierenden Sufis wird verändert und kann zu Hyperventilation, konvulsiven Zuckungen und teilweise »*Katalepsie*« führen. Diese Formen der körperlichen Ereignisse werden bei einigen »*Tariquats*« als besondere Gnadenzeichen interpretiert.<sup>116</sup>

## 2. 1. 16 Judentum

Für gläubige Juden ist Musik, Gesang und Tanz eine Herzensangelegenheit. Um Gott zu preisen werden Gebete in Form von Tanz, Gesang und Musik zelebriert. Beispiele für Gesänge und Gebete der Juden:

*„Komm und küss mich,  
küss mich immer wieder!  
Ich genieße deine Liebe  
mehr als den besten Wein.“<sup>117</sup>*

Dieses Hohelied des Salomon ist eine poetische und durchaus erotische Darstellung von der Liebe zwischen Gott und seinem Volk.<sup>118</sup>

Aus dem alten Testament zu rezitieren ist im Judentum sehr beliebt. Der Name Gottes darf bei ihnen nicht ausgesprochen werden und stellvertretend dafür stehen die hebräischen Schriftzeichen mit den Konsonanten »*JHWH*«. Dies wird »*Jahwe*« und in anderen Übersetzungen »*Jehova*« ausgesprochen. Diese ausgewählten Konsonanten haben eine tiefere Bedeutung, es sind die geheimen Zeichen der jüdischen Eingeweihten. Im Handbuch der Mysterien und Geheimlehren sagt Bruno Nardini, dass das „*J*“ für die zeugende Kraft steht, das „*H*“ deutet auf die empfangende und passive Kraft, das „*W*“ entspricht der Befruchtung als aktive Folge und das zweite „*H*“ bezeichnet die Frucht als passives Ergebnis. Zusätzlich

<sup>116</sup> Nach: Bossinger, W. 2006, S.238-242.

<sup>117</sup> Nach: Bossinger, W. 2006, S.234.

<sup>118</sup> Nach: Bossinger, W. 2006, S.234.

zu den fünf Vokalen wird den Namen »Jehova« das „V“ das auch als „U“ gesehen wird, zugeordnet. Diese fünf Vokale sind notwendig für unser Vokabular und stehen für die Essenz der alles schöpfenden Kräfte des Universums.<sup>119</sup>

Die Zerstörung Jerusalems und des heiligen Tempels um 586 vor Christus wird bis heute mit „Klageliedern“ an der Klagemauer, dem heute noch existierenden Rest des Tempels in Jerusalem, durch ein gesungenes Trauergebet von den orthodoxen Juden ausgedrückt.<sup>120</sup>

Das Buch der Psalme, Teile des Alten Testaments, ist auch eine Sammlung von Liedern, die Lob, Dank, Freude, Trauer, Trost und Klage in Gebetsformen enthält. Dort findet man auch im Psalm Davids, der mit seinem Gesang und seinem Harfenspiel die Melancholie des Königs Sauls heilte, folgendes Gebet:

*„In seinem Tempel will ich Opfer bringen,  
und die Posaunen sollen blasen;  
dankbar will ich für den Herrn singen  
und auf der Harfe spielen.“<sup>121</sup>*

Seit mehr als dreitausend Jahre kommen Juden zusammen um singend zu beten. In ihren Gebetsformen »Trope« gibt es ein vielfach überarbeitetes System das die Gebete der Bibelrezitation steuert. Den praktizierenden Juden werden durch mündliche Tradition die Tonarten, Modi und Melodien für jedes Buch und Art von Gebet, sowie für die einzelnen Feiertage, überliefert. In einer Synagoge bei der jüdischen Liturgie singen Männer und Frauen im Gebet mit intensiven Schaukelbewegungen. Robert Gass ein amerikanischer »Chanting-leader« sagt, wenn man sich in dieses Durcheinander der Bewegung, Klang und Gebrabbel hinein entspannt, so erfährt man einen „klingenden Ozean“. Dieser Eindruck entsteht durch den aufsteigenden und abfallenden Gesang, der sich im gemeinsamen Gebet zusammenfindet und erscheint wie ein gelegentliches durchfluten von Wellen im Raum. Durch den »Chanting-leader«, den »Chazan«, der auch Kantor genannt wird, wird der Gottesdienst sorgfältig orchestriert. Er markiert den Anfang eines Textabschnitts in dem er laut die erste Zeile singt. Die scheinbar unstrukturierte Gebetsmenge im Raum vereinigt sich dann sofort und singt die dazugehörige Modi und Melodien des Gebets, die jeder Jude als Kind schon gelernt hat.<sup>122</sup>

---

<sup>119</sup> Nach: Hirschi, G. 2007, S 28-29.

<sup>120</sup> Nach: Bossinger, W. 2006, S.236-237.

<sup>121</sup> Zitiert von Bossinger, W. 2006, S.235.

<sup>122</sup> Nach: Bossinger, W. 2006, S.236-237.

Für die orthodoxen Juden gibt es keine Trennung von geistlicher und weltlicher Musik da das ganze Leben religiös ist und Musik als Gotteslob und -preisung dient. Die Thora, der hebräische Text der Bibel wird im Gebet gesungen.<sup>123</sup>

Im » *Chassidismus*«, eine mystische Strömung des Judentums, bildeten sich religiöse Praktiken mit Gesang und Tanz zu einer eigenen Gebetsform ohne Worte. Viele einfache Juden kannten die hebräische Sprache nicht und formten deshalb ihre eigenen Gebetsformen. Wörter und Sprache werden in den »*chassidischen*« Lehren eher als Hindernis für das Ziel, die mystische Vereinigung mit Gott, gesehen. Die Lehre der »*chassidischen*« Meister sagt:

*„Komm, ich werde Dir einen neuen Weg zeigen - nicht in Worten,  
sondern mit Gesang.“*<sup>124</sup>

Der berühmte chassidischen Rabbi Nachman aus Breslau sagte:

*“Musik und Gesang sind der direkteste Weg  
um uns von dieser stofflichen Welt her  
mit Gott zu verbinden.“*<sup>125</sup>

Diese Gesänge sind bekannt als die »*Nigun*«. Silben wie »*Lai lai*« oder »*Jai dai*« werden als Gebete gesungen, als Ausdruck von mystischer und ekstatischer Verschmelzung, durch Lobpreisung, Gott zu ehren.<sup>126</sup>

## **2. 1. 17. Christentum**

Auch im Christentum hört man von dem Ur-Ton. Am Anfang des Johannes-Evangeliums heißt es „*Am Urbeginn war das Wort, und das Wort war bei Gott.*“ Joachim Ernst Berendt sagt dass die christlichen Vorstellungen vom »*Ur-Ton*« und »*Wort Gottes*« verwandt sind mit dem tibetischen Glauben. Die Tibeter sagen, „*am Anfang war OM*“, das war der Ur-Klang. Die Übergänge vom „*mantrischen Klang*“ zum gesprochenen „*Wort*“ sind fließend. Berendt sagt: „*Wo menschlicher Sound mental fassbaren Sinn gewinnt, wird er Wort.*“ Weiterhin erklärt er die Aussage des Schöpfungsberichts „*Und Gott sprach und es war Licht*“, mit dem das Licht auf Griechisch »*Lógos*« auch „*Wort*“ bedeutet. Das griechische Wort »*Lógos*«

---

<sup>123</sup> Nach: Bossinger, W. 2006, S.236-237.

<sup>124</sup> Zitiert von Bossinger, W. 2006, S.237.

<sup>125</sup> Bossinger, W. 2006, S.237.

<sup>126</sup> Nach: Bossinger, W. 2006, S.236-237.

bedeutet auf Deutsch ebenfalls „Leuchten“ und diese Wurzelsilbe findet man quer durch viele Sprachen und Kontinente. So heißt es zum Beispiel im Lateinischen »Lucidus « und durch eine L-R-Vertauschung im indischen Sanskrit »Rucit«, im Polynesischen »Langi« und »Rangi« und im Ägyptischen »Ra«. Die Bedeutung dieser Wörter die verwandt sind mit »Lógos«, „Wort“, „Laut“, „Lüge“ stehen alle für „Licht“, „Leuchten“, „Himmel“, „Sonne“, „Blitz“ und „Blick“. Hieraus kommt auch der Name des Sonnengotts »Ra« und etymologisch ist dieser wiederum verwandt mit der mantrischen Keimsilbe »Ra«,<sup>127</sup> was wir bereits von Gertrud Hirschi wissen und im vedischen Sinne auch für das Sonnengeflecht und »Drittes Chakra« steht.<sup>128</sup> Das Wort „Licht“ und „Laut“ und „Lüge“ und »Lógos« gehen auf den gleichen Ursprung zurück, nämlich auf „l-e-g“. Und Berendt kommt zur Schlussfolgerung, „das Wort ist das Licht ist der Laut ist der Anfang.“<sup>129</sup>

Für die Mystikerin Hildegard von Bingen ist Musik ein Teil der göttlichen Ordnung. Sie sagte weiterhin, „durch den Hauch des tönenden Wortes ist die Schöpfung gemacht, alles Lebendige erschaffen. Der ganze Kosmos klingt harmonisch und geordnet zusammen.“<sup>130</sup>

Abt Emmanuel Jungclaussen, Leiter eines Klosters, machte die Erfahrung, dass mit mantrischen Meditationen des Buddhismus und Hinduismus die Bibelverse meditativ rezitiert werden können. Nach seiner Beschreibung ist es möglich, dass sich hiermit die eigene Wahrnehmung im Herzen verankern lässt. Wolfgang Bossinger betont, dass die Wirkung von Rosenkranzrezitationen ein Klanggebet sein kann, dass den Atemrhythmus verändert und Herzkohärenz und all ihre beiläufigen heilenden Wirkungen auf den Menschen hierdurch entfacht werden.<sup>131</sup> Christliche Mantras oder auch Gebete sind zum Beispiel die Sätze:

»Halleluja «<sup>132</sup>

»Amen «, bedeutet „So sei es“

»Dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit «

»Der Herr ist mein Hirte, und mir wird nichts mangeln «

»Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben «

»Mein Joch ist sanft, und meine Last ist leicht «<sup>133</sup>

<sup>127</sup> Nach: Berendt. J.E. 1985. S 68.

<sup>128</sup> Nach: Hirschi, G. 2007, S 186-193.

<sup>129</sup> Berendt. J.E. 1985. S 68.

<sup>130</sup> Bingen, H. In Bossinger, W. 2006, S.229.

<sup>131</sup> Nach: Bossinger, W. 2006, S.228.

<sup>132</sup> Nach: Bossinger, W. 2006, S.228.

## 2. 2 Schamanismus

### 2. 2. 1 Schamanische Gesänge

Ein bedeutender Teil der schamanischen Arbeit jeglicher Kulturen besteht aus Gesang und Musik. Da die Arbeit im Schamanismus wie im Neoschamanismus immer mit einer Heilung des Menschen oder mit Konfliktauflösung zu tun hat, werden jegliche Methoden und Techniken angewendet, um zu einer Verbesserung der Situation zu gelangen. Das Singen und Chanten von Liedern ist in vielen schamanischen Ritualen essentiell für den Erfolg der Heilungsprozesse und/oder für das Erlangen von bestimmten Gefühlen wie zum Beispiel die ozeanische Selbstentgrenzung. Unter anderem ist es eine große Hilfe, zur Durchführung einer Trance die Technik des rhythmischen Chantens und den Puls der Trommel zu verwenden. Dies hilft der Psyche eines Menschen, sich auf den inneren Prozess zu konzentrieren, Gefühle, Bilder und Gedanken fließen zu lassen, anstatt in Ängsten zu verharren.

Außerdem ist es sehr heilsam, während Trance-Erlebnissen Gesang als direkten Lösungsweg zu erfahren. Dies bezieht sich auf selber Gesungenes im Ausdruck unmittelbaren Erlebens, dem „Probearbeiten“<sup>134</sup> oder durch Höreindruck, bei welchem sich ebenfalls Vernetzungen im emotionalen Bereich des Gehirns neu bahnen, stärken und festigen.<sup>135</sup> Hier sind ein paar Beispiele, wobei der Gesang als Mittel zum unmittelbaren Ausdruck dient, um Menschen in transzendente Bewusstseinszustände zu führen oder dazu führt, diese Ebenen des Bewusstseins zu lenken, damit sich Heilpotential entfaltet.

Ein Schamane aus Tuva in der Mongolei, Nikoley Oorzak, beschreibt in einem Gespräch, wie man mit der Heilkraft der Stimme und der Improvisation von Wörtern sowie therapeutisch verwendeten Sätzen Patienten behandeln kann. *„Es gibt genau festgelegte Heilgesänge mit Text. Diese Heilgesänge der Schamanen heißen auf Tuvinisch »algysch«. Das meiste improvisiere ich aber im Moment der Behandlung. Man muß spüren, welche Worte der Patient braucht. Welche Worte heilend für ihn sind. Die singt man in ihn hinein.“*<sup>136</sup>

Wolfgang Bossinger leitet Gesangstherapie-Gruppen in Deutschland und stellt Gemeinschaft, Freude und Transzendenz bei seiner Arbeit in den Mittelpunkt.<sup>137</sup> Es wäre wahrscheinlich etwas befremdlich, den Musiktherapeuten, der mit Gesangs- und Transzendenzarbeit heilt, als

---

<sup>133</sup> Nach: Hirschi, G. 2007, S 28.

<sup>134</sup> Nach: Rittner, S., Fachner, J. und Hess, P. 2009., S.539. Trance. In Decker-Voigt, H. und Weymann,, E. und Knill, P.

<sup>135</sup> Nach: Bossinger, W. 2006, S.167.

<sup>136</sup> Rittner, S. 2008, S.101 in Bossinger, W., und Eckle, R.

<sup>137</sup> Nach: Bossinger, W. 2006, S.266.

Schamanen zu bezeichnen, doch er hat viel Inspiration bekommen von allerhand Kulturellem Wissen über Gesang und wie man damit in veränderte Bewusstseinszustände kommen kann. Zu den Pionieren der Musiktherapie in Deutschland zählen:

Sabine Rittner<sup>138</sup>, Karl Adamek<sup>139</sup> und Wolfgang Bossinger.<sup>140</sup> Sie verwenden die verschiedensten Praktiken des Schamanentums und des Sufismus, Yogismus und Buddhismus, aber auch der chinesischen und peruanischen Heilmethoden sowie weitere westliche psychotherapeutische Anwendungen.

Hier sind ein paar Beispiele von verschiedenen Kulturen, in denen Gesang als Navigierungssystem für Visionen dient, die durch psychedelische Pflanzen induziert wurden und wo auch der Gesang als Mittel zum unmittelbaren Ausdruck verwendet wird.<sup>141</sup>

In den nordamerikanischen Kirchen machen die einheimischen Indianer bestimmte Zeremonien mit »Peyote«, einem halluzinogenen Kaktus. Sie sitzen dabei um ein Feuer auf dem Boden in einem Tipi. Die Gruppe wird von einem »Gruppenleiter« geführt, der je einen »Trommelassistenten«, einen »Wächter des Feuers« und einen »Zehderholz-Brenner« hat. Die einzelnen Teilnehmer lassen einen »Rednerstock« und eine Rassel herumgehen und singen nacheinander die »Peyote«-Lieder. Die Zeremonie kann die ganze Nacht andauern.<sup>142</sup>

Die Huichol Indianer aus Nord-Mexiko sitzen auch um ein Feuer und singen und erzählen während ihrer »Peyote«-Zeremonien.<sup>143</sup>

Die Zeremonien mit dem »San Pedro«-Kaktus in Anden-Regionen finden manchmal auch in einem Feuer-»Setting« statt, bei dem die Teilnehmer singen.<sup>144</sup>

Die Mazatec-Indianer aus Mexiko, die mit den Pilzen »Velada« arbeiten, führen ihre Prozesse in einem völlig dunklen Raum durch. Der Heiler/die Heilerin singt dann ununterbrochen

---

<sup>138</sup> Rittner, S. 2008, S.83-104. in Bossinger, W., und Eckle, R.+ Nach: Rittner, S. 2009, S.485. Stimme. In Decker-Voigt, H. und Weymann, E. und Knill, P.

<sup>139</sup> Adamek, K. 2008, S. 186. in Bossinger, W., und Eckle, R.

<sup>140</sup> Nach: Bossinger, W. 2006, S.265- 282. (z.B.)

<sup>141</sup> Nach: Metzner, R. 2006, S.259-263 Healing and Therapeutic Rituals in Western Medicine and Indigenous Shamanism. In Jungaberle, H., Verres, R., DuBois, F.

<sup>142</sup> Nach: Metzner, R. 2006, S.259-263 Healing and Therapeutic Rituals in Western Medicine and Indigenous Shamanism. In Jungaberle, H., Verres, R., DuBois, F.

<sup>143</sup> Nach: Metzner, R. 2006, S.259-263 Healing and Therapeutic Rituals in Western Medicine and Indigenous Shamanism. In Jungaberle, H., Verres, R., DuBois, F.

<sup>144</sup> Nach: Metzner, R. 2006, S.259-263 Healing and Therapeutic Rituals in Western Medicine and Indigenous Shamanism. In Jungaberle, H., Verres, R., DuBois, F.

durch die Nacht und bezieht in die Gesänge verschiedenste Namen von christlichen Heiligen mit ein, sowie die spirituellen Verbündeten und die Geistwesen der Erde, alle Elemente, die Tiere, die Pflanzen und den Himmel.<sup>145</sup>

Die Zeremonien mit der afrikanischen Pflanze »*Iboga*«, verwendet in der Bwiti Kultur in Gabon und Zaïre, wird auch mit viel Chanten und Tanzen ritualisiert. Sie verwenden für ihre Zeremonie, auf einem Altar platzierte, Gottes- und Ahnenbilder und oft benutzen sie einen Spiegel, um darin ihre Ahnen zu »sehen«.<sup>146</sup>

Später in dieser Arbeit werde ich noch genauer auf die »*Ayahwasqueros*« eingehen, die die traditionellen Amazonasrituale mit Hilfe der Pflanzenmischung »*Ayahwasca*« durchführen, in ihre Visionen treten und mit bestimmten Liedern, den »*Icaros*« heilen.

## **2. 2. 2 Musik, Tanzen und Gesang**

Andritzky sagte: „*Musik, Tanz und Gesänge gehören zu den ältesten und am weitesten verbreiteten Medizin der Menschheit.* „<sup>147</sup>

Durch Bewegung und Tanz können tiefgreifende Erfahrungen induziert werden und die Traditionen fast aller Naturvölker, Schamanen sowie vieler Religionen machen sich diese Mittel zu Nutzen, um in Trance zu gelangen, welche heilend wirkt (siehe Kapitel 2.1.13) Bewegung im Zusammenhang mit Gesang verstärkt die Wirkung von beiden Aktivitäten wechselseitig. Die Mischung von diesen verschiedenen Induktionen findet man überall auf der Welt.<sup>148</sup> Hier sind nur ein paar Beispiele:

In dem brasilianischen »*Candomblekult*« gehen eingeweihte Medien durch Gesänge der Gemeinde, Trommelrhythmen und rituelle Tanzbewegungen in Trance. »*Orixas*« sind dann die Götter, die die Medien in ihrer „*Bessesenheitstrance*“ zu ausdrucksvollen und ekstatischen Tänzen reiten.<sup>149</sup> In Brasilien werden ebenfalls traditionelle Rituale gefeiert, bei denen in der afrikanischen Sprache Yoruba von Angola gesungen wird. Diese afrikanischen Völker, die durch die Sklaverei nach Brasilien gebracht wurden, praktizierten fortgehend ihre Kulte.

---

<sup>145</sup> Nach: Metzner, R. 2006, S.259-263 Healing and Therapeutic Rituals in Western Medicine and Indigenous Shamanism. In Jungaberle, H., Verres, R., DuBois, F.

<sup>146</sup> Nach: Metzner, R. 2006, S.259-263 Healing and Therapeutic Rituals in Western Medicine and Indigenous Shamanism. In Jungaberle, H., Verres, R., DuBois, F.

<sup>147</sup> Andritzky 1994: 359 in Adelaars, A., Rätsch, C. und Müller- Ebeling, C. 2006, S. 133.

<sup>148</sup> Nach: Bossinger, W. 2006, S.283.

<sup>149</sup> Nach: Bossinger, W. 2006, S.283.

Diese Traditionen gaben den Sklaven emotionalen Halt und gelten auch heute noch als Hilfestellung für soziale und kollektiv-emotionale Kanalisierungs-Erfahrungen.<sup>150</sup>

Die Mystiker der Derwische im Sufismus, die ich im vorigen Kapitel schon erwähnte, sind ein klassisches Beispiel für die Trancetanz-Induzierung.

In Ostafrika (Kenia und Tansania) dokumentierte der Musiktherapeut Thomas Mahler die Vorgehensweise bei Heilungsritualen, in denen bestimmte Krankheitsgeister angerufen werden, mit einem individuellen Rhythmus, der den Geist anspricht. In der Studie wird beschrieben, dass ein Krankheitsgeist verursachte, dass eine Patientin seit 9 Jahren nicht schwanger werden konnte. Mit dem gefundenen Rhythmus des Krankheitsgeistes fängt die musikalische Heilarbeit an, in dem der Rhythmus gespielt wird, um den Geist zu dem rituellen Platz zu locken. A-Capella-Gesangsthemen, die im typischen »Call-and-Response«-Muster vom anwesenden Chor beantwortet werden sowie Rassel und Trommel leiten Teilnehmer und Patientin langsam zu tänzerischen Bewegungen. Spätestens nach ein paar Stunden wird dann eine sehr tiefe Trance eingeleitet, in dem die Gesänge immer mehr gesteigert werden. Schließlich fällt die Frau mit einem Schrei zu Boden. Dies signalisiert dem Mediziner, dass der Krankheitsgeist Besitz von der Patientin genommen hat. Die Frau verfällt in eine »kateleptische Starre« und der Mediziner beginnt mit seiner Verhandlung, einer Art „Singsang“, um die Geistwesenheit zu bearbeiten/konferieren. Am Ende wird der Krankheitsgeist mit musikalischer Aufforderung aus dem Körper der Patientin getrieben. Die Frau war nach wenigen Wochen schwanger. Thomas Mahler bestätigte den Erfolg der afrikanischen Geistaustreibungstherapie, verwies aber auch auf Parallelen zu Forschungsprojekten an der Universität von Cape Town, die aufzeigten, dass musikalische Stimulierung bei Frauen eine Normalisierung des Monatszyklus herbeiführen kann.<sup>151</sup>

### **2. 2. 3 Herkunft des Namens Schamane und Historie**

Über die Herkunft der Worte Schamane oder Schamanismus gibt es unterschiedliche Angaben. Manche sagen, die Bezeichnung kommt wahrscheinlich aus dem Sanskrit und bedeutet „hausloser Wanderer“.<sup>152</sup> Andere wiederum behaupten, die Bezeichnung entstamme sibirischen Quellen und sei im 17. Jahrhundert eingeführt worden. »Šaman« ist ein sibirischer

---

<sup>150</sup> Nach: Bossinger, W. 2006, S.108.

<sup>151</sup> Nach: Bossinger, W. 2006, S.109-110.

<sup>152</sup> Nach: Greta Hessel-Lübeck 2009, S. 68-69. Schamanismus die Weibliche Uh-Kraft. in Höfig, C. Zeitschrift; Connection.

Ausdruck und steht für einen Anführer, der Kenntnisse und Können besitzt, derer andere Stammesmitglieder nicht mächtig sind. Außerdem sind, je nachdem in welcher Sprache dieser Terminus auftaucht, verschiedene Bedeutungen wie „*der Wissende*“ und „*der in Ekstase Gehende*“ aufzufinden.<sup>153</sup> Der Terminus „Schamanismus“ wurde vor allem in Studien aus der Anthropologie und Ethnologie übernommen, da mit anderen Worten bestimmte Phänomene und ähnliche Erscheinungen weltweit in verschiedenen Kulturen beobachtet und in einem Begriff zusammengefasst wurden.<sup>154</sup> Daher ist der Begriff schwer einzuordnen, weil er nicht aus einer einzigen Kultur stammt, sondern aus mehreren Ethnien. Aufgrund archäologischer Befunde nehmen Wissenschaftler an, dass Anfänge und Aktivitäten des Schamanismus sich bis in die Altsteinzeit und das Jungpaläolithikum (bis ca. 35 000 v. Chr.) zurückverfolgen lassen.<sup>155</sup> Schamanismus ist auch die älteste Tradition des Heilberufs.<sup>156</sup>

Die Bezeichnung „*Schamane*“ ist heute ein sehr weit definierter und ungeschützter Begriff. Der Schamane ist nicht zwingend Teil eines Verbandes oder einer Organisation. Es gibt keine spezifischen Lehrinhalte, Qualifikationen oder eine Leistungsqualität, die diesen Begriff definieren.<sup>157</sup> Daher wird der Begriff, vereinfacht gesagt, durch unsere positiven und negativen Erlebnisse und durch die Meinung anderer geprägt. Man könnte einen Schamanen auch als Therapeuten bezeichnen, der je nach seinen Fähigkeiten auf physischer, psychischer, geistiger und/oder spiritueller Ebene arbeitet.

## **2. 2. 4 Berufung des Schamanen**

Schamanismus ist kein Beruf sondern eine Berufung. Diese Berufung kann von innen oder von außen kommen. Oft wird Wissen über die Arbeit eines Schamanen von den Eltern an die Kinder weiter geleitet. Man kann also schon in eine günstige Position für die Informationsübertragung hineingeboren werden. Wenn auf die Berufung eingegangen wird, folgt meistens eine jahrelange Ausbildung bei erfahrenen Meisterschamanen.<sup>158</sup> Es ist jedoch davon auszugehen, dass es im allgemeinmenschlichen Potential liegt, zu lernen, wie man in Trance fällt. Daher braucht man Trance-Techniken nicht als unübertragbare Eigenheiten einer

---

<sup>153</sup> Nach :Internet Vandoren V. eingesehen am 30.11. 2009

<sup>154</sup> Nach: Urban, R. 2009. S. 63 - 67. Die Quadratur des Kreises in Höfig, C. Zeitschrift; Connection

<sup>155</sup> Nach: Dr. Christa Wüchner 2009, S 11-15. Rückkehr von Trommel und Besen. Und Urban, R. 2009. S. 63 - 67. Die Quadratur des Kreise. in Höfig. C. Zeitschrift; Connection.

<sup>156</sup> Nach : Urban, R. 2009. S. 63 - 64. Die Quadratur des Kreises in: Höfig, C. Zeitschrift; Connection

<sup>157</sup> Nach: Dr. Christa Wüchner 2009, S 11-15. Rückkehr von Trommel und Besen. in Höfig. C. Zeitschrift; Connection.

<sup>158</sup> Nach: Dr. Christa Wüchner 2009, S 11-15. Rückkehr von Trommel und Besen. In: Höfig. C. Zeitschrift; Connection.

Kultur zu mystifizieren, so wie manche Anthropologen es anscheinend tun.<sup>159</sup> Der Schamane handelt nicht aus finanzieller Motivation, sondern nach ethischen und sozialen Gesichtspunkten.<sup>160</sup>

### **2. 2. 5 Kosmologie, Geistwelt und die Schamanische Umsetzung**

Eine generelle Weltanschauung im Schamanismus ist die eines „*animistischen Weltbildes*“, nach dem alles belebt und beseelt ist, alles eine universale, einheitliche Kosmologie enthält. Jedoch ist Schamanismus keine Religion, sie ist kein festgefügtes Glaubenssystem, sondern eher eine auf Erfahrung gegründete Tradition von zum Beispiel verschiedenen Ekstasetechniken und tranceartigen Bewusstseinszuständen.<sup>161</sup> Diese Techniken machen den Schamanen zu einem Mittler zwischen verschiedenen Welten. Eine Verbindung zwischen den bewussten und den unbewussten Seiten des Menschen wird geschaffen.<sup>162</sup> Im Namen eines bestimmten Anliegen kommen die Schamanen mit metaphysischen Kräften, Geistwesen und/oder Ahnen in Kontakt und kooperieren mit diesen, um notwendige Informationen und Heilimpulse zu finden. Versetzen sich Schamanen in einen veränderten Bewusstseinszustand, dann navigieren sie durch die sogenannte „*nicht-alltägliche*“ Wirklichkeit. In ihrer zentralen Rolle als Vermittler zwischen alltäglicher und Geistwelt manifestieren die Schamanen die Ergebnisse der schamanischen Reise, indem sie zum Beispiel mit den Patienten reden, sie „*besingen*“, sie mit verschiedenen Instrumenten „*bespielen*“, mit ihnen Tanzen, sie mit Körper- und Energiearbeit behandeln, sie in das Ritual einbeziehen.<sup>163</sup>

Die Eingebungen erhält der Schamane, wenn der Kontakt zwischen diesen verschiedenen Welten besteht. Wenn der Schamane ein Verständnis bekommt für die verschiedenen Welten und die bewussten sowie unbewussten Seiten des Patienten, dann übermittelt er diese Erkenntnis durch verbale, kreative oder rituelle Akte zur Heilung.<sup>164</sup>

---

<sup>159</sup> Bild nach: Rittner, S. 2006, S173. Trance und Ritual in Psychotherapie und forschung. In Jungaberle, H., Verres, R., DuBois, F.

<sup>160</sup> Nach: Dr. Christa Wüchner 2009, S 11-15. Rückkehr von Trommel und Besen. In: Höfig, C. Zeitschrift; Connection.

<sup>161</sup> Nach: Dr. Christa Wüchner 2009, S 11-15. Rückkehr von Trommel und Besen. In: Höfig, C. Zeitschrift; Connection.

<sup>162</sup> Nach: Eva-Maria gruber 2009. S. 73-75. Synthese zur inneren Heilung.

<sup>163</sup> Nach: Urban, R. 2009. S. 63 - 67. Die Quadratur des Kreises in: Höfig, C. Zeitschrift; Connection

<sup>164</sup> Nach: Eva-Maria gruber 2009. S. 73-75. Synthese zur inneren Heilung. Und: Dr. Christa Wüchner 2009, S 11-15. Rückkehr von Trommel und Besen Und: Urban, R. 2009. S. 63 - 67. Die Quadratur des Kreises. In: Höfig, C. Zeitschrift; Connection.

## 2. 2. 6 Wissenschaft und schamanische Psychologie

Vergleicht man die schamanistische Tradition mit der heutigen Wissenschaft, bei der Wissen durch Beobachtung, Experimente, quantitativ-statistische Verfahren erworben wird, so beruht der Schamanismus auf das direkte Erfahren.<sup>165</sup> Traditionell vertraut der Patient dem Schamanen und glaubt seiner individuellen Auffassung von direkter Erfahrung. Zum Beispiel der Erfahrung, Geistwesen in Visionen zu sehen, und der Möglichkeit, mit ihnen in Kommunikation zu gehen. Das heißt, es ist nicht zwingend, dass die direkte Erfahrung von jemandem ohne schamanistische Fähigkeiten wiederholt werden kann und diese für ihn systematisch nachvollziehbar ist.<sup>166</sup> Deswegen ist der Patient abhängig von der Deutung und Kommunikation der relevanten Visionen des Schamanen. Der Patient hat auch eigene Visionen, Bilder, Gedanken und Gefühle, von welchen er dem Schamanen erzählt, mit denen sie gemeinsam weiter arbeiten können. Daher muss jeder reflektieren, was ihm die Therapie eines Schamanen an Nutzen bringt. Hat es physische, emotionale, geistige oder seelische Veränderungen gegeben?

## 2. 2. 7 Glaube in Schamanismus

Im vorigen Kapitel benutze ich eine Aussage von Stimmforschern. Bossinger sagt: *„Je leidenschaftlicher und hingebungsvoller die innere emotionale Beteiligung beim Singen, umso stärker ist die Heilende Wirkung.“*<sup>167</sup>

Interessant ist, dass verschiedene Schamanen selbst auch der Meinung sind, dass Glaube, Hingabe oder Vertrauen sehr essentiell sind für die Heilung. Ein Shipibo-Conibo »Muráya« (Meisterschamane aus Peru) spricht über den Glauben an die Genesung und wie wichtig er ist für die eigentliche Heilung:

*„Wenn ihr bei euch zu den Ärzten geht und sie euch gleich am Beginn der Untersuchung versichern, indem sie euch alle Risiken der Behandlung erklären und euch keine Hoffnung machen, das verschlimmert die Krankheit. Der Glaube an Genesung ist entscheidend wichtig für Heilung!“*<sup>168</sup>

Hierzu sagt der Kulturanthropologe und Ethnobotaniker Wolf-Dieter Storl, dass man Glaube nicht im Sinne von Mark Twain sehen sollte, der „augenzwinkernd“ sagte: *„Glaube ist das,*

---

<sup>165</sup> Nach: Urban, R. 2009, S. 63 - 64. Die Quadratur des Kreises in: Höfig, C. Zeitschrift; Connection

<sup>166</sup> Nach: Rittner, S. 2008, S. 93 104 In: Bossinger, W., und Eckle, R.

<sup>167</sup> Bossinger 2007, S. 157 zitiert von: Rittner, S. 2009, S.490. Stimmforschung .In Decker-Voigt, H. und Weymann,, E. und Knill, P.

<sup>168</sup>(J.R. / S.C) (Namen wurden aus Gründen des Schutzes verschlüsselt) Rittner, S.2008, S.82 -104 In: Bossinger, W., und Eckle. R.

*wovon man weiß, dass es nicht wahr ist*“.<sup>169</sup> Sondern dass dieser vielmehr die Kraft der inneren Gewissheit ist, etwas zu wählen, wovon man weiß, dass man es möchte. Wolf-Dieter Storl sagt, der Patient ist selbst verantwortlich für seine Einstellung, aber das Wort eines Therapeuten ist sehr wichtig, um dem Heilprozess eine Richtung zu geben, um der Psyche des Betroffenen zu sagen, wie etwas wirkt. Das muss im wahrsten Sinne des Wortes geglaubt werden.<sup>170</sup>

---

<sup>169</sup> Mark Twain in: Kunz, R. 2009. S. 56-58. Wirkstoffe, Heilserwartung und Heiler. in: Höfig, C. Zeitschrift; Connection

<sup>170</sup> Nach: Kunz, R. 2009. S. 56-58. Wirkstoffe, Heilserwartung und Heiler. in: Höfig, C. Zeitschrift; Connection

## 2. 3 Schamanismus in Südamerika

### 2. 3. 1 Mestize- und indianische Schamanen

Auf Hispanisch oder in den Indianerstämmen gibt es verschiedenste Wörter für die Bezeichnung Schamane. Es folgen einige gängige Beispiele mit deutscher Übersetzung bzw. Bedeutung: »Curandero« „Heilkundiger“, »Médico« „Mediziner“, »Ayahuasquero« „Ayahuasca-Spezialist“, »Vegetalista« „Pflanzenspezialist“ und auch »Cantador« „Sänger“ oder »Oracionistas« „der der mit Gebeten heilt“, »Tabaquero« „Tabakspezialist“ sowie »Perfumeros« „Parfümspezialist“. Bei Shipibo-Conibo-Indianern wird auch der Name »Muráya« verwendet für die, welche die höchste Stufe der schamanischen Heilkraft erreicht haben, d.h. „Meisterschamane“.<sup>171</sup> Die Namen »Ayahuasquero« und »Vegetalista« und ihre Bedeutungen führen zurück auf jene, die ihre Kraft und ihr Wissen von den bestimmten Pflanzen bekommen. Die »Ayahuasca«-Pflanzenmischung ist hier die allerwichtigste. Die verschiedensten Pflanzen, mit denen geheilt wird, werden kollektiv die »Plantas Maestras« also „Pflanzen Lehrer“ oder »Doctores« „Ärzte“ genannt.<sup>172</sup> Ein Dorf, in dem heute noch ein erfahrener Schamane mit seinen Schülern lebt, gilt als „gesund“, d.h. sozial intakt und stabil. Mit jedem alten Schamanen stirbt heute eine ganze orale Bibliothek. Manche von ihnen kennen noch die Wirkungen von 2000 – 3000 verschiedenen Pflanzen. Die Medizin haben die Schamanen während ihrer strengen, gefährvollen Ausbildung im Selbstversuch erprobt und deren Pflanzengeist, die energetische Heilkraft, verinnerlicht. Diese Ausbildung ist traditionell auch unter anderem mit Phasen des monatelangen Fastens in der Isolation des Dschungels verbunden.<sup>173</sup> In dieser Fastenszeit lernen die Indianer von Schutzgeistern über Tiersymbolik, Visionen und die verschiedenen Substanzen, die das Bewusstsein verändern. Sie erhalten von diesen Welten und Ebenen ihre Heilgesanglieder, die ihnen Schutz gewähren und in ihrer späteren Arbeit eingesetzt werden.<sup>174</sup> Hier sehen wir also auch, dass bei den »Ayahuasqueros« der Wissenserwerb auf direkter Erfahrung im Selbstexperiment beruht.

---

<sup>171</sup> Nach: Rittner, S. 2008, S. 82 - 104 In: Bossinger, W., und Eckle, R. Und Nach: Luna, L.E. 2006, S 326. Traditional and syncretic Ayahuasca Rituals. In Jungaberle, H., Verres, R., Dubois, F. Und Nach: Adelaars, A., Rätsch, C. und Müller- Ebeling, C. 2006, S. 133.

<sup>172</sup> Nach: Luna, L.E. 2006, S 326. Traditional and syncretic Ayahuasca Rituals. In Jungaberle, H., Verres, R., Dubois, F.

<sup>173</sup> Nach: Rittner, S. 2008, S. 82 - 104 In: Bossinger, W., und Eckle, R.

<sup>174</sup> Nach: Luna, L.E. 2006, S 327. Traditional and syncretic Ayahuasca Rituals. In Jungaberle, H., Verres, R., Dubois, F.

### 2. 3. 2 »Ayahuasca«

Die offizielle Amtssprache Perus ist Quechua, welche auch die Sprache des untergegangenen Inkareichs war.<sup>175</sup> »Ayahuasca« bedeutet in der Quechua-Sprache „die Reinigende“, „Seelenranke“, „Geisterliane“ und „Liane des Todes“. Für rituelle Zwecke wird in allen tropischen Regionen Südamerikas, von 70 verschiedenen indianischen Stämmen, das Gebräu hergestellt und verwendet.<sup>176</sup> Die flüssige, psychoaktive Substanz hat viele Namen in Südamerika und auch die Zusammensetzung des Getränks ist nicht einheitlich. Die Grundlage wird jedoch immer durch zwei spezifische Pflanzen gebildet und die Mischung wird dann in einem Topf mit Wasser über viele Stunden gekocht.<sup>177</sup> Von einer der Pflanzen werden die Lianenranken verwendet. Sie heißt »Camarámpi-Strauch« (*Malpighiaceae Banisteriopsis Caapi*) und enthält die »Beta-Carboline« »Harmin«, »Harmalin« und »Tetrahydroharmin.« Von der zweiten Pflanze, dem »Chacrana-Busch« (eine Art der Rubiaceen: *Psychotria viridis*) werden die Blätter benötigt, um die erwünschte halluzinogene Wirkung zu erzielen. Diese Blätter enthalten die sehr stark psychoaktive Substanz DMT (*N.N.-Dimethyltryptamin*). Eine Substanz, die als Neurotransmitter im Nervensystem arbeitet. In Menschen sowie in Tieren und in Pflanzen wird dieser Stoff gebildet. Menschen nehmen ihn auch durch die Nahrung auf. DMT gelangt aber normalerweise nicht ins Gehirn, sondern wird vorher von einem Enzym, MAO (*Monoaminoxidase*) abgebaut. Zum großen Erstaunen der Wissenschaftler hatten die Amazonas-Indianer aber eine chemische Formel entwickelt, um die Ausschüttung des »MAO-Enzyms« durch die eingenommenen Substanzen »β-Carboline Harmin« und »Harmalin«, die in der Liane enthalten sind, zu verhindern. Hierdurch kann das im Trank aus den »Chacrana-Blättern« enthaltene und im Körper angereicherte »DMT« ungehindert die Blut-Hirn-Schranke passieren, an entsprechenden Rezeptoren andocken und somit das Nervensystem in einen außergewöhnlichen Zustand versetzen. Dieser Zustand kann sich in überwältigenden und prächtigen Visionen ausdrücken,<sup>178</sup> bewirkt eine extreme Schärfung der Sinneswahrnehmungen. Dies ermöglicht die Wahrnehmung von vielen Wirklichkeitsdimensionen und unterstützt das synästhetische Erleben ebenso wie das telepathische „sehen“. Auf allen Sinneskanälen können sich Halluzinationen einstellen.<sup>179</sup> Diese Wirkung kann einige Stunden anhalten.

---

<sup>175</sup> Nach: Adelaars, A., Rätsch, C. und Müller- Ebeling, C. 2006, S. 24.

<sup>176</sup> Nach: Santos, R. G., Landeira-Fernandez, J., Strassman, R.J., Motta, V. und Cruz. A.P.M. 2007. S. 507.

<sup>177</sup> Nach: Rittner, S. 2008, S.82 - 104 In Bossinger, W., und Eckle, R.

<sup>178</sup> Nach: Adelaars, A., Rätsch, C. und Müller- Ebeling, C. 2006, S. 38-39.

<sup>179</sup> Nach: Rittner, S. 2008, S.82 - 104 In Bossinger, W., und Eckle, R.

### 2. 3. 3 Kann »Ayahuasca« den Menschen Helfen und/oder kann sie auch gefährlich sein?

Manche Forscher behaupten, das Mittel sei schon seit 2500 Jahren in Anwendung.<sup>180</sup> Studien über »Ayahuasca« sagen, dass diese Pflanzenmischung denjenigen Menschen helfe, ein gesünderes und glücklicheres Leben zu führen, welche die pflanzliche, „bittere Brühe“ während Zeremonien, also in einem spirituellen „Setting“ eingenommen haben.<sup>181</sup> Wenn die therapeutische Anwendung von »Ayahuasca« eine ergebnisreiche sein sollte, beansprucht die Einnahme des Getränks einen schützenden Rahmen in einer rituellen Umgebung. Dies ist nötig, weil ein sehr starker Brechreiz, läuternde, purgative, reinigende<sup>182</sup> aber auch halluzinogene Effekte auftreten, die starke emotionale Visionen auslösen. Weiterhin offenbart sich Zugang zu unbewusstem Material aus den Ressourcen des Menschen.<sup>183</sup> Tatsächlich wird »Ayahuasca« in den meisten Fällen in Südamerika rituell verwendet.<sup>184</sup> Substanzen wie die Partydroge »LSD« werden meistens mit einer anderen Motivation eingenommen.<sup>185</sup> In »Ayahuasca«-Ritualen, liegt traditionell und generell der Fokus auf Heilung.<sup>186</sup> Jedoch sagt ein bekannter Meisterschamane, Guillermo Arrevalo, dass es Menschen in Pucallpa gibt, die sich als Schamanen ausgeben, aber nicht eine gute schamanische Ausbildung bekommen haben, welche zum Beispiel auch mindestens mit einem Jahr rigorosen Fastens verbunden ist. Diese „Schein-Schamanen“ verwenden auch toxische Pflanzenmischungen in »Ayahuasca«-Getränken, die entweder nicht richtig dosiert wurden oder auf die sie ihre Käufer/Teilnehmer nicht therapeutisch vorbereitet haben. In solchen Fällen ist es zu verheerenden Konsequenzen gekommen, welche eine Einweisung in die Notaufnahme erforderte. Menschen können sterben oder verrückt werden durch falsch informierte „Schein-Schamanen“, die nicht die notwendigen therapeutischen und botanischen Kenntnisse besitzen. Nur mit der richtigen schamanischen Ausbildung, die man von einem Meisterschamanen erhalten kann, ist es möglich, ungefährlichen und von Qualität zeugenden Leistungen der Therapie auszugehen. Die »Ayahuasca«-Mischung aus den zwei Grundbestandteilen des Getränks ist nicht gefährlich, sagt der Meisterschamane Guillermo. Eine Frau, die viele Jahre Mitglied der

---

<sup>180</sup> Nach: Kraemer (1997: 142) in Adelaars, A., Räsch, C. und Müller- Ebeling, C. 2006, S. 25.

<sup>181</sup> Nach: Trichter, S., Klimo, J. und Krippner S. 2009. S.133. Changes in Spirituality Among Ayahuasca Ceremony Novice Participants. Journal of Psychoactive Drugs Volume 41 (2) San Francisco, California.

<sup>182</sup> Nach: Luna, L.E. 2006, S 320-321. Traditional and syncretic Ayahuasca Rituals. In Jungaberle, H., Verres, R., Dubois, F.

<sup>183</sup> Nach: Trichter, S., Klimo, J. und Krippner S. 2009. S.125. Changes in Spirituality Among Ayahuasca Ceremony Novice Participants. Journal of Psychoactive Drugs Volume 41 (2) San Francisco, California.

<sup>184</sup> Nach: Luna, L.E. 2006, S 320-321. Traditional and syncretic Ayahuasca Rituals. In Jungaberle, H., Verres, R., Dubois, F.

<sup>185</sup> Nach: Adelaars, A., Räsch, C. und Müller- Ebeling, C. 2006, S. 38-39.

<sup>186</sup> Nach: Luna, L.E. 2006, S 327. Traditional and syncretic Ayahuasca Rituals. In Jungaberle, H., Verres, R., Dubois, F. Und nach: Adelaars, A., Räsch, C. und Müller- Ebeling, C. 2006, S. 38-39.

»Santo-Daime«-Kirche war, sagte, dass sie nicht das Bedürfnis nach dem Getränk hatte oder Entzugserscheinungen bekam, nach dem sie aus der Gemeinschaft ausgetreten war. Nur das gemeinsame Singen hätte ihr sehr gefehlt!<sup>187</sup> Außerdem wurde in keiner der literarischen Verfassungen, die ich gelesen habe, über einen Fall von Abhängigkeit berichtet. Guillermo Arrevalo ist es möglich, Leute mit Psychosen, Ängsten, Paranoia und traumatischen Erfahrungen zu behandeln, wie zum Beispiel sexueller Missbrauch, aber auch körperliche oder spirituelle Themen, die eine Behandlung beanspruchen.<sup>188</sup> Es gibt ein Therapiezentrum namens »Taki-wasi«, das von französischen und peruanischen Psychiatrietherapeuten, Psychotherapeuten und Anthropologen in Tarapoto, Peru geleitet wird. Hier wird »Ayahuasca« verwendet, um drogenabhängige Patienten von ihrer „Sucht“ nach Alkohol oder Kokain zu heilen.<sup>189</sup> Auch manche Anhänger der »Santo Daime«-Religion sagten in einer Studie aus, dass sie vor dem Eintritt in die Religion, die mit »Ayahuasca« zeremonielle Messen vollbringt, unter Alkoholi-smus, Kokainabhängigkeit, sehr starken Depressionen, Tabakabhängigkeit, Angstattacken litten und nun davon erlöst wurden.<sup>190</sup> Eine weitere Diskussion ist im Gange, die in Frage stellt, was für eine Motivation Menschen antreibt, »Ayahuasca« zu nehmen. Dobkin de Rios zum Beispiel wertet Touristen, die nach Südamerika kommen, um »Ayahuasca« zu nehmen, indem er diese Begebenheit als „Drogen-Tourismus“ bezeichnet. Jonathan Ott sagt, dass der »Aya-huasca«-Tourismus nur störend sein könnte für die dahinschwindenden Reste der religiösen Kultur, die versucht, in der modernen Welt einen Platz für sich zu schaffen. Luis Eduardo Luna erwidert in dieser Diskussion, diese Einstellung sei der generellen Situation entsprechend zu verurteilend, da die Wortlaute nicht beschreibend sind für die involvierte Komplexität des Geschehens. L. E. Luna deutet auf die Studie von Michael Winkelman, »Drug Tourism or spiritual Healing? Ayahuasca Seekers in Amazonia«.<sup>191</sup> Diese Studie sagt, dass, entgegen der Charakterisierung des „Drogen-Touristen“, man die Essens der Motivation der Touristen eher folgendermaßen charakterisieren sollte: Sie sind auf der Suche nach spirituellen Beziehungen und ihrer persönlichen spirituellen Entwicklung, nach emotionaler Heilung und Entwicklung von Bewusstsein über sich selbst und die in Kontakt stehenden heiligen Kräften der Natur und Gott, die »Ayahuasca« bekräftigt. Die von den Teilnehmern angegebene Motivation sowie deren aus

<sup>187</sup> Nach: Adelaars, A., Rätsch, C. und Müller- Ebeling, C. 2006, S. 277.

<sup>188</sup> Nach: Rumrill, Roger.2005, S203-207. Interview with Guillermo Arrévalo, a Shipibo Urban Shaman, by Roger Rumrill. In Journal of Psychoactive drugs. San Francisco, Californien.

<sup>189</sup> Nach: Trichter, S., Klimo, J. und Krippner S. 2009. S.124. Changes in Spirituality Among Ayahuasca Ceremony Novice Participants. Journal of Psychoactive Drugs Volume 41 (2) San Francisco, California.

<sup>190</sup> Nach: Santos, R. G., Landeira-Fernandez, J., Strassman, R.J., Motta, V. und Cruz. A.P.M. 2007. S. 508.

<sup>191</sup> Nach:Luna, L.E. 2006., S 333. Traditional and Syncretic Ayahuasca Rituals. In Jungaberle, H., Verres, R., Dubois, F.

der Zeremonie resultierenden Gewinne, weisen beide darauf hin, dass transpersonale Interessen stark vorhanden sind, die den Teilnehmern der Studie mehr Lebensführung, Selbsterkenntnis und Einsicht schenken.<sup>192</sup> Auswertungen von anderen Studien sagen, dass je mehr die Einstellung einer Person als spirituell eingestuft wird, desto geringer ist die Anfälligkeit für Krankheiten, medizinische und psychische Probleme und desto höher sind die psychosozialen Funktionen eines Menschen.<sup>193</sup> Jedoch steht noch offen, welche pharmakologische Wirkung »Ayahuasca« auf den Magen hat. Bisher bin ich nur auf die reinigende und kathartische Wirkungen des Getränks gestoßen, die den Magen dazu veranlassen, sich zu entleeren. Hierzu hat eine Teilnehmerin meiner Feldstudie eine interessante Erfahrung gemacht, die auch von Bedeutung sein könnte für die pharmakologische Wirkung des Getränks. Hierüber werde ich also später in der Feldstudie berichten.

Für die Heiler des Amazonas, die »Ayahuasqueros« ist auf jeden Fall »Ayahuasca« das unschlagbare Heilmittel und sie nennen es »medica prima«, »remedio poderoso«. Für sie ist die „Bittere Brühe“ der wahre Heiler und Schamane.<sup>194</sup>

## **2. 3. 4 Studien über spirituelle Erfahrungen von Teilnehmern der »Ayahuasca«-Zeremonie**

Die meisten Teilnehmer einer »Ayahuasca«-Zeremonie, so fanden zwei unabhängige Studien mit insgesamt 68 Teilnehmern heraus, kommen auch mit der Motivation, Spiritualität zu erfahren oder ein spirituelles Bewusstsein zu entwickeln.<sup>195</sup> Eine der Studien mit 49 Teilnehmern kam zu dem Ergebnis, dass die Personen, die »Ayahuasca« zum ersten Mal trinken, positive spirituelle Erfahrungen während der Zeremonie durchleben und nach der Zeremonie diese Erfahrungen in ihrem Leben integrieren. Um fest zu stellen, was für spirituelle Erfahrungen die Teilnehmer während der Zeremonie hatten, verwendeten sie Messtechniken wie die »Peak experience«, »spiritual Well-being Scale« und für quantitative Ermessungen das »Mystical Scale«-Verfahren. Die Teilnehmer neigen nach einer Zeremonie dazu, sich empathischer, verbundener zu anderen Personen, der Natur und dem Göttlichen zu fühlen. Die folgenden Aufzählungen der Studie beschreiben Erinnerungen und Eindrücke

---

<sup>192</sup> Nach: Winkelman, M. 2005, S209. Drug Tourism or Spiritual Healing? Ayahuasca seekers in Amazonia.

<sup>193</sup> Nach: Trichter, S., Klimo, J. und Krippner S. 2009. S.122. Changes in Spirituality Among Ayahuasca Ceremony Novice Participants.

<sup>194</sup> Nach: Adelaars, A., Räsch, C. und Müller- Ebeling, C. 2006, S. 81.

<sup>195</sup> Nach: Winkelman, M. 2005, S211. Drug Tourism or Spiritual Healing? Ayahuasca seekers in Amazonia. In Journal of Psychoactive drugs. San Francisco, Californien Und Nach: Trichter, S., Klimo, J. und Krippner S. 2009. S.127. Changes in Spirituality Among Ayahuasca Ceremony Novice Participants. Journal of Psychoactive Drugs Volume 41 (2) San Francisco, California.

während verschiedenen Zeremonien. Ca. 55% der Teilnehmer dieser Studie wurden mit einem Gefühl von Ehrbarkeit, Respekt, Ehrfurcht und Dankbarkeit erfüllt. 50% der Beteiligten in der Studie hatten ein gewisses Gefühl von starker Verbindung mit der Welt. Manche Teilnehmer fühlten sich sehr mit ihrer Familie und Bekannten, Freunden und Partnern in Verbundenheit, andere wiederum mit der Natur oder dem Göttlichen. Ca. 50% der Teilnehmer hatten selbstreflektierende Gedanken und Einsichten. Dieses Thema kam am viert-häufigsten unter den Interviews der Studie auf. Am fünft-häufigsten wurde die Zeremonie als heilig und sakral empfunden, worin ein Kontakt zu einer höheren Kraft oder Göttlichkeit zustande kam. Fast die Hälfte der Partizipanten der Zeremonie beschrieb eine göttliche Anwesenheit. 40% der Beteiligten hatten Erfahrungen übernatürlicher Art. Diese wurden in verschiedensten Bildern und Gefühlen dargestellt, von unsichtbar werden, reisen durch Zeit und Raum ohne den Körper, in Verbindung gehen mit spirituellen Wesen, spirituellen Leitern oder spirituellen Tieren. 40% der Teilnehmer hatten das Gefühl, ruhiger und friedvoller zu werden. 40% Der Beteiligten hatten das Gefühl, Heilung zu erfahren. 10% der Partizipanten hatten Nahtod-Erfahrungen. 10% verspürten eine Art Trostlosigkeit. Manche dieser Teilnehmer erlebten erneut ihre alten Traumata.<sup>196</sup>

### **2. 3. 5 Divination und Diagnose in der südamerikanischen Heiltradition**

Rittner schreibt, dass die Schamanen der Shipibo-Conibo-Indianer im nächtlichen Ritual mit Hilfe einer halluzinogenen Substanz, die in der »Ayahuasca«-Mischung enthalten ist, sich in einen veränderten Bewusstseinszustand versetzen, der sie „sehend“ macht. Die Schamanen versetzen sich im Allgemeinen in Trance, um in Kontakt mit der Seele der Pflanzenmischung »Ayahuasca« zu kommen, so dass sie verschiedene metaphysische Kräfte erhalten, um die notwendigen Heilimpulse und Informationen zu bekommen. Sie »reisen« mit Unterstützung des „Geistes der »Ayahuasca«“. In diesem Zustand können sie heilen.<sup>197</sup> Die Teilnehmer und vor allem die ausgebildeten Schamanen erhalten ihr Wissen und ihre Kraft von dem »Ayahuasca« sowohl als auch von anderen Pflanzen. Luis Eduard Luna, Sabine Rittner, Ralf Metzner sind beispielsweise drei Feldforscher, die in ihrer Arbeit bestätigten, dass Weissagungen von den »Ayahuasqueros« gemacht werden und dass diese verwendet werden, um verschiedene Diagnosen und Heilungen zu vollbringen.<sup>198</sup> Luis Eduard Luna beschreibt,

---

<sup>196</sup> Nach: Trichter, S., Klimo, J. und Krippner S. 2009. S.133. Changes in Spirituality Among Ayahuasca Ceremony Novice Participants. Journal of Psychoactive Drugs Volume 41 (2) San Francisco, California.

<sup>197</sup> Nach: Rittner, S.2006, S.28

<sup>198</sup> Nach:Luna, L.E. 2006., S 326. Traditional and Syncretic Ayahuasca Rituals. In Jungaberle, H., Verres, R., Dubois, F. Und nach: Metzner,R. 2006, S264-265. Varieties of Rituals Involving Altered States of

dass die »*Ayahuasqueros*« durch den Gebrauch von »*Ayahuasca*« diagnostizieren, Krankheiten heilen, mit den Pflanzen-, Tieren- und Menschenseelen, ob sie nun tot oder lebendig sind, kommunizieren, reisen zu entfernten Orten machen, Divination machen und verschwundene Objekte wiederfinden können.<sup>199</sup>

Für eine Feldforschung befragte Luis Eduard Luna Mitglieder der brasilianischen UDV-Religion, die »*Ayahuasca*« in ihren Prozessionen verwenden. Dabei zeigten sich wiederkehrend thematische Übereinstimmungen. Das letztendliche Ziel für sie persönlich ist, zu dem erhabenen, unbewussten und reinen Licht zu gelangen, in dem sogar die Gedanken der anderen Personen sich offenbaren, ein Licht, das die individuellen Personen balanciert, harmonisiert und transformiert.<sup>200</sup>

Ein Shipibo-Conibo-Schamane, Guillermo Arrévalo, erzählte in einem Interview, wie er verschiedenste Patienten in unterschiedlichen Fällen diagnostiziert und behandelt. Die Patienten, die zu ihm kommen, müssen zuerst »*Ayahuasca*« nehmen, um in eine Trance zu gelangen. Guillermo Arrévalo erzählte, dass er sein Bewusstsein so weit trainiert hat, um die Diagnose des Patienten durch zu führen und heraus zu finden, was die Ursache für die Krankheit, Depression oder das Trauma ist. Des Weiteren arbeitet er auch auf psychologischer Weise mit dem Patienten, um heraus zu finden, was der Patient selber meint, wo die Ursache liegt. Der Schamane bekommt hierdurch die Möglichkeit, die Probleme in vollem Maße zu verstehen und dem Patienten aus dem Problem heraus zu helfen. Der Schamane erzählt auch von »*Los Murailles*« (*Meisterschamanen*), die ein tiefgreifendes Wissen über die Handhabung der Medizinpflanzen besitzen. Die »*Murailles*« können magische Informationen bekommen aus verschiedensten Ebenen des menschlichen Wissens, des Wassers, der Erde etc. Sie können sich auf verschiedenen „Levels“ des menschlichen Bewusstseins bewegen und auch verschiedenste Dinge auf der jeweiligen Ebene bewirken. Diese Schamanen haben mit Hilfe von »*Ayahuasca*« ihren sechsten Sinn entwickelt. Dies heißt »*Bomanuna*« in einer der Shipibo-Conibo-Sprachen, der »*Murrailla*« lässt also »*Bomanuna*« geschehen.<sup>201</sup>

---

Consciousness. In Jungaberle, H., Verres, R., Dubois, F. Und nach: Rittner, S. 2008, S. 82 - 104 In: Bossinger, W., und Eckle, R.

<sup>199</sup> Nach:Luna, L.E. 2006., S 326. Traditional and Syncretic Ayahuasca Rituals. In Jungaberle, H., Verres, R., Dubois, F.

<sup>200</sup> Nach:Luna, L.E. 2006., S 332. Traditional and Syncretic Ayahuasca Rituals. In Jungaberle, H., Verres, R., Dubois, F.

<sup>201</sup> Nach: Rumrill, Roger.2005, S204. Interview with Guillermo Arrévalo, a Shipibo Urban Shaman, by Roger Rumrill. In Journal of Psychoactive drugs. San Francisco, Californien.

### 2. 3. 6 Musik, der Bote Gottes

In dem indigenen Sprachraum der Tukanos in Südamerika wird die Einnahme von »Ayahuasca« verglichen mit dem Bild, dass dann der Mensch eine Rückkehr macht zum „Kosmischen Uterus“. Ihre Interpretation besteht auf diesen Ausdruck, da die Teilnehmer manchmal Nahtod-Erfahrungen machen und daher den Tod kennen lernen. Die Rückkehr zum „Kosmischen Uterus“ wird weiterhin als Antizipation in den Tod gesehen, was ermöglicht, Kontakt mit Gottheiten oder Erscheinungen von Ressourcen des Ursprungs aller Dinge auf Erden zu erstellen.<sup>202</sup> In der schamanistischen Welt der »Ayahuasca«-Heiler werden die Rasseln und Instrumente aus Früchten und Samen hergestellt. Interessanterweise wird die Musik an sich symbolisch als „himmlisches Vaginalsekret“ gesehen.<sup>203</sup> Auf den ersten Blick sind diese Symboliken eine sexuelle Darstellung. Eine zweite Symbolik ist bildlich dargestellt; um in den Zustand des „Kosmische Uterus“ zu gelangen, verbindet »Ayahuasca« den Menschen mit der kosmischen Nabelschnur<sup>204</sup> und so mit seinem Ursprung, was einem Voraussicht gibt auf den Tod und göttliche Verbindungen. Diese Erfahrungen ermöglichen es, Angst zu überwinden. Der Bote, der einem hilft, zu göttlichen Himmelreichen zu gelangen, ist die alles umhüllende und betörende Musik, das „Vaginalsekret“.

Ursprungsmythen sagen: Als die „Ayahuasca, die Nabelschnur des Kosmos[...] zum ersten Male getrunken wurde, durchzuckte das Wort den Geist. Und aus dem Wort entstanden die Gesänge und die archaische Musik: die Macht der Beschwörung, die Heilkraft und der spirituelle Tanz.“<sup>205</sup>

### 2. 3. 7 Alltagswirklichkeit und Geistwelt im Angesicht der Krankheit

Die Einstellung des „animistischen Weltbilds“, nach dem alles belebt und beseelt ist, alles eine universale, einheitliche Kosmologie enthält, findet man auch bei den Indianern und Mestize-Schamanen wieder.

Die Mestize-Kosmologie ist sehr komplex und hoch synkretistisch. Darin findet man sehr viel Mythologie vermischt mit Religion, westlichen Märchen sowie europäischen esoterischen Konzepten etc. Ihre Wurzeln entstammen animistischen amazonischen Religionen verschiedenster Indianerstämme und deren Geschichte. Generell besteht die Ansicht, dass die Natur animiert wird durch spirituelle Kräfte, die durch anthropomorphe oder therianthropische

---

<sup>202</sup> Nach:Luna, L.E. 2006., S 326. Traditional and Syncretic Ayahuasca Rituals. In Jungaberle, H., Verres, R., Dubois, F.

<sup>203</sup> Nach: Adelaars, A., Rätsch, C. und Müller- Ebeling, C. 2006, S. 133.

<sup>204</sup> Nach: Adelaars, A., Rätsch, C. und Müller- Ebeling, C. 2006, S. 27.

<sup>205</sup> Tsamami, CD-Text Paraphrasiert in Adelaars, A., Rätsch, C. und Müller- Ebeling, C. 2006, S. 27.

Wandlung in Kommunikation mit Menschen treten können.<sup>206</sup> Es gibt auch die Vorstellung, dass man während einer Zeremonie Kämpfe mit Geistern ausfechten muss, um Heilung zu erfahren. Wenn Menschen oder Energien in eine Disharmonie gekommen sind, können sie hierdurch wieder ausgelotet und bereinigt werden.<sup>207</sup> Auch in dem Comic »Chamán« taucht der Kampf des Schamanen mit gefährlichen Geistwesen auf.



208

Titelseite eines Superhelden-Comics mit den Namen »Chamán«.

Die Shipibo-Conibo-Schamanen sagen zum Beispiel, dass Krankheiten immer durch eine Unbalance zwischen der Alltagswirklichkeit und der Geisterwelt, der „anderen Wirklichkeit“, entstehen. Somit verwendet der Schamane die Ayahuasca-Pflanzen um Kontakt zur Geisterwelt herzustellen und es sind vor allem die „Herren der mächtigen Bäume“, die Geistwesen, die dem Schamanen bei der therapeutischen Arbeit beistehen. Bei den Shipibo-Conibo-Indianern werden Krankheiten auch immer als „psycho-somatisch“ betrachtet, da zwischen emotionalen, sozialen, physischen und geistig-spirituellen Ursachen nicht unterschieden wird.<sup>209</sup> Im Allgemeinen werden bei den Amazonas-Schamanen von alltäglichen Unpässlichkeiten bis hin zu schwersten körperlichen Erkrankungen und Infektionen behandelt, aber auch soziale Konflikte, intime Wünsche und Sehnsüchte im Liebeswerben werden versorgt und behandelt.<sup>210</sup>

### 2. 3. 8 Methode der Heilung

<sup>206</sup> Nach: Luna, L.E. 2006, S 327-328. Traditional and syncretic Ayahuasca Rituals. In Jungaberle, H., Verres, R., Dubois, F.

<sup>207</sup> Nach: Rittner, S. 2008, S.82-104 in: Bossinger, W. und Eckle, R. Und Nach: Luna, L.E. 2006, S 327-328. Traditional and syncretic Ayahuasca Rituals. In Jungaberle, H., Verres, R., Dubois, F.

<sup>208</sup> Bild aus: Adelaars, A., Rätsch, C. und Müller- Ebeling, C. 2006, S. 155.

<sup>209</sup> Nach: Rittner, S. 2008, S.82-104 in: Bossinger, W. und Eckle, R.

<sup>210</sup> Nach: Illius, B.1987, S. 95-96, S.104 in Rittner, S. 2008, S.82-104 in: Bossinger, W. und Eckle, R.

Der Schamane hat die Fähigkeit, im visionären Zustand des nächtlichen Ayahuasca-Rituals gezielt zu navigieren und zu handeln. In Rittners Bericht erzählt ein *Muráya* (*Meisterschamane*), dass seiner Ansicht nach Heilung nur in kleinen Schritten und nur mit Disziplin und Mitarbeit des Patienten geschieht. So muss dieser sich beispielsweise häufig für einige Zeit an eine Diät halten. Tut er das nicht, so geschieht es, dass der Patient Komplikationen und Krankheitsrückfälle bekommen kann.<sup>211</sup>

Während der Behandlung wird der Shipibo-Conibo-Schamane bei Bedarf auch direkt am Körper des Patienten arbeiten. Den Patienten streicht er blasend mit Tabakrauch aus und er bläst und saugt an bestimmten Körperstellen (Speiblasen) mit einem Gemisch aus Tabakrauch und »*agua florida*« (einer alkoholischen, duftenden Blütenessenz). Wenn es erforderlich ist, drückt er auch im Bauchbereich bis in tiefste Schichten der Eingeweide mit seinen Fingern, um schädigende Kräfte zu entfernen.<sup>212</sup> In einem Geo-Artikel wurde interessanterweise auch über die Emotionen im Bauch geschrieben. Darin wurde gesagt, dass früher Lebensstress eingebrannt ist in Gehirn und Bauchraum und dadurch die Sensibilität der Darm-Hirn-Achse für das ganze Leben bestimmt. Im Bauchraum laufen auf Mikroebene Lernprozesse ab. Diese Bereiche enthalten die gleichen Substanzen und Moleküle wie diejenigen des Gehirns, welche für Erinnerung benutzt werden. Daher wird von einer Emotions-Gedächtnis-Bank im Kopfhirn gesprochen, die alle Informationen, hoch gesendete Reaktionen und Daten des Bauches sammelt. Bei wichtigen Entscheidungen werden nicht nur die Erfahrungen der intellektuellen Kalkulation zu Rate gezogen, sondern die Entscheidung wird massiv von jenen unbewussten Informationen aus dem gigantischen Katalog von gespeicherten Emotionen und Körperreaktionen mitgeprägt.<sup>213</sup>

### **2. 3. 9 Musik in Zeremonien**

Musik ist eines der wichtigsten Elemente und vielleicht sogar das Zentralste in allen »*Ayahuasca*«-Ritualen. Musik gehört zu den wichtigsten Zaubermitteln des »*Ayahuasqueros*«, Schamanen, »*Curandero*«, »*Cantador*«, und jeder hat sein eigenes Live-Repertoire. Die Schamanen aus Iquitos pfeifen Melodien, generell wird gesummt, gesungen und auch auf diversen Instrumenten gespielt, die meistens aus Materialien des Regenwaldes kreiert sind. Dies alles wird gemacht, um bestimmte Visionen zu erzeugen. Einschätzungen von erfahrenen Schamanen, »*Ayahuasqueros*« und Ritualleitern zufolge nehmen 60% der Ritualteilnehmer die Wirkung des »*Ayahuasca*s« auf rein gefühlsmäßiger Ebene wahr. 20%

---

<sup>211</sup> Nach: Rittner, S. 2008, S 82 -104. in Bossinger, W., und Eckle R.

<sup>212</sup> Nach: Rittner, S. 2008, S82 -104 in: Bossinger, W., und Eckle, R.

<sup>213</sup> Nach: Luczak, H. 2000 S.136-162 Neurologie: Wie der Bauch den Kopf bestimmt. In Geo Magazin.

haben geometrische Strukturen vor dem innerlichen Auge und die weiteren 20% sehen komplexe, bildliche Visionen. Dies ist alles abhängig von der Biochemie eines Menschen. Jede Art von Musik hat einen sehr starken Einfluss auf das Erleben des »Ayahuasca«-Zustands.<sup>214</sup> Vielleicht ist das einer der Gründe, wieso so viele Emotionen in den Zeremonien aufkommen. Hier ist ein Zitat, welches in diese Richtung verweist: *„Musik kann die Seele oder wie man diesen geheimnisvoll immateriellen Resonanzkörper auch immer bezeichnen mag – tief berühren.“* dies und auch folgendes sagte Christian Rätsch. *„Die Ayahuasca-Musik ist wie eine Dusche, ein psychedelisches Bad, das reinigt und beschenkt, das heilt und gesund macht. Sie wabert in Wellen durch Körper und Bewusstsein und versetzt beides in Harmonie und Gleich-Klang.“*<sup>215</sup>

### 2. 3. 10 Synästhesie

So wie Tabak bei schamanischen Ritualen verwendet wird<sup>216</sup>, ist auch überall im nordwestlichen Amazonien die Verwendung von Musik in Zeremonien unverzichtbar, da die Heilungsarbeit ein gewisses „Setting“ voraus setzt. So wie man die Verwendung von Musik auch bei der Arbeit von Musiktherapeuten, Psychotherapeuten und Psychiatern wiederfindet. Für einen Teil des „Settings“ in der »Ayahuasca«-Heiltradition werden Tabak und Räucherstoffe sowie Parfüme und der Klang der Musik verwendet, was auch zu dem synästhetischen Erleben beiträgt.<sup>217</sup> Mit der Musik stimuliert man die veränderten Bewusstseinszustände und kann die Gedanken und Gefühle strukturieren und steuern. Synästhetische Kunstwerke können sich vor dem inneren Auge auftun, während Musik und Gesang und auch die Bedeutung der Gesangstexte in Heilungszeremonien eingeflochten werden. *„Musik erzeugt Farben, Muster, Bilder, von ornamentalen Gebilden bis hin zu dreidimensionalen fantastischen Szenerien. [...] Synästhesie ist eine gleichzeitig erlebbare Gesamtkomposition verschiedener Sinne: so hört man etwa Farben und sieht Töne. In veränderten Bewusstseinszuständen – ob pharmakologisch ausgelöst oder nicht – hört man Musik nicht nur, sondern kann sie schmecken, sehen, riechen, fühlen, kurz: erleben und erfahren.“*<sup>218</sup>

Heinrich Klüver und Max Knoll studierten Lichteffekte, die durch psychische Reizung der Netzhaut entstehen. Diese basieren also nicht auf äußeren visuellen Erscheinungen, sondern entstehen im Nervensystem aller Menschen. Sie erforschten, dass »Formkonstanten« und Licht »Phosphene« ersichtlich werden, wenn man zum Beispiel mit den Fingern auf die

---

<sup>214</sup> Nach: Adelaars, A., Rätsch, C. und Müller- Ebeling, C. 2006, S. 89+133-139.

<sup>215</sup> Adelaars, A., Rätsch, C. und Müller- Ebeling, C. 2006, S. 134 + 140.

<sup>216</sup> Nach: Adelaars, A., Rätsch, C. und Müller- Ebeling, C. 2006, S. 63.

<sup>217</sup> Nach: Adelaars, A., Rätsch, C. und Müller- Ebeling, C. 2006, S. 62 + 70+140.

<sup>218</sup> Adelaars, A., Rätsch, C. und Müller- Ebeling, C. 2006, S. 134.

geschlossenen Augenlider drückt oder nachts zu lange Auto gefahren ist. Die Wissenschaftler entdeckten und klassifizierten diese Muster als: „*konstant auftretende Formen optischer Halluzinationen*“, die sich zeigen in Gittermustern, Spinnwebenmustern, tunnelartigen Gebilden und Spiralen, punktierten Linien, parallel angeordneten Wellen, Sterne, Zick-zack-Linien, Kreuze und von Strahlen umgebene Kreise. Viele dieser Muster, die auch auf prähistorischen Felsgravuren auftauchten, waren bislang für Paläontologen ein Rätsel. Man weiß, dass die Wahrnehmung dieser Muster neuronales Verhalten aufzeigt und dass diese angeboren sind, daher interkulturell bei Menschen entstehen, die in andere Dimensionen der Wahrnehmung gelangen. Ebenso bei Menschen, die willentlich veränderte Bewusstseinszustände erzeugen, welche durch Meditation, Reizentzug oder Einnahme von entheogenen Substanzen zustande kommen.<sup>219</sup> So konnten nepalesische Schamanen die abstrakte Musterkunst von einem Schamanen eines südamerikanischen Volkes in detaillierter Erklärung entziffern und andersherum. Auch Tiersymbolik ist im schamanistischen Geschehen, in der Kunst und in der Rolle von Hilfswesen oder Krankheitsdeutungen bedeutsam. Mit oder ohne »*Ayahuasca*« statten die Tiergeistwesen den Schamanen mit Kräften aus, die das menschliche Wahrnehmungsvermögen übersteigen.<sup>220</sup>

Heilrituale habe bei den Shipibo-Conibo-Indianern immer eine hohe ästhetische Dimension der Schönheit, die alle Sinne synästhetisch miteinbezieht. Diese Ästhetik findet man zum Beispiel in den bekannten Shipibo-Mustern »*kikin*«, inspiriert durch die Einnahme von »*Ayahuasca*« und die dadurch in Kontakt tretenden Geistern. Die Musik ist bei den Shipibo-Conibo-Indianern auch ein sehr wichtiger Teil der Zeremonie und somit wird dies alles zusammen als einheitliches Gesamtkunstwerk gesehen.<sup>221</sup>

### **2. 3. 11 Heilmuster – Mustermedizin der Shipibo**

Nach der Einstellung der Shipibo-Conibo-Indianer besitzt jeder Mensch ein Körpermuster, das durch seinen Energiefluss gebildet wird. Wenn der geübte Schamane Gebrauch von diesen Heilpflanzen macht, ermöglicht es ihm den Einblick in das Energiefeld und den Fluss der Lebenskraft sowie die energetischen Störungen und Blockaden im Körper eines Patienten. Durch die Hilfe des »*Ayahuasca*«-Getränkes können die Shipibo-Conibo-Schamanen ihrer Aussage nach den Körper des Patienten wie mit einem Röntgengerät durchschauen. Sie sehen dann allerdings nicht Skelett oder Organe, sondern die Störungen und Blockaden des

---

<sup>219</sup> Nach: Adelaars, A., Rätsch, C. und Müller- Ebeling, C. 2006, S. 100.

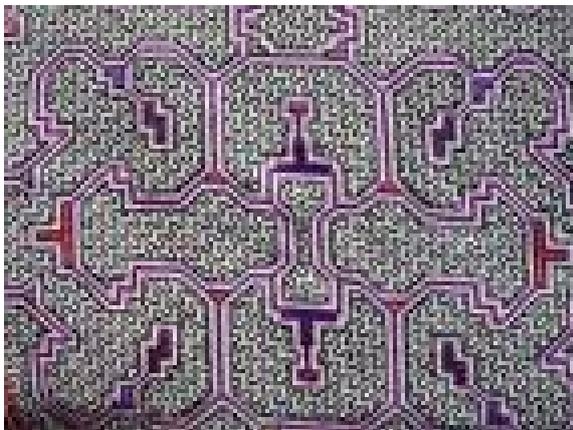
<sup>220</sup> Nach: Adelaars, A., Rätsch, C. und Müller- Ebeling, C. 2006, S. 116-117.

<sup>221</sup> Nach: Rittner, S. 2008, S82 -104 in: Bossinger, W., und Eckle, R.

energetischen Gleichgewichtes des Körpers. Der genaue Sitz der Krankheit kann auf diese Weise lokalisiert werden.<sup>222</sup>

Diese Körpermuster gleichen stilistisch den Mustern, die wir auf den Tongefäßen und Textilien bewundern können.

### Kunst der Shipibo



223

Bilder Von Shipibo-Conibo Kunst

Die Frauen der Shipibo-Conibo bringen diese Musterkunst auf Keramiken, Stoffe und Holzgegenstände, wobei die Muster für Energie-Pfade aus der anderen Dimension, der Geisterwelt stehen. Diese speziellen Muster können von manchen Shipibo-Conibo-Indianern noch ausgesungen werden!<sup>224</sup> Es verbirgt sich wohl tatsächlich ein Notensystem hinter den geschwungenen Linien. Die Wahrnehmung dieser Muster und wie man sie singen lernt wird von Kindesalter an trainiert, indem die Mütter »Pipiripi«, „Zypergras“, in die Augen der

<sup>222</sup> Nach: Gebhard -Sayer, A., und Illius, B. 1991. Ziert von Rittner, S. 2008, S.96-97. in Bossinger, W., und Eckle, R.

<sup>223</sup> Google Bilder Internet. Eingesehen am 28.11.2009.

<sup>224</sup> Nach: Rittner, S. 2008, S.93 in Bossinger, W., und Eckle, R.

Kinder träufeln. Die Melodiefolgen und die Muster, die dann gesehen werden, sind so sehr in synästhetischer Übereinstimmung miteinander, dass die Künstlerinnen der Shipibo-Conibo-Indianer ohne Blickkontakt überlebensgroße Gefäße von zwei Seiten aus bemalen können und sich das Muster schließlich ohne erkennbaren Übergang vereint! Die Orientierung und die Struktur des Musters bekommen die Frauen durch eine gemeinsam gesummte Melodie, die ihren Scharfsinn trainiert.<sup>225</sup> Shipibo-Conibo-Frauen erklären: „*Die Muster sind Energie-Pfade. Die Lieder führen dich hindurch. Verschlungene Wege mit Höhen und Tiefen und Wendungen, wie das Leben. Auch mit deutschen Liedern kannst Du diese Pfade durchsingen.*“<sup>226</sup>

Die Muster, welche die Geistwesen den Schamanen mitteilen, sind nach den Beschreibungen der Shipibo-Conibo-Schamanen jedoch unendlich viel feiner und komplexer. Das Körpermuster verändert sich, wenn ein Mensch im Laufe seines Lebens krank wird. Es ist dann für den Schamanen ersichtlich, dass das Körpermuster verzerrt, unscharf, unruhig und unausgewogen wird. Mit der Hilfe von »*Ayahuasca*« und den Waldgeistwesen bekommt der Shipibo-Conibo-Schamane die Eingebungen der Mustergesänge, um die Körpermuster wiederherzustellen. Diese Gesänge sind für die Shipibo-Conibo heilig und heilend und werden daher auch „Mustermedizin“ genannt. Der Rhythmus und die Intensität des Gesanges sind die Faktoren, die das therapeutische Lied für die Wiederherstellung des Körpermusters des Patienten wirksam machen. Während das heilende Lied des Schamanen im linearen, rhythmischen Strom des Atems seinen Mund verlässt, formt es sich zu einem feinstofflichen Muster, welches sich in den Körper des Kranken legt und dort eine Harmonisierung des energetischen Gleichgewichts und des Gemüts bewirkt.<sup>227</sup>

Bei den Shipibo-Conibo besteht der Kampf in der Geisterwelt während einer Zeremonie darin, dass das für die Krankheit verantwortliche Geistwesen versucht, das allmählich entstehende Heilmuster mit »*nihue*« „*schädlicher Nebelhauch*“, zu beflecken und zu verwischen. Diesen Anfechtungen begegnet der »*muráya*« (*Meisterschamane*) mit seinen gesungenen Heilmustern, aber auch mit anderen Heilmitteln und therapeutischen Maßnahmen. Wenn die Geistwesen Krankheiten verursachen, so können sie dies durch das Schreiben krankmachender Muster auf den Körper eines Menschen bewirken. Es sind mindestens fünfzehn verschiedene Arten von »*nihue*«, die von verschiedenen Geistern verursacht werden und die ein Schamane anhand ihrer verschiedenen Farben und Qualitäten

---

<sup>225</sup> Nach: Adelaars, A., Rätsch, C. und Müller- Ebeling, C. 2006, S. 116-117.

<sup>226</sup> (R.Y.) ( aus Grund des Schutzes sind die Namen verschlüsselt) Rittner, S. 2008, S.93 in Bossinger, W., und Eckle, R.

<sup>227</sup> Nach:Gebhard -Sayer, A., und Illius, B. 1991. Zitiert von Rittner, S. 2008, S.96-97. in Bossinger, W., und Eckle, R.

unterscheiden können muss.<sup>228</sup> Der »muráya« diagnostiziert die Krankheit nach dem der Krankheit eigenen, individuellen Muster.<sup>229</sup> Der »nihue« (*übler Nebel*) wird abgelöst, gelockert, abgerieben, verteilt, zerstreut, weggeworfen, abgewaschen, zermahlen etc. Jedoch werden die Menschen immer wieder krank, weil der »nihue« nie endgültig vernichtet wird. Die Geister sind unzerstörbar und können nur vertrieben, aber nicht getötet werden.<sup>230</sup> Die Körpermuster stehen also für die psychische und physische Integrität eines Menschen. In den Liedern der Shipibo-Conibo wird thematisch angesprochen, wie der Schamane diese Muster ordnet, gerade macht oder ausrichtet. Das Wiederherstellen der Körpermuster, das als Metapher für „Heilung“ steht, nennen die Schamanen auch das „Zurückholen der Seele“. <sup>231</sup>

Beispiel Lied Text:

*»Der Schamane singt:*

*Den mächtigen Kolibri,  
den mächtigen metallenen Kolibri  
mit den Mustern an seiner Schnabelspitze,  
ihn will ich den nihue ablösen lassen.  
Die Kolibris haben Muster,  
die goldenen Kolibris haben Muster,  
an den Spitzen ihrer Schnäbel haben sie Muster.  
Damit lasse ich sie den Körper reinigen.  
Eine mächtige Blüte!  
Eine mächtige Ayahuasca-Blüte!  
[...] Gleichmäßig glänzend  
tanzen sie in einer Reihe. «<sup>232</sup>*

### **2. 3. 12 Icaros, die Lieder**

Im peruanischen Amazonasgebiet wird das Wort »Icaro« als Bezeichnung schamanischer Gesänge für »Ayahuasca«-Rituale verwendet. Dieses Wort auf Quechua ist »Ikaray« und wurde im Hispanischen zu »Icaro« und bedeutet „mit Rauch beblasen“ (*um zu heilen*). Hier werden also zwei verschiedene Empfindungen miteinander verknüpft, die zu einem

---

<sup>228</sup> Nach: Rittner, S. 2008, S.100 in Bossinger, W., und Eckle, R.

<sup>229</sup> Nach: Gebhard- Sayer, A. 1983, S. 75-76 in Baer, G. 1987. Zitiert von Rittner, S. 2008, S.96-97. in Bossinger, W., und Eckle, R.

<sup>230</sup> Nach: Illius, B. 1987, S.185. Zitiert von Rittner, S. 2008, S.96-97. in Bossinger, W., und Eckle, R.

<sup>231</sup> Nach: Illius, B. 2005 S. A35. Zitiert von Rittner, S. 2008, S.96-97. in Bossinger, W., und Eckle, R.

<sup>232</sup> Neten, V. 1987, S.61 in: Illius, B. Zitiert von Rittner, S. 2008, S.96-97. in Bossinger, W., und Eckle, R.

synästhetischen Paar werden, indem Rauch sowie Gesang als Heilmittel dienen und identifiziert werden.<sup>233</sup> Der Schamane bekommt die Lieder von den Geistwesen selbst übermittelt, aber er singt auch Lieder, um die Geistwesen zu holen und zu ehren, damit diese die Lieder, die den Menschen Heilung bringen, in den Schamanen eingeben. Bei den Shipibo-Conibo ist es auch so, dass jeder Schutzgeist einem eigenen besonderen Gesang zugeordnet ist. Die Auswahl der Lieder während des Heilrituals richtet sich ganz nach den Erfordernissen der Situation und nach den Gesängen, die der Schamane von den Geistern hört.<sup>234</sup> Das heißt auch, dass ein Shipibo-Schamane so viele Schutzgeister erscheinen lassen kann, wie er Gesänge beherrscht.<sup>235</sup> Bei Shipibo-Conibo-Indianern wird gesagt, dass die wichtigsten Lieder von den Geistwesen des Himmels kommen.<sup>236</sup> Jede Heilsitzung erfordert die Kraft und Zusammensetzung von verschiedenen Geistwesen der Pflanzen und Tiere etc. Unerlässlich ist jedoch immer die Anwesenheit des „Ayahuasca-Herrs“ »*nishi ibo*«, weil seine Kraft getrunken wurde.<sup>237</sup>

### 2. 3. 13 Der Ablauf der Zeremonie und die Relevanz des Gesangs für die Heilung

Am Beginn des Kern-Rituals steht immer der Gesang eines »*Icaro*«, eines Ritualliedes, einer Anrufung, um die Geistwesen nach Schutz und Heilungsinspiration zu fragen. Ein *Shipibo-Conibo* »*médico*« singt beispielsweise: „*Medizin, berausche mich gut! Hilf mir, indem du mir deine schönen Welten öffnest! Auch du bist von dem Gott erschaffen, der die Menschen erschaffen hat: Deine Medizin Welten öffne du mir ganz. Ich will die kranken Körper heilen: Dieses kranke Kind und diese kranke Frau will ich heilen, indem ich alles gut mache.* „<sup>238</sup>

Die Gesänge, die südamerikanische Schamanen in ihren Zeremonien verwenden, kann man grob gesagt in vier verschiedene Phasen einteilen, welche alle möglichst obertonreich gestaltet werden. Der erste ist die Anrufung der Geister, von denen gerade schon die Rede war. Der zweite Gesang in der »*Ayahuasca*«-Zeremonie hilft die Tore zu visionären Welten zu öffnen. Der dritte Gesang wirkt wie ein Katharsis einleitendes, nach manchen Meinungen wichtigstes, therapeutisches Mittel, das mit penetranten Obertönen direkt auf Magen, Darm, Emotionen, Gedanken, Körper und Geist einwirkt. „*Kotzlied*“ wird dieses auch genannt und

<sup>233</sup> Adelaars, A., Rättsch, C. und Müller-Ebeling, C. 2006, S. 138.

<sup>234</sup> Nach: Rittner, S. 2008, S.82-104 in Bossinger, W., und Eckle, R.

<sup>235</sup> Nach: Baer in Dittrich/Scharfetter, 1987, S.74. Zitiert von Rittner, S. 2008, S.96-97. in Bossinger, W., und Eckle, R.

<sup>236</sup> Pablo Amaringo Shuña, Maler und Ayauasquero, Pucallpa. Zitiert von Rittner, S. 2008, S.82 -104 in Bossinger, W., und Eckle, R.

<sup>237</sup> Nach: Gebhard-Sayer, A. und Illius, B. 1991 zitiert von Rittner, S. 2008, S. 82 -104. in Bossinger, W., und Eckle R.

<sup>238</sup> Zitat aus Neten Vita □. (Schamane: *Ani Shinan*) 1987, S.55-56 In: Illius, B. Zitiert von Rittner, S. 2008, S.95 in Bossinger, W., und Eckle, R.

bewirkt neben dem Einfluss des bitter-süßen Getränks tatsächlich auch Erbrechen und Durchfall. Der vierte Gesang beruhigt die Menschen, lässt sie manchmal gefühlsmäßig abheben oder entspannen, besänftigt sie nach dem Sturm der dritten Phase und leitet die Teilnehmer schließlich zurück in die „normale“, „gewohnte“ Welt. Wenn manche Teilnehmer spezielle Anliegen, Krankheiten oder Kummer und Sorgen haben, dann werden diese gesondert mit Gesang, Musikinstrumenten, speziellen Massagen, Aromatherapie und mit Dschungeltabakrauch behandelt. Wenn die »Ayahuasca«-Muster, die der Schamane in seinem visionären Zustand sieht, nicht intakt sind, dann besingt er so lange die betroffene Körperstelle, bis sie in ihrer künstlerischen Gestalt wieder harmonisiert ist. So werden die Gesänge der Muster zu Heilmittel.<sup>239</sup>

### 2. 3. 14 Wie wirken die Lieder des Schamanen

Die übergeordnete Funktion der »Icaros« besteht darin, die »Ayahuasca«-Visionen zu steuern, zu modulieren und aktiv zu beeinflussen,<sup>240</sup> Luis Eduardo Luna bezeichnet diese Lieder auch als „Power Songs“.<sup>241</sup> Wenn nach den Anrufungen einer Zeremonie alle Schutzgeistwesen gekommen sind, fangen sie alle an zu singen. Während ihr Gesang ertönt, sehen und hören Schamanen das Lied.<sup>242</sup> Nur für den »muráya« (Meisterschamanen), nicht für die anderen anwesenden Menschen, ist der Gesang der Geister hörbar. Der Gesang der Geistwesen ist leicht versetzt. Daher hört es sich an, als ob ein zweiseitiger Chor entsteht, an dessen akustisch-visuellem Angelpunkt der »muráya« sitzt. Die gebannte Kraft des Musterlieds richtet sich gegen die für die Krankheit verantwortlichen Geistwesen, welche auf diese Weise bekämpft werden. Speziell bei einem Shipibo-Conibo-Schamanen - während das Lied sich so anhört, als würde es jedes einzelne Luftmolekül zum vibrieren bringen - findet eine weitere Transformation statt. Für niemanden außer den »muráya« sichtbar, nimmt das Lied nun die Form eines Musters an und legt sich heilsam auf den Körper des Patienten, durchdringt diesen und setzt sich für immer fest. Mehrere drei- bis vierstündige Sitzungen sind zur Vervollkommnung des Heilmusters erforderlich.<sup>243</sup>

Hier ist noch eine Auslegung eines heilenden Shipibo-Conibo-Schamanen, von Gebhard-Sayer, A., und Illius, B. Der Geist »nishi-ibo«, der Ayahuasca – Herr, „[...] projiziert vor

---

<sup>239</sup> Adelaars, A., Räsch, C. und Müller- Ebeling, C. 2006, S. 139.

<sup>240</sup> Nach: Rittner, S. 2008, S.95 in Bossinger, W., und Eckle, R.

<sup>241</sup> Nach: Luna, L.E. 2006, S 328. Traditional and syncretic Ayahuasca Rituals. In Jungaberle, H., Verres, R., Dubois, F.

<sup>242</sup> Nach: Rittner, S. 2008, S82-104 in: Bossinger, W., und Eckle, R.

<sup>243</sup> Nach: Gebhard-Sayer, 1983, S.75-76 in Bear, G. 1987. Zitiert von Rittner, S. 2008, S.96-97. in Bossinger, W., und Eckle, R.

*seinem persönlichen Eintreffen kurzzeitig leuchtende geometrische Figuren vor die Augen des muráya (Meisterschamanen), Visionen glänzender Ornamentik, die die ganze in Sichtweite befindliche nächtliche Szene bedecken, sie gehen dem nishi-ibo voran wie eine Fahne. [...] Er beginnt nun singenderweise und mit Unterstützung seiner Hilfsgeister von dieser Vision kikin-quene (geometrische Muster) abzulesen. Sobald das leuchtende Netzwerk seinen Mund und seine Krone berührt, bringen seine Lippen Lieder hervor, die jenen Mustern und Ornamenten entsprechen. Das Lied ist Resultat der Muster-Visionen, eine direkte Transformation vom Visuellen ins Akustische.* „<sup>244</sup>

Der kräftige Gesang der nächtlichen Rituale bei den Shipibo-Conibo hat auch eine wichtige soziale Funktion. Im Dorfe können die Leute den Gesang ihres Schamanen hören und wissen derweil, dass die alles durchdringenden Lieder zusammen mit Tabakrauch ihren Weg durch die Luft nehmen, um die Welt und vor allem den Patienten, mit heilenden Mustern zu schmücken.<sup>245</sup>

Es existieren sehr viele verschiedene »Icaros«. Manche Schamanen beherrschen weit über hundert verschiedene Gesänge, die sie gezielt einsetzen können. Bei den Shipibo-Conibo gibt es auch machtvolle »Icaros«, mit denen man Schaden anrichten oder einen Fluch aussenden kann. Wie Beispiels das »Icaro de la anaconda muerto«(der toten Anakonda). Dies kann durch einen Hexer verübt werden. Dann ist die bestehende Herausforderung für den Schamanen, den Fluch zu brechen. Denn für jedes Schadenslied gibt es einen noch mächtigeren Gegengesang.<sup>246</sup>

### **2. 3. 15 Die Stimme - Lied Texte – und Spontandichtungen**

Im besten Fall und am wirkungsvollsten ist die Stimme für die Shipibo-Conibo, wenn der Schamane von dem tiefen Bass bis zum Falsett kommt und je höher, kraftvoller und lauter desto besser ist sie für den Menschen. In den schwierigen Passagen der Kämpfe mit den krankmachenden Geistern in der Zeremonie gehen die Shipibo-Conibo-Schamanen zur Täuschung öfters über in ihr Falsett, damit sie sich schwächer anhören als sie eigentlich sind und somit die bösen Geister mit ihrer Kraft überlisten können.<sup>247</sup>

Shipibo-Conibo-Schamanen, die in der Lehre sind, lernen die heilenden Lieder kennen, indem sie Jahre lang mit dem eigenen Schamanen-Lehrer in Ritualen singen oder durch die direkte

---

<sup>244</sup> Gebhard -Sayer, A., und Illius, B. 1991. Zitat von Rittner, S. 2008, S.82 - 104 in Bossinger, W., und Eckle, R.

<sup>245</sup> Nach: Gebhard-Sayer, 1983, S.75 in Bear, G. 1987

<sup>246</sup> Nach: Rittner, S. 2008, S82-104 in: Bossinger, W., und Eckle, R.

<sup>247</sup> Rittner, S. 2008, S.82 -104 in Bossinger, W., und Eckle, R.

Selbsterfahrung in der Begegnung mit den Geisterwesen der »Ayahuasca«-Pflanzenmischung.<sup>248</sup>

In einem Interview von Rittner erzählte ein angehender Schamane, wie er mit Hilfe von bestimmten »Icaros« eine feinere Stimme erhalten könne. Der junge Schamane erzählte, dass es sehr schöne Lieder gäbe, indem man zusammen kommt mit den Klängen der Geister. Der Meisterschamane bittet die Geister, ob sie dem Jüngling helfen können, Sänger zu werden. Die Geister setzen darauf einen Hut auf den Kopf des jungen Schamanen, damit die Lieder und die Buchstaben in seinen Kopf hineinströmen können.<sup>249</sup>

Die Liedtexte der Rituallieder sind oft erlernt, aber während der Zeremonie wird auch die Stegreifdichtung im Moment des Singens verwendet, damit Patienten direkt in den Moment geholt werden und sie sich persönlich angesprochen fühlen.<sup>250</sup> Ein Schamane erzählt: « *In dem Lied heißt es, dass ich gerade hier an dieser Stelle heilend arbeite und alles (Schlechte) ist dabei, herauszukommen. Also in den Liedern, in allen, wenn es jemand von den Shipibo ist, der diese Worte hört, diese Buchstaben, dann fühlt er sich sehr glücklich, sehr zufrieden. Er fühlt dann genau:» Oy, ich werde gesund werden, der Schamane ist dabei, mich zu heilen, der Schamane ist sich ganz sicher mit dem, was er mir da sagt. «... also, der Schamane spricht mit mir durch seine Lieder, und ich fühle mich dann sehr ruhig, weil ich weiß, er wird mich heilen.»<sup>251</sup>*

In diesen Spontandichtungen kommt es zu verschiedenen Techniken und Methoden der Verwendung von Tönen und Wörtern, um die Patienten zu behandeln und direkt anzusprechen. Der Shipibo-Conibo-Schamane nimmt den Patienten dann an die Hand und erklärt ihm singend die Krankheitsursache und die visionären Maßnahmen. Er bittet den Patienten, Vertrauen zu haben in seine eigenen Heilungsprozesse, beruhigt den Patienten mit Entspannungsinduktionen und mit positiven, suggestiven, heilsamen Bildern und benutzt ein Wechselspiel von aufgreifenden und führenden Formulierungen.<sup>252</sup>

## **2. 4 Veränderte Wachbewusstseinszustände und Heilung**

### **2. 4. 1 Ganzheitliche Medizin**

<sup>248</sup> Rittner, S. 2008, S.82 -104 in Bossinger, W., und Eckle, R.

<sup>249</sup> (J.R. /S. C.)( der Name würde wegen des Schutzes verschlüsselt) Rittner, S. 2008, S.97 in Bossinger, W., und Eckle, R.

<sup>250</sup> Rittner, S. 2008, S.97 in Bossinger, W., und Eckle, R.

<sup>251</sup> (J.R. /S. C.)( der Name würde wegen des Schutzes verschlüsselt) Rittner, S. 2008, S.97 in Bossinger, W., und Eckle, R.

<sup>252</sup> Rittner, S. 2008, S.82 -104 in Bossinger, W., und Eckle, R.

Nicht nur in der Heiltradition der südamerikanischen Schamanen werden ganzheitliche Zusammenhänge für Ursache und Wirkung von Krankheit und Heilung gefunden und behandelt, sondern auch in der Psychologie und in der östlichen Medizin. Für Paracelsus ist der eigentliche Ursprung einer Krankheit - und letztlich jedes Phänomen - metaphysisch bedingt, also etwas geistartiges, das dem sichtbaren Körper irgendwann Leiden bereitet. Er ging davon aus, dass es fünf mögliche Ursachen gibt, welche jede Form von Krankheit auslösen können. Dies waren »*Astrale*« die Gestirneinflüsse, »*Veneri*« durch den Körper eingenommene Gifte, »*Naturale*« Vorherbestimmung und Konstitution, »*Spirituale*« psychische und seelische Einflüsse, »*Dei*« der göttliche Einfluss. Diese fünf Ursachen sind seiner Meinung nach auch die fünf Wege zur Heilung. Zum Beispiel besteht die Therapiemethode für »*Dei*« im Bewusstwerden der metaphysischen Hintergründe, Geistheilung, Wunderheilung.<sup>253</sup>

Auch in der Körperpsychotherapie geht man davon aus, dass die Konstitution und Lebenserfahrung die psychischen, geistigen und seelischen Ebenen des Menschen kreieren. Verdrängte Erfahrungen lagern sich im Unbewussten ab und können an unseren Kraftvorräten zerren und somit auch körperliche und seelische Leiden verursachen. Der Psychoanalytiker Wilhelm Reich führte ein, dass der Therapeut seinem Patienten gegenüber sitzt, damit er dessen Atmung und die Körperbewegungen in seiner Analyse mit einbeziehen konnte. Er verband psychische und somatische Charakteristika, indem er auftretende erhöhte Muskelspannung den bearbeiteten psychischen Inhalten zuschreiben konnte. Dieses Phänomen nannte er »*Charakterpanzerungen*«. In der chinesischen, indischen und tibetischen Medizin geht man davon aus, dass ganzheitliche Zusammenhänge des Alltagslebens für Krankheit und Heilung verantwortlich sind. Die ganzheitliche Medizin bezieht sich zum Beispiel auf die Lebensführung, Diät, Sport, emotionales Gleichgewicht, familiäre Angelegenheiten und zieht auch das Horoskop mit ein.<sup>254</sup> Im ersten Kapitel sahen wir, dass Mantra-Singen in der östlichen Medizin ein Bestandteil der ganzheitlichen Therapie ist. Im vorigen Kapitel sahen wir, dass auch die Mestize-Schamanen davon ausgehen, dass ganzheitliche Zusammenhänge die menschliche Gesundheit ausmachen. Deswegen wird in Zeremonien stark mit Musik gearbeitet da diese unter anderem die Seele berührt.

#### **2. 4. 2 Wie Klangtrance zustande kommt**

---

<sup>253</sup> Nach: Rippe, O., Madejsky, M., Amann, M., Ochsner, P. und Rättsch, C. 2001, S. 18-22.

<sup>254</sup> Nach: Metzner, R. 2006, S. 259. Varieties of Ritual Involving Altered States of Consciousness. In Jungaberle, H., Verres, R., DuBois, F.

In der Trancetherapie werden den Klängen der Musik verschiedene Funktionen zugeschrieben. Musiktherapiespezifische veränderte Wachbewusstseinszustände werden durch Klänge induziert und gesteuert. Ebenso werden Klienten hierdurch wieder in die „alltägliche Wirklichkeit“ zurückgeführt. Nach der Induzierung der Trance kommt die Funktion der Steuerung ins Spiel, die dazu dient, den Bewusstseinszustand aufrechtzuerhalten, zu strukturieren und den Prozess der therapeutischen Arbeit möglichst heilsam zu gestalten. Klänge, die pulsierend und monochrom sind, können psychologisch anregend, also »ergotropisch« oder beruhigend, also »trophotropisch« wirken. Dies kann durch eine »intensivierte Rhythmisierung des Wahrnehmungsfeldes« oder durch eine »Reduktion des Wahrnehmungsfeldes und Fokussierung« geschehen. Mit Pulsationsinstrumenten wie Trommel oder Rassel etc. oder Klanginstrumenten wie Klangschalen, Gongs, Monochorden etc. werden heilende Bewusstseinszustände angestrebt. Auch die Verbindung von Rhythmus mit Tanz scheint für die Auslösung veränderter Bewusstseinszustände ein zentrales Wirkungsphänomen zu sein. Der therapeutische Einsatz der Stimme kann einen Klienten sozusagen in Stimmung bringen, sich durch Fokussierung von Wahrnehmung in Trance versetzen zu lassen. Die Induktion kann durch live vorgespielte oder vom Band abgespielte Musik geschehen. Auch gemeinsame freie Improvisation in einem entsprechendem „Setting“ kann für einen Trance-Zustand sorgen.<sup>255</sup> Das primäre Ausdrucksmittel des Menschen, die Stimme, stellt neben dem Atem das intensivste Medium mit hoher autosuggestiver Wirksamkeit dar.<sup>256</sup> Durch eine therapeutische Intervention fand man heraus, dass sich durch einfühlsames, wortloses Phrasieren der Stimme zum Rhythmus des Pulses eines Komapatienten, eine Veränderung der Herzfrequenz und der EEG-Wellen sowie eine Vertiefung und Verlangsamung der Atmung einstellten. Ebenso waren Bewegungen von Hände und Kopf als Reaktion auszumachen.<sup>257</sup> Dies ist ein Beispiel für die Steuerung eines psychologisch ausgelösten, veränderten Bewusstseinszustands.<sup>258</sup> Die Repetition von monotonen Wiederholungen sowie die Dauer der auf die Patienten einwirkenden Klänge scheinen beide wichtige Elemente für die Induktion einer Trance zu sein. Die meisten Menschen brauchen 13-15 Minuten, bis sie von der Klangtrance-Musik beeinflusst werden. Weiterhin sind folgende musikalischen Merkmale hilfreich zur Auslösung einer Klangtrance: Kontinuierliche Steigerungen vor allem von Tempo und Lautstärke, Crescendo und Accelerando, einfache Formen, minimale Variationen, liegende Klänge oder Ostinati,

---

<sup>255</sup> Nach: Fachner, J. 2008, S.573-591. Musik und veränderte Bewusstseinszustände. In Bruhn, H., Kopiez.R. und Lehmann, A.C.

<sup>256</sup> Nach: Rittner, S., 2009., S.485. Stimme. In Decker-Voigt, H. und Weymann,, E. und Knill, P.

<sup>257</sup> Nach: Fachner, J. 2008, S.573-591. Musik und veränderte Bewusstseinszustände. In Bruhn, H., Kopiez.R. und Lehmann, A.C.

<sup>258</sup> Nach: Rittner, S., Fachner, J. und Hess, P. 2009., S.552. Verändertes Wachbewusstsein. In Decker-Voigt, H. und Weymann,, E. und Knill, P.

möglichst wenig prägnante Motive, melodische Stufen, Schritte statt Sprünge, Tonumspielungen, langsame Glissandi und einen kleinen Tonumfang der Melodie. Akustische Auslöser sind auch bestimmte transitorische Vorgänge und Akzentuierungen sowie langsame, konstante an- und abschwellige Lautstärken. Die Aufmerksamkeit auf die Musik und wie sehr jemand diese absorbieren kann, spielt für die veränderten wahrgenommenen Parameter der Musik und den Grad der veränderten Bewusstseinszustände eine wichtige Rolle. Die Physiologie und der soziale Kontext, also die kulturellen Vorstellungen der Person über das, was sie „für war hält“, sind die Faktoren, die über die Hypnotisierbarkeit einer Person bestimmen.<sup>259</sup>

#### **2. 4. 3 Set, Setting und Rituale**

In der Musiktherapie und in weiteren Therapieformen fand man heraus, dass »Set« und »Setting« bei der Auslösung von veränderten Wachbewusstseinszuständen eine wichtige Rolle spielen. »Setting« bedeutet die Einrichtung des zeitlich-räumlichen Rahmens, welcher einen symbolischen, physikalischen aber auch einen zwischenmenschlichen Einfluss hat. »Set« ist der psychosoziale Kontext in Verbindung mit den persönlichen Erinnerungen und der Einstellung einer Person.<sup>260</sup> »Set« beinhaltet auch die Erwartungen, die Motivation und die Intention von den Klienten im Bezug auf die Ziele, welche mit dem Therapeuten ausgemacht wurden.<sup>261</sup> Die Funktion eines Rituals ist es, einen geschützten Raum mit klaren Strukturen zu kreieren, der es für den Beteiligten einfacher macht, sich im Vertrauen dem Ablauf hinzugeben.<sup>262</sup>

#### **2. 4. 4 Meditatives Singen der Keimsilbe »OM« führt zu bildhaftem Trance-Erleben**

In der Studie „Klang und Trance im EEG Brainmapping“, welche Sabine Rittner und Jörg Fachner an der Universitätsklinik Heidelberg durchführten, fanden sie Folgendes heraus: Beim gemeinschaftlichen Singen der Lautsilbe »OM« traten im Vergleich zum Ruhezustand sowohl auf dem Alpha- als auch auf dem Theta-Band des EEG hochsignifikante Veränderungen in den visuellen Regionen der Großhirnrinde auf. Gleichzeitig zeigten sich im Gehirn sehr starke Änderungen von Beta II-Wellen. Daher weiß man, dass meditatives

---

<sup>259</sup> Nach: Fachner, J. 2008, S.573-591. Musik und veränderte Bewusstseinszustände. In Bruhn, H., Kopiez.R. und Lehmann, A.C.

<sup>260</sup> Nach: Fachner, J. 2008, S.573-591. Musik und veränderte Bewusstseinszustände. In Bruhn, H., Kopiez.R. und Lehmann, A.C.

<sup>261</sup> Nach: Stanislav G. in Luna, L.E. 2006., S 326. Traditional and Syncretic Ayahuasca Rituals. In Jungaberle, H., Verres, R., Dubois, F.

<sup>262</sup> Nach: Rittner, S. 2006, S184. Trance und Ritual in Psychotherapie und forschung. In Jungaberle, H., Verres, R., DuBois, F.

Singen des Lautes »OM« einen Menschen in eine entspannte Form von bildhaftem Trance-Erleben hineinführen kann. Dieses Erlebnis kann als „*entspannte Hochspannung*“ (*Paradoxical arousal*) bezeichnet werden, welche einhergeht mit Hyperwachheit und hoher Aufnahmefähigkeit. Diese „*entspannte Hochspannung*“ ist wie eine gleichzeitige ergotrope und trophotrope Klangwirkung auf das vegetative Nervensystem, welche auch bei bildhaften ekstatischen Trancezustände sowie intensiver Meditation auftritt.<sup>263</sup>

#### **2. 4. 5 Trance und ästhetische Erfahrungen**

Adolf Dittrich sagt anhand umfangreicher, systematischer Studien, dass wenn man im weitesten Sinne eine gewisse spirituelle Einstellung zur Welt besitzt, unabhängig davon einer Religion zuzugehören, kann es im Zusammenhang mit Musik, zur Erfahrung drei wesentlicher Grunddimensionen kommen. Diese werden »*ozeanische Selbstentgrenzung*«, »*angstvolle Ich-Auflösung*« und »*visionäre Umstrukturierung*« genannt. Außerdem können diese kosmisch-mystischen Erlebnisse bei Menschen aufkommen, die eine Liebe für Ästhetik haben und bei denen Musik oder Kunst eine große Rolle spielt. Es folgen Erklärungen und Merkmale von Adolf Dittrich, welche diese drei Grunddimensionen beschreiben:

- »*Ozeanische Selbstentgrenzung*« = Extreme Ausprägung absoluter Glückseligkeit. Die Subjekt-Objekt-Schranken verschwimmen und verschmelzen. Eine Transzendenz von Raum und Zeit zum Beispiel ein Zustand der Zeitlosigkeit wird wahrnehmbar. Hat eine starke Auswirkung auf das Ich-Bewusstsein.
- »*Angstvolle Ich-Auflösung*« = Ist wie eine „*Hölle*“, die sich durch „*Angst vor Überwältigung*“, äußert. Dies reicht bis in die Wahrnehmung von Todesgefahr und Sterbeerfahrungen. Angstvolle Fantasien und Paranoia können entstehen. Hat eine starke Auswirkung auf das Ich-Bewusstsein.
- »*Visionäre Umstrukturierung*« = Die Umgebung transformiert sich. Halluzinationen oder Pseudohalluzinationen treten auf. Muster, Spiralen, Tunnel und ganze Szenen, die wie ein Film ablaufen, entwickeln sich hierdurch. Auch Synästhesien entstehen und Muster können sich zum Rhythmus der Musik bewegen.<sup>264</sup>

#### **2. 4. 6 Methoden der Tranceinduktion in verschiedenen Kulturen**

---

<sup>263</sup> Nach: Rittner, S. 2009, S.493. Stimmforschung .In Decker-Voigt, H. und Weymann,, E. und Knill, P.

<sup>264</sup> Nach: Bossinger, W. 2006, S.179-182.

Kulturunabhängig und meistens ritualisiert wird mit Hilfe verschiedenster Verfahren und unterschiedlichsten Zielsetzungen weltweit Trance induziert. Die Methoden und Techniken der Tranceinduktion aller Kulturen haben gemeinsam, dass die Wahrnehmung so verändert wird, dass es zu einer aktiven Fokussierung der Aufmerksamkeit kommt. Die Art der Induktion ist durch den soziokulturellen Kontext gegeben, aber es gibt eine Gemeinsamkeit in der Arbeit von Musiktherapeuten, Schamanen, Yogimeistern, Sufimeistern oder den Medien verschiedenster Ethnien wie beispielsweise die des Candomblekultes. Gemeinsam haben sie, dass sie alle absichtlich, also „*bewusst in hervorgerufene Bewusstseinszustände*“<sup>265</sup> gehen, um eine Heilung zu erfahren. Diese unterschiedlichen Bewusstseinszustände können auf verschiedenste Arten induziert werden. Es folgt eine Zusammenfassung dieser Mittel/Methoden: Verschiedenste Entheogene wie sie bei den Schamanen verwendet werden oder pharmazeutische Einleitungsmittel wie in der psycholytischen Psychotherapie, Methoden der „*Einengung des Wahrnehmungsfeldes*“ wie bei der Hypnosetherapie, rituelle Körperbewegungen bei den »*Dhikr-Gebete*« im Sufismus, rituelle Körperhaltungen bei Felizitas Goodman, Achtsamkeitsschulung für Körper- und Sinneswahrnehmung wie bei »*Vipassana-Meditation*« und nicht zu vergessen sind Induktionsmethoden, die durch Gesang und Wiederholung von Mantras in Hinduismus, Buddhismus etc. verwendet werden. Auch Gesang, der begleitet wird von Instrumenten sowie Tanz und auch die Wiederholung von Worten in autogenem Training sind Beispiele für Induktionsmethoden, welche die „*Wahrnehmung einengen*“. Die „*Einengung des Wahrnehmungsfeldes*“ umfasst mehrere Techniken, welche die Trance mit Hilfe von Sinnesreiz und der aktiven Fokussierung von Aufmerksamkeit herbeiführen. Vermutlich alle Sinnesreize können Trance auslösen, aber es ist nicht der Reiz an sich, der dies tut, sondern eher die Erwartung eines Übergangs in eine andere Bewusstseinslage. Daher könnte man sagen, dass das »*Herz-Sutra*« mit den Bedeutungen der Wörter eine Erwartung in dem sie rezitierenden Mönch aufbaut, die ihn auf die Trance vorbereiten. Es entsteht eine hohe Konzentration, die durch die Verbindung von Sinnesreiz, Erwartung und rituellem Geschehen ausgelöst wird. Für das Erleben von Trance ist Konzentration Voraussetzung.<sup>266</sup> Der Körper kann durch ein Training konditioniert werden, um in Trance zu gehen. Dies geschieht in der Lehrzeit eines Schamanen. Nisa, eine Kung San-Heilerin aus der Kalahari-Wüste sagt, dass sie jetzt nur ihre körperliche „*Trigger*“ durch den Trommelschlag auslösen muss und dann ihr »*Num*«, die spirituelle Energie, sie in

---

<sup>265</sup> Nach: Hess, P., Fachner, J. und Rittner, S. 2009. S 552. Verändertes Wachbewusstsein. in Decker-Voigt, H. und Weymann,, E. und Knill, P.

<sup>266</sup> Nach: Hess, P., Fachner, J. und Rittner, S. 2009. S 539. Trance. in Decker-Voigt, H. und Weymann,, E. und Knill, P.

eine Trance geleitet, welche sie befähigt, die Leute zu heilen. Früher jedoch, musste sie erst eine bittere Wurzel trinken, die ihre Mutter ihr braute, damit ihr Körper und ihr Geist lernten, zur Trance induziert zu werden.<sup>267</sup>

Unterschieden werden die „*bewusst hervorgerufenen Bewusstseinszustände*“ von den „*psychologisch bedingten*“ Veränderungen wie Wachheit, Traum, Ermüdung etc. und auch von „*krankheitsbedingten*“ Veränderungen wie Koma oder Psychose etc.<sup>268</sup>

#### **2. 4. 7 Ergotropie & Trophotropie**

Generell hat Musik die Macht, Leute in einen Trancezustand zu versetzen. Die Klassifizierung für Abweichungen von den „*normalen*“ Alltagsbewusstseinszuständen sind von Fischer 1998 als ergotrop (erregender) und trophotrop (entspannenden) gekennzeichnet worden. Trance und Ekstase werden am häufigsten mit Musik in Zusammenhang gebracht und entweder durch Versenkung oder durch trophotrope und ergotrope musikalische Induktion beschrieben.<sup>269</sup>

#### **2. 4. 8 Trance und Ekstase**

Die Bedeutung von Ekstase (auf Lateinisch »*ecstasis*«) ist „*Entzückung*“. Trance heißt im Altfranzösischen »*transe*« und auf Lateinisch »*transire*«, was in beiden Sprachen „*Hinübergehen*“ (*in den Tod*) bedeutet.<sup>270</sup> Der Begriff wird in der Literatur allerdings auch widersprüchlich definiert. (Meszaros 2002; Pekala 2000; Rouget 1985).<sup>271</sup> Der Ausdruck „*Trance*“ ist ein Sammelbegriff. Er beschreibt, wie auch die Bezeichnung „*Ekstase*“, verschiedenste leibseelische Veränderungen und lässt sich als Zustand veränderten Wachbewusstseins definieren. Man kann eine der Wirkungen von Trance auch so beschreiben, dass bei fortbestehender Wachheit das Erleben der umgebenden Realität durch bestimmte psychologische Veränderungen verschwindet.<sup>272</sup>

Wichtig zu verstehen ist, dass Erfahrungen in den transpersonalen Ebenen nicht nur als imaginative, daher phantasierte Erlebnisse sind, sondern dass sie mit realen Phänomenen der

---

<sup>267</sup> Nach: Rittner, S. 2006, S174. Trance und Ritual in Psychotherapie und forschung. In Jungaberle, H., Verres, R., DuBois, F.

<sup>268</sup> Nach: Hess, P., Fachner, J. und Rittner, S. 2009. S 552. Verändertes Wachbewusstsein. in Decker-Voigt, H. und Weymann,, E. und Knill, P.

<sup>269</sup> Nach: Bossinger, W. 2006, S.224-225. Die Heilende Kraft des Singens. und Nach: Rittner, S., Fachner, J. und Hess, P. 2009., S.538-541. Trance. In Decker-Voigt, H. und Weymann,, E. und Knill, P.

<sup>270</sup> Nach: Hess, P., Fachner, J. und Rittner, S. 2009. S 538. Trance. in Decker-Voigt, H. und Weymann,, E. und Knill, P.

<sup>271</sup> Nach: Rittner, S. 2006, S 175. Trance und Ritual in Psychotherapie und forschung. In Jungaberle, H., Verres, R., DuBois, F

<sup>272</sup> Nach: Hess, P., Fachner, J. und Rittner, S. 2009. S 538. Trance. in Decker-Voigt, H. und Weymann,, E. und Knill, P.

Transformation des Körpers einhergehen können.<sup>273</sup> Abraham Maslow sagt, dass die Menschen ohne transzendente Erfahrungen krank, gewalttätig, nihilistisch oder hoffnungslos und apathisch werden.<sup>274</sup> Dies gibt auch Carl Gustav Jung in seinen eigenen Worten wieder: „Es ist so [...] das der Zugang zum Numinosen die eigentliche Therapie ist, und insoweit man zu numinosen Erfahrungen gelangt, wird man vom Fluch der Krankheit erlöst.“<sup>275</sup> Sabine Rittner, die selber auch eine Trance-Spezialistin ist, sagt, dass ekstatische Trancezustände an sich zutiefst regenerierende und heilsame Auswirkungen haben und die dabei freigesetzten Endorphine Leute mit glückseligen Gefühlen überschütten können. Sie ermöglichen es, Leute in Umschwungsprozesse zu bewegen und Transformationen zu bewirken. Jedoch sind Trance-Erfahrungen nicht immer automatisch heilsam und können auch zu körperlicher Erschöpfung führen.<sup>276</sup> Im Folgenden kommt eine Auflistung verschiedener positiver Effekte, die ekstatische Trance-Zustände auslösen:

- Hilft zur Abbauung von Stresssymptomen.
- Hilft durch Schmerzreduktion und kann sogar chronische Schmerzen verschwinden lassen.
- Man kann intensive Glücksgefühle erleben.
- Sie ist eine Anregung für unbewusste Suchprozesse, die durch eine „heilsame Verwirrung“ eingefahrene Bewertungsmuster außer Kraft setzen und durch emotionales Verständnis biografische Konfliktthemen auflösen kann.
- Wirkt vorbereitend auf das in westlichen Kulturkreisen tabuisierte Thema Vergänglichkeit, Sterben, Tod.
- Ermöglicht einen verbesserten Zugang zu kreativen und intuitiven Potenzialen des Gehirns. Hier ist die Rede von Denkprozessen, die im Alltags-/Wachbewusstsein nicht möglich wären.<sup>277</sup>

## 2. 4. 9 Über Wirkung von Musik in Trance

---

<sup>273</sup> Nach: Hess, P., Fachner, J. und Rittner, S. 2009. S 550. Verändertes Wachbewusstsein. in Decker-Voigt, H. und Weymann, E. und Knill, P.

<sup>274</sup> Maslow, A. 1983, S. 33 in Bossinger, W. 2006, S.206.

<sup>275</sup> Jung, C.G. 1972, S. 465. in Bossinger, W. 2006, S.207.

<sup>276</sup> Nach: Rittner, S. 2006, S184-185. Trance und Ritual in Psychotherapie und forschung. In Jungaberle, H., Verres, R., DuBois, F.

<sup>277</sup> Nach: Rittner, S. 2006, S188. Trance und Ritual in Psychotherapie und forschung. In Jungaberle, H., Verres, R., DuBois, F.

Wenn man die Wellenmuster des Gehirns im „Normalbewusstsein“ anschaut, fällt auf, dass Betawellenmuster(14 bis 40 Schwingungen pro Sekunde) dominieren. Die Gehirnwellen verlangsamen sich, sobald die Wahrnehmung eines Menschen sich nach innen richtet, er also zur Ruhe und Entspannung kommt. Bei „Entspannungsreaktionen“ nehmen die Alphawellen (7 bis 14 Schwingungen pro Sekunde) zu. Der Gehirnforscher Günter Haffelder sagt aus, dass Informationen im Alphawellenmuster leichter über die Balken-Verbindung zwischen den beiden Gehirnhälften übertragen werden kann. Daher können Zustände der Ekstase und Trance die Wellenmuster in Synchronisation bringen, was zu einer verbesserten Informationsübertragung von beiden Gehirnhälften führt.

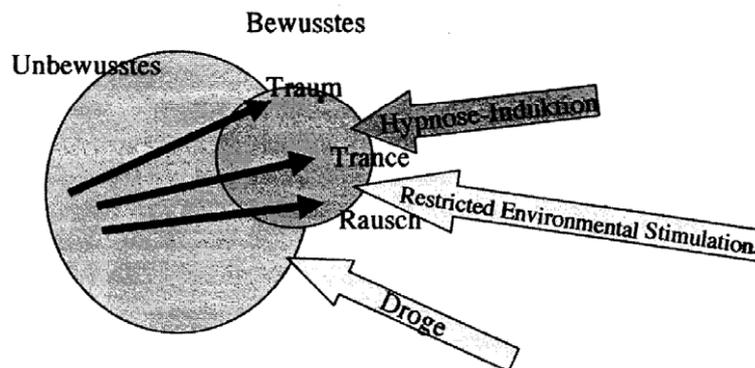
- Dies erleichtert Lernprozesse und Einsichten, gibt ein Gefühl von Klarheit, geistiger Wahrnehmungsschärfe und führt zu einer schnelleren Synthetisierung.
- Emotionen werden leichter verstehbar und transformierbar.
- Bewusste und unbewusste Ebenen des Geistes können sich leichter verbinden und integrieren.
- Einsicht, Kreativität, Intuition kommen zum Erblühen und persönliche Ressourcen entfalten sich.
- Für das Individuum ist es hierdurch viel leichter, um zu visualisieren und Ideen zu manifestieren.
- Es wird ein Bewusstseinszustand gebildet, der erweitert, ganzheitlich und integrativer ist.

Dies könnte die Basis für transzendente Bewusstseinszustände sein, meinen Wissenschaftler wie Layne Redmonds und co.<sup>278</sup> Die direkte Erfahrung der Trance kann es einer Person ermöglichen, sich selber besser zu verstehen, Krankheit und die damit verbundenen Themen und Schwierigkeiten auf verschiedenen Ebenen anzuschauen. In der unteren Darstellung ist ersichtlich, wie man einen Zugang zum Unbewussten schaffen kann, wodurch es möglich wird, verschüttete Emotionen ins Bewusstsein zu rufen.

---

<sup>278</sup> Nach: Bossinger, W. 2006, S.178-179.

## Zugänge zur unbewussten Informationsverarbeitung



279

Der Zugang vom Unbewussten zum Bewussten kann willkürlich oder unabsichtlich durch verschiedene Methoden der Induktion wie zum Beispiel Trance, Flow-Erfahrungen, Rauschzustände oder Träume zustande kommen.<sup>280</sup>

Musikpsychotherapeutische Arbeit mit Klangtrance hat eine zutiefst heilende Wirkung.<sup>281</sup> Im Rahmen der Musikpsychotherapie werden verschüttete Erinnerungen und Emotionen mit Hilfe von gezielt eingesetzten Klängen, rhythmischen Elementen, Melodien auf spezifischen Skalen und speziell komponierter Musik verstärkt, damit sie für die therapeutische Verarbeitung zugänglich werden. Tief durchlebte Gefühle wie Trauer, Wut, Verzweiflung, Angst aber auch positiv besetzte Gefühle wie Geborgenheit, Liebe, Hingabe können in der therapeutischen Arbeit dann wieder in der Therapeut-Klient-Beziehung in Kontext gebracht werden.<sup>282</sup> Das Erleben von Trance und die unmittelbare Ausdrucksmöglichkeit durch Musik arbeiten und wirken auf bewussten und unbewussten Ebenen des Menschen, heilen daher mit lösungsorientiertem Probehandeln.<sup>283</sup>

Sehr Entscheidend ist die positive Integration und Verarbeitung der Ekstase- und Trance-Erlebnisse. Die Erfahrungen bekommen durch ihre individuelle und auch kollektive

<sup>279</sup> Bild aus Revenstorf, Dirk. 2006. S 222. Implizite Informationsverarbeitung in Trance, Traum und Rausch. In Jungaberle, H., Verres, R., DuBois, F.

<sup>280</sup> Nach: Revenstorf, Dirk. 2006. S 217-236. Implizite Informationsverarbeitung in Trance, Traum und Rausch. In Jungaberle, H., Verres, R., DuBois, F.

<sup>281</sup> Nach: Rittner, S., Fachner, J. und Hess, P. 2009., S.538-541. Trance. In Decker-Voigt, H. und Weymann,, E. und Knill, P.

<sup>282</sup> Nach: Rittner, S., Fachner, J. und Hess, P. 2009., S.554. Verändertes Wachbewusstsein. In Decker-Voigt, H. und Weymann,, E. und Knill, P.

<sup>283</sup> Nach: Rittner, S., Fachner, J. und Hess, P. 2009., S.538-541. Trance. In Decker-Voigt, H. und Weymann,, E. und Knill, P.

Bedeutungsgebung für jemanden persönlich eine therapeutische Wirksamkeit und Bodenständigkeit. Sie müssen in die Alltagswirklichkeit eingebunden werden.<sup>284</sup>

#### **2. 4. 10 Hellsichtigkeit wie sie im Schamanismus vorkommt**

Bei besonders intensiven Erfahrungen der Versenkungs- und Ekstasezuständen kann durch das Produzieren von Tönen sowie durch Gesang eine verstärkte Produktion von Theta- oder Deltawellen im Gehirn aktiviert werden.<sup>285</sup> Das Chanten von Sanskrit-Mantras hat eine erhöhende Wirkung auf die »Baroreflexsensitivität« bei der Herzkohärenz, was zu einer Zunahme von Theta- und Deltawellen im Gehirn führt. Die kohärenten Schwingungen der Herzrate können die Kommunikation zwischen Herz und Gehirn verbessern.<sup>286</sup> Thetawellen können auch durch die Anwendung der Verbindung von Gesang und Rhythmus entstehen. Diskutiert wird noch, ob das Vibrato einer Stimme Thetawellen induzieren kann. Jedenfalls wird die Produktion dieser Wellen im Gehirn durch rhythmische Stimulation vermehrt. Nach dem Wissenschaftler Günter Haffelder ermöglicht der »Delta-Zustand« - wie er in tiefer Trance auftritt - den direkten Zugang zu Informationen anderer Personen und kollektivem Wissen. Phänomene wie Telepathie oder Hellsichtigkeit, die auch im Schamanismus immer wieder vorkommen, oder die intensiven Gefühle des Einswerdens bei dem Singen in Gruppen sind hierdurch erklärbar.<sup>287</sup> Sabine Rittner schreibt, dass Trancezustände Tore zu vor- und unbewussten persönlichen Ressourcen öffnen können.<sup>288</sup> Bei Zeremonien der Shipibo-Indianern begeben sich die Schamanen wie auch die Teilnehmer in solche Zustände des Thetawellen-Reichs. Hier ergibt sich tiefe Entspannung und ein visionärer, traumähnlicher Zustand der REM-Phasen, welcher auch heilsam ist.<sup>289</sup>

Ralph Metzner sagt, dass es in der Praxis von traditionellen oder neoschamanistischen Zeremonien zweierlei Arten von Intentionen, Motivationen oder Gründe gibt, die entweder implizit oder explizit anerkannt werden. Diese wären entweder, um einen Menschen zu heilen oder um zu Divination zu gelangen, wobei es meistens auch um die Diagnose einer Krankheit geht, die geheilt werden sollte.<sup>290</sup>

---

<sup>284</sup> Nach: Rittner, S. 2006, S184-185. Trance und Ritual in Psychotherapie und forschung. In Jungaberle, H., Verres, R., DuBois, F.

<sup>285</sup> Nach: Bossinger, W. 2006, S.178-179.

<sup>286</sup> Nach: Bossinger, W. 2006, S.147.

<sup>287</sup> Nach: Bossinger, W. 2006, S.178-179.

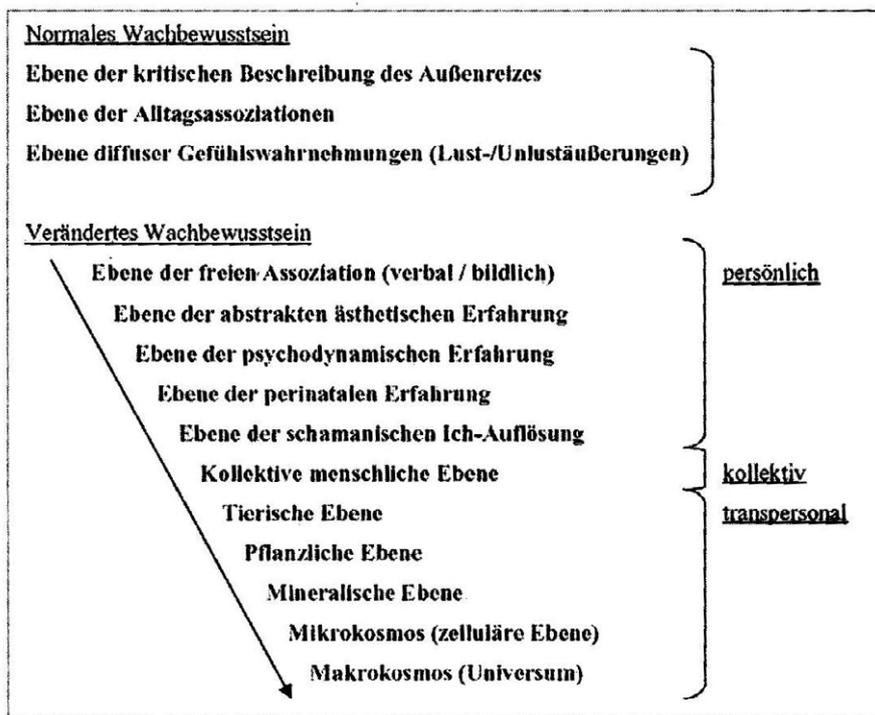
<sup>288</sup> Nach: Rittner, S., Fachner, J. und Hess, P. 2009., S.538-541.Trance. In Decker-Voigt, H. und Weymann,, E. und Knill, P.

<sup>289</sup> Nach: Rittner, S. 2008, S. 82 - 104 In: Bossinger, W., und Eckle, R.

<sup>290</sup> Nach: Metzner, R. 2006, S184-185. Varieties of Ritual Involving Altered States of Consciousness. In Jungaberle, H., Verres, R., DuBois, F.

## 2. 4. 11 Westliche Psychologie verglichen mit Erfahrungen und Definitionen südamerikanischer Schamanen

Anhand einer Kartographie zeigen Sabine Rittner und Peter Hess, in welche Bewusstseinschichten „*gereist*“ wird, wenn man sich in ekstatischer Trance befindet. Jenseits des Alltagsbewusstseins trifft man auf persönliche, kollektive oder transpersonale Bewusstseinschichten.



291

Verändertes Wachbewusstsein Tabelle

Wenn man regelmäßig in ekstatische Trancezustände geht, so sagt Rittner, entwickelt sich bei Menschen eine sehr persönliche „*kosmologische Landkarte*“ in der sie lernen, sich zu orientieren. Diese innere Landkarte wird geformt aus Einflüssen der eigenen Biographie und des spirituellen oder säkularen Kontextes, in dem die Erfahrung stattfindet und sich nicht zuletzt mischt mit dem, was C.G. Jung als »*Kollektives Unbewusstes*« bezeichnet. beispielsweise ist es mit Felicitas Goodmans ritueller Körperhaltungsmethoden möglich, in der „*anderen Wirklichkeit*“ zu lernen. Man kann anhand dieser Methoden Wissen anderer Kulturen erhalten, ohne äußerlich den Ort wechseln zu müssen.<sup>292</sup>

<sup>291</sup> Bild aus Rittner, S. 2006, S180. Trance und Ritual in Psychotherapie und forschung. In Jungaberle, H., Verres, R., DuBois, F.

<sup>292</sup>Nach: Rittner, S. 2006, S179. Trance und Ritual in Psychotherapie und forschung. In Jungaberle, H., Verres, R., DuBois, F.

Die Erzählungen der Mestize- und Indianer-Schamanen haben Parallelen mit den Erzählungen der Musiktherapie- und Tranceexpertin Rittner. Zur Diagnose eines Kranken oder Leidenden schnupfen die Schamanen bei »Ayahuasca«-Zeremonien »Yopo«. Mit diesem Schnupfpulver wird die Sprach- und Sprechfähigkeit sowie die Einsicht über fremde Sprachen gesteigert, wodurch sogar zwei Leute, welche verschiedene Sprachen sprechen, sich in ihrer eigenen Sprache mit dem anderen verständigen können.<sup>293</sup> Der Begriff „*Topografie des Unbewussten*“, der in den Erzählungen der »Ayahuasca«-Erfahrungen aufkommt<sup>294</sup>, ist vergleichbar mit dem, was Rittner die „*persönliche, innerliche kosmologische Landkarte*“ nennt.<sup>295</sup> Die Schamanen erzählen, wie sie durch Divination diagnostizieren und Heilungen vollbringen, wofür sie in Kommunikation treten mit Geistwesen von Tieren, toten oder lebendigen Menschen, wie sie weite Reisen unternehmen, um Weissagungen zu machen oder um verlorene Objekte zu finden. Die Shur-Indianer finden durch die Einnahme von »Ayahuasca« heraus, welche Gefahren der Familie lauern, ob feindliche Gegner planen, sie zu attackieren, ob andere Schamanen gegen sie operieren usw.<sup>296</sup> Jan Kounen, der Regisseur des Hollywood-»Ayahuasca«-Westerns »Bluberry«, sagt: „*Offenbar leiten einen die Schamanen auf eine andere Realitätsebene, die der Psychoanalytiker Carl Gustav Jung das kollektive Unbewusste genannt hat. [...] Der Unterschied zur Psychoanalyse ist, dass du deine Erinnerungen nicht bloß reaktivierst – du bist deine Erinnerung.*“<sup>297</sup>

Claudia Müller-Eberling vergleicht die Symbolik auf den bemalten Ritual-Tongefäßen der Shipibo-Conibos mit den drei wesentlichen Grunddimensionen veränderter Wachbewusstseinszustände aus Adolf Dittrichs internationaler Studie. Auf den Maniokbiergefäßen des Indianer Stammes werden drei Zonen des archetypischen Verlaufs eines Rauschzustandes des Bewusstseins symbolisiert, welcher durch »Ayahuasca« entstanden ist.

- »*Nete Shama*«, die Öffnung, ist die erste Zone, die als Symbol für die „Kulmination des Lichts“ gesehen wird, als höchster Himmel gedeutet und nur von den Meisterschamanen erlebt wird, weil sie ihren Rausch bewusst lenken können. Dies entspricht Adolf Dittrichs Kategorisation der »*ozeanischen Selbstengrenzung*«, die nur erlebt werden kann, wenn man sich widerstandslos dem Fluss der außergewöhnlichen Erfahrung anvertraut.

<sup>293</sup> Nach: Müller- Ebeling, C., Adelaars, A. und Rätsch, C. 2006, S. 57.

<sup>294</sup> Nach: Müller- Ebeling, C., Adelaars, A. und Rätsch, C. 2006, S. 86.

<sup>295</sup> Bild nach: Rittner, S. 2006, S179. Trance und Ritual in Psychotherapie und forschung. In Jungaberle, H., Verres, R., DuBois, F.

<sup>296</sup> Nach:Luna, L.E. 2006., S 326. Traditional and Syncretic Ayahuasca Rituals. In Jungaberle, H., Verres, R., Dubois, F.

<sup>297</sup> Jan Kounen in Müller- Ebeling, C., Adelaars, A. und Rätsch, C. 2006, S. 152-154.

- Die bauchige Mitte des Gefäßes »Nai« ist die Oberwelt, die als großflächiges rektilineares Himmelsgerüst erscheint. Verglichen wird diese Zone mit Adolf Dittrichs Kategorisation der für jeden erfahrbaren »visuellen Umstrukturierung«.
- Die Grenzlinie zwischen der gemusterten Oberwelt und der musterlosen Unterwelt, die Mittelwelt, wird mit Dittrichs Dimension der „alltäglichen Wirklichkeit“ verglichen.
- Die unbemalte Sockelzone steht für die gefährliche Unterwasserwelt und die Unterwelt, die Symbole sind für die konfrontierenden Bereiche der verdrängten Psyche. Dies wird verglichen mit Adolf Dittrichs Bezeichnung der »angstvollen Ich-Auflösung«,<sup>298</sup> wobei das Stirnhirn unteraktiv wird und deshalb Chaos ausbricht.<sup>299</sup> Hierbei können unbewusste Erfahrungen im Bewusstsein aufkommen.

Sabine Rittner beschreibt drei ineinander greifende, halluzinatorische Stadien in VWB, die aber nicht zwangsläufig alle drei auftreten müssen.

- Zu Beginn sieht man meistens geometrische Muster wie Formen, Punkte, Zick-Zack-Streifen, Gitter, Mäanderlinien etc., die leuchten, flimmern vibrieren und sich ausdehnen können.
- Im zweiten Stadium erhalten die geometrischen Formen eine religiöse oder gefühlsmäßige Bedeutung. beispielsweise werden Kreise bei vorhandenem Durst zu Tassen mit Wasser, bei Angst verwandeln sie sich in eine Bombe. Der weitere Übergang kann eine Person in eine Art Strudel oder Tunnel geleiten, an dessen Ende ein helles Licht erstrahlt.
- In der Dritte Phase wird man direkt in die andere Wirklichkeit geleitet, in der man nicht nur ungewöhnliche Dinge sieht, sondern auch Teil von ihnen wird.<sup>300</sup>

Pacho León, ein Yebámasa-Schamane, beschreibt auch drei verschiedene Stadien:

- Zunächst nimmt man nur bloße Zeichen, »Dibujos«, wahr.
- Dann sieht man Dinge, Tiere, Personen, die man ohne Ayahuasca nicht sehen kann.

<sup>298</sup> Nach: Müller- Ebeling, C., Adelaars, A. und Rätsch, C. 2006, S. 112-111.

<sup>299</sup> Nach: Bossinger, W. 2006, S.182.

<sup>300</sup> Bild nach: Rittner, S. 2006, S178. Trance und Ritual in Psychotherapie und forschung. In Jungaberle, H., Verres, R., DuBois, F.

- Und schließlich erkennt man alles. Die Ahnen der Urzeit, die Erschaffung der Welt, die Götter und alles.<sup>301</sup>

Sabine Rittner sagt, dass sich geübte Menschen durch bestimmte körperliche „Trigger“, die konditioniert werden, in Trance versetzen können. Ist eine bestimmte Form der ekstatischen Trance eingeübt, kann man durch das gezielte Abrufen von gewünschten Umschaltprozessen in Trance gehen wobei man auch Halluzinationen über Verwandlungen in Berglöwen, Kaninchen, Libellen erleben oder die Sprache der Bäume verstehen kann.<sup>302</sup> Die Tiersymbolik im Schamanismus dient im Speziellen dazu, den Schamanen mit bestimmten Sinnen auszustatten, die das menschliche Wahrnehmungsvermögen übersteigen.<sup>303</sup> Die anthropomorphe oder therianthrope Kommunikation zwischen Menschen und Tieren wird in der Trance-Arbeit mit »Ayahuasca« verwendet und basiert auch auf dem Glauben, dass die Natur durch spirituelle Kraft animiert wird.<sup>304</sup> Rittner meint, dass die Fähigkeit zur Metamorphose, zur Verwandlung in der Trance, die Selbstwahrnehmung verändert. Von vielen Menschen wird dieses Phänomen als eine Form von Empathie mit der Erde erlebt, wodurch ein neues Gefühl für die beseelte Natur entsteht und die Beziehung zur Tier- und Pflanzenwelt verstärkt wird.<sup>305</sup>

#### **2. 4. 12 Gute Therapie und Suchtvermeidung**

Sabine Rittner sagt, ekstatische Trance-Arbeit sollte immer von einem guten Therapeuten oder Arzt angeleitet werden, der weiß wie man in Krisensituationen handeln muss. Menschen, für welche die Hyperstimulation des Nervensystems gefährlich werden könnte, sollten diese Art Arbeit vorsichtig angehen oder, wenn sie gar ungeeignet für transzendente Therapie sind, es bleiben lassen. Dies gilt zum Beispiel für Menschen die unter Epilepsie leiden oder in der Endphase einer Schwangerschaft sind. Auch für Menschen mit mangelhafter Realitätskontrolle wie Borderline-Persönlichkeitsstörungen oder Schizophrenie, ist die Therapie nur mit gut ausgebildeten Therapeuten ratsam. Unter dieser Voraussetzung und in einem optimierten „Setting“ kann die Trance-Erfahrung bei psychiatrischen Patienten eine sehr wertvolle Ergänzung sein. Trance-Arbeit zieht in der Psychotherapie wie im Schamanismus

---

<sup>301</sup> Nach: Müller- Ebeling, C., Adelaars, A. und Rätsch, C. 2006, S. 107.

<sup>302</sup> Nach: Rittner, S. 2006, S173. Trance und Ritual in Psychotherapie und forschung. In Jungaberle, H., Verres, R., DuBois, F.

<sup>303</sup> Nach: Müller- Ebeling, C., Adelaars, A. und Rätsch, C. 2006, S.117.

<sup>304</sup> Nach: Luna, L.E. 2006, S 327-328. Traditional and syncretic Ayahuasca Rituals. In Jungaberle, H., Verres, R., Dubois, F.

<sup>305</sup> Nach: Rittner, S. 2006, S173. Trance und Ritual in Psychotherapie und forschung. In Jungaberle, H., Verres, R., DuBois, F.

auch Leute an, die auf der Suche nach Sensationen oder einem neuen „Kick“ sind, um dadurch aus der „Alltags-Wirklichkeit“ zu flüchten.<sup>306</sup> Der Charakter, der versucht zu entkommen von dem, was er als „Realität“ wahrnimmt, damit Probleme des Alltags verleugnet werden, wird mit äußerlichen Mitteln, wie außergewöhnlichen Erlebnissen, immer wieder erneut auf seine Probleme stoßen.<sup>307</sup> Sie werden „süchtig“ nach dem, was nicht in ihrer eigenen lösungsorientierten Kraft liegt, sondern was von außen konsumiert werden muss.<sup>308</sup> Auch Menschen, die durch ihre eigene Einstellung in eine gewisse Isolation geraten, können von „äußerlich anwendbaren Mitteln“ wie Trance-Arbeit angezogen werden, weil diese Therapie ein Bedürfnis von Verschmelzen der Subjekt-Objekt-Schranken befriedigt. Die Erfahrung von „ich bin Teil von etwas“ führt zu einem rauschhaften Gefühl des Verlustes der Grenzen und „ozeanischen Empfindungen der Selbstauflösung“. Dies ist sicherlich etwas, das Leute bewusst oder unbewusst im Rauschzustand suchen, meint Dirk Revenstorf. Bei psychedelischen Erfahrungen geschieht es manchmal, dass die Verbindung zu anderen Menschen und der Natur viel größer ist, als im Alltag und Leute sich vergessen bis zur Selbstgefährdung. Das zeigt, dass Trance-Arbeit ohne Achtsamkeit und gute therapeutische Führung gewisse Risiken birgt, aber es bringt auch positive Aspekte mit sich, die man in der folgenden Theorie entnehmen kann. Pflanzen und Pilzen, die den Völkern seit Jahrtausenden psychedelische Erfahrungen beschere, werden von James Lovelock die evolutionäre Funktion zugeschrieben, gerade jene Menschen, die sich in einer Haltung der Isolation zur Welt wiederfinden, mit der Welt, der »Gaia« zu vereinen.<sup>309</sup> Luis Eduardo Luna sagt, dass Teilnehmer, die in der »Ayahuasca«-Zeremonie durch sehr extreme Situationen gehen, einen symbolischen Tod erfahren. Oft ist das Ergebnis einer solchen Begegnung mit dem Tod eine gewaltige Liebe zur Vergänglichkeit und zum Leben. Von vielen Menschen wird hieraus die Konsequenz gezogen, Dinge zu vermeiden, die gegen das Leben sind, wie beispielsweise übermäßiger Konsum von Alkohol, Tabak, Cannabis und Kokain.<sup>310</sup>

---

<sup>306</sup> Nach: Rittner, S. 2006, S173. Trance und Ritual in Psychotherapie und forschung. In Jungaberle, H., Verres, R., DuBois, F.

<sup>307</sup> Nach: Metzner, R., Luna, L. E., Wecker, K., Jungaberle, H und Styk J. 2006, S357-365. »Können Rituale Drogenmissbrauch verhindern? «- Diskussion über Rituale und Drogengebrauch. In Jungaberle, H., Verres, R., DuBois, F.

<sup>308</sup> Nach: Rittner, S. 2006, S173. Trance und Ritual in Psychotherapie und forschung. In Jungaberle, H., Verres, R., DuBois, F.

<sup>309</sup> Nach: Revenstorf, Dirk. 2006. S 220. Implizite Informationsverarbeitung in Trance, Traum und Rausch. In Jungaberle, H., Verres, R., DuBois, F.

<sup>310</sup> Nach: Metzner, R., Luna, L. E., Wecker, K., Jungaberle, H und Styk J. 2006, S357-365. »Können Rituale Drogenmissbrauch verhindern? «- Diskussion über Rituale und Drogengebrauch. In Jungaberle, H., Verres, R., DuBois, F.

## 2. 5 Zusammenfügung

### 2. 5. 1 Bewusstseinsverändernde Höhepunkte bei Menschen verschiedener Kulturen

Höhepunkts-Erfahrungen wie die »Ozeanische Selbstentgrenzung«, »Angstvolle Ich-Auflösung«, »Visionäre Umstrukturierung« und auch die »Peak Experience« sind Erfahrungen, die im Zusammenhang mit Musik bei verschiedensten Praktiken der heiligen Mystiker, in Religionen, im Schamanentum und in der Musiktherapie häufig auftreten. Diese Erlebnisse sind jenseits von Kultur und Zeit, was Forscher wie Adolf Dittrich, Wolfgang Bossinger,<sup>311</sup> Sabine Rittner<sup>312</sup> bestätigen. Auch in wörtlichen Synonymen oder ähnlichen Umschreibungen von Erfahrungen dieser Kulturen werden die Erlebnisse, die hier kategorisiert werden, in den Grunddimensionen des veränderten Wachbewusstseins (VWB), wieder ersichtlich. Zum Beispiel in der »Angstvollen Ich-Auflösung« die interessanterweise auch »Schamanische Ich-Auflösung« genannt wird. Die Visionäre Umstrukturierung<sup>313</sup> findet man sowohl beim Chanten des Lautes »OM«<sup>314</sup> als auch bei verschiedensten bewusstseins-erweiternden, zeremoniellen Erlebnissen der Schamanen<sup>315</sup> und Musiktherapeuten.<sup>316</sup> Im Shipibo-Conibo-Indianerstamm werden Malereien auf Maniokbiergefäße gebracht, deren Bedeutung mit den Erkenntnissen Dittrichs der drei Grunddimensionen der VWB korrelieren.<sup>317</sup>

Das Wort »Entheogen« bedeutet im Altgriechischen »Entheos«, „innere Gottheit“, –»gen«, „werden“.<sup>318</sup> Abraham Maslow sagt, dass wir etwas brauchen, »etwas „Größeres, als wir selbst es sind“, um Ehrfurcht davor zu empfinden und uns in einer neuen, naturalistischen, empirischen, nichtkonfessionellen Weise zu engagieren, [...]«. <sup>319</sup> Gemeinsam haben verschiedenste Kulturen, dass sie motiviert sind, nach etwas Größerem zu streben während sie in VWB gehen. In diesen Fällen der verschiedenen Kulturen, die mit Klang, Gesang und entheogenen Mitteln in Trance gehen, gibt es eine starke Auswirkung auf das Ich-Bewusstsein, das durch Auflösung und Verschmelzung wieder mit der »Gaia«, also der ganzen Erde, verbunden wird.<sup>320</sup> Südamerikanischen indigenen Erklärungen zufolge erfährt

---

<sup>311</sup> Nach: Bossinger, W. 2006, S.179-182.

<sup>312</sup> Nach: Rittner, S., Fachner, J. und Hess, P. 2009., S.550. Verändertes Wachbewusstsein. In Decker-Voigt, H.

<sup>313</sup> Nach: Bossinger, W. 2006, S.181.

<sup>314</sup> Nach: Rittner, S. 2009, S.493. Stimmforschung .In Decker-Voigt, H. und Weymann,, E. und Knill, P.

<sup>315</sup> Nach: Adelaars, A., Rätsch, C. und Müller- Ebeling, C. 2006, S. 107.

<sup>316</sup> Nach: Rittner, S. 2006, S 178. Trance und Ritual in Psychotherapie und forschung. In Jungaberle, H., Verres, R., DuBois, F

<sup>317</sup> Nach: Müller- Ebeling, C., Adelaars, A. und Rätsch, C. 2006, S. 112-111.

<sup>318</sup> Nach: Adelaars C., Müller- Ebeling, A. und Rätsch, C. 2006, S. 22.

<sup>319</sup> Maslow, A. 1983, S. 33 in Bossinger, W. 2006, S.206.

<sup>320</sup> Nach: Revenstorff, Dirk. 2006. S 220. Implizite Informationsverarbeitung in Trance, Traum und Rausch. In Jungaberle, H., Verres, R., DuBois, F.

man von der Berausung mit »Ayahuasca« dies: »das für das Alltagsbewusstsein taugliche Ego müsse sterben, damit sich die „Pforten der Wahrnehmung“ öffnen könnten.«<sup>321</sup> Diese Einstellung findet man auch wieder in dem Beispiel der singenden tibetischen Mönche, die durch Meditation in starker Selbstlosigkeit und Entspannungen des Körpers kommen, die es ihnen ermöglichen, tiefste, kaum menschliche Klänge zu erzeugen.<sup>322</sup> Musiktherapeuten sagen ebenfalls, dass es die Transzendierung des Egos ist, worum es in Trancearbeit unter Anderem geht und was überpersönliche Erfahrungen auf transpersonalen Bewusstseinssebenen hervorbringt.<sup>323</sup> Was Adolf Dittrich durch seine Arbeit herausfand ist, dass Menschen ihre Gefühle von Grenzen deshalb überwinden konnten, weil durch das ästhetische Erleben von Musik die „Subjekt-Objekt-Schranken“ verschwimmen und verschmelzen.<sup>324</sup> Hierdurch werden Menschen, die im Allgemeinen eine rein abgrenzende Tendenz zur Welt, also eine Einsamkeit verspüren, durch die Praxis auf emotionaler Ebene „mit der ganzen Erde vereint“. Diese Praktiken helfen gegen Egomane sowie die Gefahr, durch alleinige Bewältigungsstrategien in Isolation zu geraten.<sup>325</sup> Im Buddhismus, Sufismus, Hinduismus und in weiteren Religionen kommt man durch Rezitation in VWB-Erfahrungen. Hervorzuheben ist aber, dass dann diese Trancezustände noch weiter geführt werden durch die Transzendierung von „Geistig-Seelischem“, hin zur „Verweilung in göttlichen Sphären“.<sup>326</sup> In den buddhistischen und europäisch-mittelalterlichen Schriften, spricht man von „kosmisch-mystischen Einheitserfahrungen“ »*unio mystica*« und auch von der „Erleuchtung“. Diese Einheits-erlebnisse sind emotional geprägt durch die Erfahrung von Glückseligkeit, tiefem Seelenfrieden, Harmonie und Ruhe.<sup>327</sup> In Religionen werden sie auch erklärt mit „Erlösung“ und „Befreiung von Karma“ oder „die Freiheit von Wiedergeburt“.<sup>328</sup> Das »Herz- Sutra« der tibetischen Mönche ist hierfür ein mögliches Beispiel. Nebenbei verweist es auch noch auf Parallelen mit den transzendentalen Bezeichnungen der Schamanen und Musiktherapeuten.

---

<sup>321</sup> Paraphrasiert Indogene Völker in Adelaars, A., Rätsch, C. und Müller- Ebeling, C. 2006, S. 107.

<sup>322</sup> Nach: Bossinger, W. 2006, S.251.

<sup>323</sup> Nach: Rittner, S. 2006, S 189. Trance und Ritual in Psychotherapie und forschung. In Jungaberle, H., Verres, R., DuBois, F

<sup>324</sup> Nach: Bossinger, W. 2006, S.181.

<sup>325</sup> Nach: Revenstorf, Dirk. 2006. S 220. Implizite Informationsverarbeitung in Trance, Traum und Rausch. In Jungaberle, H., Verres, R., DuBois, F.

<sup>326</sup> Nach: Bossinger, W. 2006, S.226-251.

<sup>327</sup> Nach: Vollenweider, F.X. 2008. S.114.

<sup>328</sup> Nach: Bossinger, W. 2006, S.226-251.

»Gate Gate	„gegangen, gegangen,
Paragate,	Hinübergangen,
Parasamgate	darüber hinaus gegangen,
Boddhi Svaha.«	Erleuchtung Ehre“ <sup>329</sup>

»gegangen, gegangen,«

ist wie eine wörtliche Symbolisierung für den Anfang, den man machen muss, um etwas im Leben zu bewirken, wie beispielsweise die ersten Worte des Rezitierens dieses Mantras, um in Trance zu gelangen. Dies korreliert auch mit der ersten Phase des „*auslösen der Trance*“, wie es Rittner nennt.<sup>330</sup>

»Hinübergangen, «

ist der Zustand von VWB, da in Trance zu gehen, auf lateinisch „*Hinübergehen*“ (in den Tod)<sup>331</sup> bedeutet, was in den schamanistischen Erklärungen der Bewusstseinssebenen im »*Ayahuasca*«-Rausch wiederum Loslassen vom „*Ego*“ bedeutet.<sup>332</sup>

»darüber hinaus gegangen«

ist ein bezeichnender Zustand, der vergleichbar ist mit der Definition »*Peak-Experience*«. Die Musiktherapeutin Sabine Rittner sagt, dass nach der Trance-Erfahrung die meisten Menschen zurückkehren in den gewöhnlichen Bewusstseinszustand. Wenige Leute erfahren aber nach der letzten Trancephase auch noch ein Gipfelerlebnis, einen Moment des größten Glücks, der die Person dauerhaft von Grund auf verändert.<sup>333</sup> Die gleichen Wörter benutzt Osho, ein indischer Mystiker, um dieses Ereignis zu umschreiben.<sup>334</sup> »*Turiya*«, die vierte Bewusstseinssebene anhand eines Erklärungsmodells vom Hinduistischen »*OM*«, wird auch mit einem Überbewusstsein oder als kosmisches göttliches Bewusstsein, also »*Peak-Experience*« beschrieben.<sup>335</sup> Und schließlich wird in dem »*Herz-Sutra*« rezitiert;

»*Erleuchtung Ehre*«.

Diese Bezeichnung steht auch für das, was Buddha zum „*Erwachten*“ machte. Die „*Erleuchtung*“ bringt sozusagen Licht ins Dunkel.<sup>336</sup> Dieser Bewusstseinszustand wird

<sup>329</sup> Nach: Bossinger, W. 2006, S.181.

<sup>330</sup> Nach: Rittner, S. 2006, S 177. Trance und Ritual in Psychotherapie und forschung. In Jungaberle, H., Verres, R., DuBois, F

<sup>331</sup> Nach: Hess, P., Fachner, J. und Rittner, S. 2009. S 538. Trance. in Decker-Voigt, H. und Weymann,, E. und Knill, P.

<sup>332</sup> Paraphrasiert Indogene Völker in Adelaars, A., Rättsch, C. und Müller- Ebeling, C. 2006, S. 107.

<sup>333</sup> Nach: Rittner, S. 2006, S179. Trance und Ritual in Psychotherapie und forschung. In Jungaberle, H., Verres, R., DuBois, F.

<sup>334</sup> Nach: Rajneesh, B.S. 2004, S.11-13.

<sup>335</sup> Nach: Hess, P., Fachner, J. und Rittner, S. 2009. S 550. Verändertes Wachbewusstsein. in Decker-Voigt, H. und Weymann,, E. und Knill, P.

<sup>336</sup> Nach: Bossinger, W. 2006, S.245+251.

beschrieben mit einer neuartigen **ganzheitlichen Einsicht in die kosmische Ordnung!**<sup>337</sup> Diese Erfahrung macht den Mestize-Schamanen<sup>338</sup> zum „Wissenden“, auf Spanisch »Sabedores. «<sup>339</sup> Ähnlich ist auch die Bezeichnung der »Ayahuasqueros«, da sie sagen, dass nach der Phase in der Zeremonie, in der das „Ego stirbt“, sich die Wahrnehmung für Pflanzengeister, Göttinnen und Götter öffnet.<sup>340</sup> Auch die im »Ayahuasca« enthaltene Substanz »DMT«, die sogar im menschlichen Körper gebildet wird und sich anreichert durch die pflanzliche Nahrung, wird beschrieben mit dem Wort „Erleuchtungsmolekül“.<sup>341</sup> Abraham Maslow bezeichnete Erfahrungen wie „Augenblicke der großen Erfurcht“, „Momente höchsten Glücks“ oder „Verzückung“, „Ekstase“ oder „Seligkeit“ als »Peak-Experiences. « Bei der „Erleuchtung“ – wie es die Mystiker nennen – verweilt man in Ewigkeit in diesem „Moment“.<sup>342</sup>

In Untersuchungen durch den Psychologen Abraham Maslow wurde festgestellt, dass Leute, die von Gefühlen der Isolation loskommen und diese Höhepunkts-Erfahrungen haben können, interessanterweise eine besonders starke körperliche Gesundheit genießen.<sup>343</sup> Die Worte, die diese Menschen für die Beschreibung ihrer Höhepunkts-Erfahrungen verwenden, sind etymologisch gleichbedeutend mit „Gesundheit“, „Ganzheit“ und „Heilsein“. Die „Erleuchtung“ zum Beispiel wird, wie schon oben erwähnt, beschrieben mit „**Einsicht in die kosmische Ordnung, die ganzheitlich erfahren wird**“. Sie erfahren die Welt als „ganz“ und werden, wie Abraham Maslow herausfand, „gesunder“ also auch „heiler“ hierdurch. Die etymologische Bedeutung der Wörter „ganz“, „heil“ und „gesund“ wird auf althochdeutsch auch beschrieben mit „erlösen“ und „(er)retten“, was wiederum mit dem Glauben verschiedenster Religionen übereinkommt. Ich fasse noch mal diesen Gedankengang zusammen: Verschiedenste Kulturen überall auf der Welt singen, um sich zu heilen, singen um in Trance zu gelangen, welche heilsam auf sie wirkt, singen sich über die Trance hinaus, um in absolute Vollkommenheit, Ganzheit zu gelangen, um sich zu heilen, um zur Einsicht in die Ganzheit des Kosmos zu gelangen, um sich zu „retten“, sich zu „erlösen“ von etwas, das nicht „heil“ ist. Auch das „Gesangs-Werkzeug“ »Man-tra« bedeutet in seiner Zusammensetzung »Man« Wurzelsilbe für „Mensch“, „der Denkende“ oder „der Gedanke an sich“ und »tra« „schützend“, „bewahrend“, „rettend“, also zum Beispiel den „Menschenrettend“. Diese Höhepunkts-Erfahrungen, wie Maslow sagt, werden alle erreicht durch die

<sup>337</sup> Nach: Vollenweider, F.X. 2008. S.114.

<sup>338</sup> Nach: Adelaars, A., Rätsch, C. und Müller- Ebeling. C 2006, S. 40.

<sup>339</sup> Nach: Müller- Ebeling, C., Adelaars, A. und Rätsch, C. 2006, S. 129.

<sup>340</sup> Nach: Müller- Ebeling, C., Adelaars, A. und Rätsch, C. 2006, S. 86.

<sup>341</sup> Nach: Müller- Ebeling, C., Adelaars, A. und Rätsch, C. 2006, S.39-40.

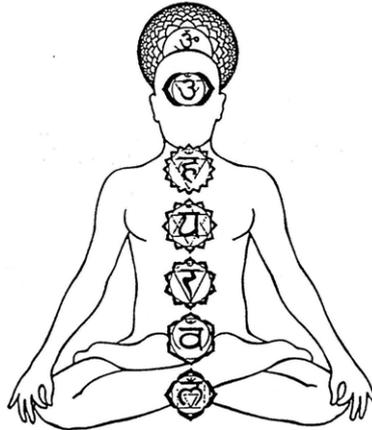
<sup>342</sup> Nach: Bossinger, W. 2006, S.245-251.

<sup>343</sup> Nach: Bossinger, W. 2006, S.205-206.

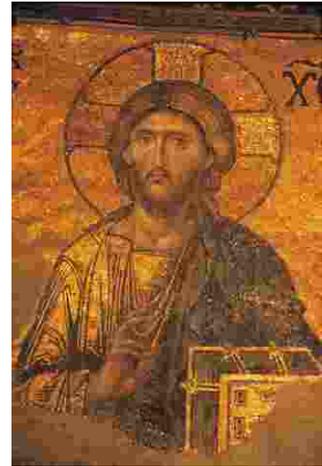
mystischen, ästhetischen Erfahrungen in Musik, Gesang, jeglichen Arten von Kunst aber auch in der sexuellen Begegnung von Mann und Frau!<sup>344</sup> Die sexuelle Verschmelzung von Mann und Frau lässt zwei Individuen energetisch zu Einem werden, dies lehrt die »Tantra Mystic«.<sup>345</sup> In einem der folgenden Bilder (Nr. 346) sieht man ein Symbol von einem Mann und einer Frau, die durch den Akt der Liebe „eins“ werden.



<sup>346</sup> Tantra-Buddha

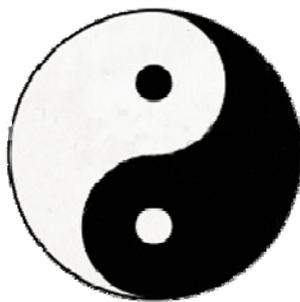


<sup>347</sup> Buddha mit allen Chakren aufgezeichnet



Jesus <sup>348</sup>

In der religiösen Kunst jeglicher Kulturen werden „Erleuchtete“ oder „Heil-ige“ oft mit einem symbolischen Kreis um ihr Haupt dargestellt. Dies sagt aus, dass ihr Bewusstsein „ganz“ und „heil“ ist. Die symbolische Bedeutung von einem Kreis ist Ganzheit. Dieser Kreis, der sogenannte „Heiligenschein“, ist auch in den drei oberen Bildern zu sehen.



349

Yin-Yang zeichen

Das chinesische und japanische »Yin-Yang«-Symbol hat das weibliche Prinzip „Yin“ und das männliche Prinzip „Yang“ in sich, die dann in Verschmelzung miteinander zum „ganzen“

<sup>344</sup> Nach: Bossinger, W. 2006, S.206.

<sup>345</sup> Nach: Osho 1997. S 234.

<sup>346</sup> Bild bei Googel unter Tantra Buddha.

<sup>347</sup> Bild aus Reiki Lebenslehre von Dr. Mikao Usui.

<sup>348</sup> Bild bei Googel unter Jesus.

<sup>349</sup> Bild bei Google unter Yin-Yang

Kreis-Symbol werden.<sup>350</sup> Auch das Mantra »*Om Ram Ramaya Namaha*« birgt die »*Solare*« männliche Kraft in sich und die »*Lunare*« weibliche Kraft. Die wiederholte Rezitierung vereint diese Kräfte, die im Körper fließen. Osho sagt, zuerst sollte man seine Lektion in der sichtbaren Welt lernen, in dem man einen Partner findet, erst dann kommt »*der Tag an dem dein innerer Mann und deine innere Frau eins werden, (dieser Tag) wird der Tag deiner Erleuchtung sein. [...]Erst dann wirst du es zulassen können dass sich Yin und Yang, Shakti und Shiva in deinem Inneren vereinen. [...]Als Buddha erleuchtet wurde, so heißt es, regneten Blüten vom Himmel [...]Eine suchende Seele hat endlich zur Ganzheit gefunden, eine gespaltene Seele ist zur Kristallisation gelangt!*«<sup>351</sup>

Musik und Gesang, die zu transzendentalen Erfahrungen führen, helfen den Menschen, Schamanen oder Musiktherapeuten »*abgespaltene Teile der Seele*«, sowie es auch Felicitas Goodman ausdrückte,<sup>352</sup> wieder zurück zu führen, um sich oder den Menschen »*heil*« zu machen. Die »*Mystiker*«, die »*Heiligen*«, die »*Erleuchteten*« etc. erfahren die »*Heilung*« das »*ganz*« werden, bis zum äußersten Maße, wenn man von der religiösen Bedeutung ausgeht. Nicht nur ein Teil der Seele wird zurückgeführt, sondern alles wird eins. Wenn man gedanklich die Bedeutung von »*ganzheitlicher Medizin*«, auf Englisch »*holistic medicin*«, und ihre Wirkung bis zum äußersten Effekt nachvollziehen würde, so käme es auch zur Vollkommenheit des Menschen.

---

<sup>350</sup> Nach: Osho 1997. S 234.

<sup>351</sup> Paraphrasiert. Osho 1997. S 234.

<sup>352</sup> Nach: Revenstorff, Dirk. 2006. S 230. Implizite Informationsverarbeitung in Trance, Traum und Rausch. In Jungaberle, H., Verres, R., DuBois, F.

### **3. Feldstudie**

#### **3.1 Kurz Berichte**

Ich las nicht nur Literatur über Heilung mit Gesang sondern begab mich auch auf dem Weg, Erfahrungen zu machen, die mit diesem Thema zutun haben. Ich möchte gerne ein paar dieser Erlebnisse schildern.

##### **3. 1. 1 Mantra Chanten**

Das »*Mantra Chanten*« ist bekanntlich eine Methode, um sich zu reinigen und zu heilen. In einem Mantra-Buch sind mehrere Mantras beschrieben und auch, wie man sie rezitieren sollte. Ich fing an, 40 Tage lang, für 45 Minuten täglich, ein Mantra zu singen, so wie es im Buch verordnet wurde. Anschließend wiederholte ich dasselbe mit einem anderen Mantra. Ich bemerkte, dass sich meine Träume drastisch veränderten und mein Gemüt sehr ausgeglichen und wohl gestimmt wurde. Diese Art der Meditation hat mich sehr begeistert.

##### **3. 1. 2 Wolfgang Bossinger Workshop**

Nachdem ich sehr viel von dem für mich inspirierenden Buch „*die Heilende Kraft des Singens*“ von Wolfgang Bossinger gelesen hatte, wollte ich gerne die musiktherapeutische Arbeit des Autors kennen lernen. Ich kontaktierte den sehr netten Herren, der mich zu seinem Wochenend-Workshop im November 2009 einlud. Es waren grob geschätzt 50 Teilnehmer anwesend. Wolfgang Bossinger, soweit ich das beurteilen kann, hat ein sehr gutes Händchen für den humorvollen Umgang mit einer Gruppe von Leuten. Manche der Teilnehmer waren von Kindesalter an traumatisiert durch die abwertenden Kommentare, die ihre Schullehrer vor der Klasse über sie machten(das ist übrigens ein sehr weit verbreitetes Trauma, von dem ich mindestens schon von sechs Leuten zufällig gehört habe). Aber alle waren mutig genug, zu diesem Workshop zu kommen und zu singen, ob sie nun schon fünf Jahre Gesangsunterricht hatten oder kaum einen einzigen Ton halten konnten. Es wurden einfache Töne mit der Stimme und viele einfache deutsche Lieder, Sufi-Lieder, Afrikanische-Lieder, Indische *Mantras* und englische Lieder sowie Gospels gesungen, die Wolfgang Bossinger mit seiner Gitarre begleitete. Die Musik und die ausgewählten Lieder waren von der Stimmung her ruhig und anregend. Manchmal lagen wir nur auf dem Boden und lauschten den Klängen, dann sangen wir, währenddem wir eine andere Person massierten und manchmal wurde wild getanzt. Am ersten Tag, freitags, nach ein paar Stunden Anlaufzeit, wurde die Stimmung immer besser. Am Samstag und am Sonntag war es sehr schön, zu sehen, wie sich die

Teilnehmer für die Situation immer mehr öffneten. Die meisten waren tief gerührt und sehr froh, zu dem Gesang-Workshop gekommen zu sein, da sie nicht oft zum Singen kamen. Manche weinten vor Rührung weil die Arbeit sie so tief berührte. Andere wiederum hatten bis zum Ende Schwierigkeiten, überhaupt Blickkontakt mit gegenüberstehenden Partnern zu machen (was aber sicher nicht an dem Workshop lag sondern daran, dass die Person sich noch nicht öffnen konnte). Ich denke selber, dass die Teilnehmer von Anfang an auch wussten, dass sie ihren Emotionen in diesem Rahmen freien Lauf lassen durften, da der Workshop schon im Voraus als Heilgesangsarbeit angekündigt wurde. Außerdem hat der Musikpsychotherapeut Wolfgang Bossinger schon drei Bücher auf dem Markt, die ihm wahrscheinlich auch einen Ruf geben. Das Wochenende hat mich berührt, es hat Spaß gemacht und mich fröhlich gestimmt. Am wirksamsten fand ich die vielen Stimmen, die den Raum mit Klang erfüllten. Die Lieder wurden gut ausgewählt, denke ich, da man bedenken muss, dass ein breites Publikum zum Singen gebracht werden musste. Jedoch ließ die Komplexität der Musik mir persönlich zu wünschen übrig. Jeder hat andere Hörgewohnheiten und andere Klangvorlieben, das habe ich auch schon im ersten Kapitel dieser Arbeit erwähnt. Von diesem Wochenende machte ich auch Aufnahmen, welche ich auf unbedingten Wunsch der Teilnehmer dann auch allen zukommen liess.

### **3. 1. 3 Rhiannon Workshop**

Ein weiterer Workshop, den ich auf meiner Suche nach heilendem Gesang machte, war in München, im Sommer 2008, geleitet durch eine tolle Jazz-Sängerin, Rhiannon. Bobby McFerrin und weitere Sänger wie Rhiannon entwickelten eine spezielle Art von Gruppenimprovisationsgesang, genannt »Circle-Singing«, welche hier angewandt wurde. Der Gruppenleiter teilt eine Gruppe in vier Sektionen ein und lässt sich für jede Sektion eine schöne, passende Melodie einfallen, die dann der Gruppe vorgesungen wird. Wenn alle Stimmen dann eine Melodie erhalten haben, wird geschaut, welche Melodie der vier Stimmen durch eine neue ausgetauscht werden kann. So geht das dann stundenlang weiter und es kommen automatisch Bewegungen hinzu, die dadurch und zusammen mit den Lauten des Gesangs „afrikanisiert“ wirken. Hiermit kann man die Stimmung eines Menschen völlig umpolen und in ekstatische Sphären katapultieren. Es geht in dieser Arbeit um die Freude, ästhetische Melodien im Moment zu kreieren, dann wieder loszulassen und weiterhin aufnahmefähig zu bleiben für neue Melodien. Wenn dann mal eine Pause eingelegt wird, merkt man, dass die Melodien so stark im musikalischen Gedächtnis sozusagen als „Ohrwürmer“ fungieren, dass sie das Gehirn harmonisieren und synchronisieren. Ich denke,

diese Art von Singen wirkt sehr stark auf die neuronale Aktivitätsmuster und den Herzkreislauf.

### **3. 1. 4 Dr. Zhi Gang Sha**

Im Sommer 2009 schlenderte ich mit meiner Mutter über die „Esoterik-Messe“ in Baden-Baden. Dort war auch ein Stand von einem Arzt, den man eigentlich auch als Schamane bezeichnen könnte, namens Dr. Zhi Gang Sha. Ich kaufte mir einen Reportage-Film über ihn und seinen Lehrer und war davon begeistert, da er chinesische Heil-Mantras aus anderen Quellen und solche aus eigener Kreation benutzt, um zu heilen. Diese Mantras sind auch auf die chinesische Medizin abgestimmt. Ich nahm Kontakt mit seiner Managerin auf, um einen Interview-Termin mit Dr. Sha zu vereinbaren. Als sie über mein Projekt hörte, gab sie mir nicht nur einen Termin, an dem ich ein Interview mit Herrn Sha machen durfte, sondern bot mir außerdem eine Teilnahme am Wochenend-Workshop an. In Frankfurt, Ende 2009 hatte ich dann das Vergnügen, den fröhlichen Mann zu interviewen. Er sagt, so wie die meisten fernöstlichen Religionen es vertreten, dass Gesang außer ihrer stimulierenden Wirkung auf den Körper, den Geist und die Emotionen, vor allem auch die Seelen-Energie ansprechen und heilen kann. Durch die Anwendung von „gut tuenden“ Liedern, ist es möglich, die eventuellen seelischen Belastungen, bzw. »Karma« zu lösen. Dr. Sha sagt, die in jedem Organ und jedem Atom unseres Körpers vorhanden verschiedensten göttlichen Seelen, werden durch den Gesang geheilt. »Karma« kann jedoch auch durch die göttliche Karma-Reinigung geheilt werden, in dem er dann für 600 Euro oder 1000 Euro arrangiert, dass die schlechten Energien, die für die vorhandene Krankheit verantwortlich sind, mit Gotteskraft vertrieben werden. Alles, was man dann noch tun muss, um eine Krankheit zu heilen, ist 2 Stunden am Tag Chanten. »Karma« kann außerdem noch gelöst werden in dem man tugendhaft lebt und immer nach den Mitmenschen schaut. Zu Dr. Sha's Workshop kamen ungefähr 100-150 Leute und viele von ihnen bestätigten den Erfolg, den sie erlebt hatten, vor der Gruppe. Ein Mann, der Bauchspeicheldrüsenkrebs hatte, berichtete, dass er ca. in einem  $\frac{3}{4}$  Jahr nach der »Karma«-Reinigung, während dem er 8-10 Stunden täglich chantete, geheilt wurde. Dies ist natürlich wahrlich ein Wunder, denn diese Art Krebs endet in den allermeisten Fällen innert kurzer Zeit tödlich. Ich denke, Krebs kann man mit Glück vielleicht auch allein durch 8-10 Stunden meditatives Singen am Tag über ein  $\frac{3}{4}$  Jahr heilen. Im ersten Kapitel habe ich darüber berichtet, dass das Immunsystem durch Gesang so gestärkt werden kann, dass der Körper auch Krebszellen abbauen kann. Ich kann nicht überprüfen, ob Dr. Sha oder seine Helfer wirklich die Seelen von ihrem »Karma« befreien oder nicht. Um dies sehen zu können müsste

man sein »drittes Auge« geöffnet haben. Oder man macht den Selbsttest, zahlt 500-2000 Euro für die »Karma«-Reinigung und sieht dann, ob es funktioniert. Man könnte sagen, dass die meisten der Beteiligten, die sich haben reinigen lassen, was ca. 80% der Teilnehmer betraf, im Vertrauen auf Wunderheilung dies bezahlten. Nun, Dr. Sha sagt, er benutze das Geld nur für weitere Heilungsprojekte. Ich hatte den Eindruck, dass alles in dem Workshop auf Werbung und Geld ausgerichtet war. Trotzdem kann ich sagen, dass ich sehr dankbar bin, daran teilgenommen zu haben. Ich kann sagen, dass Dr. Sha sehr schöne Übungen kreiert hat, die im Zusammenhang mit der Rezitation von seinen eigenen Mantras praktiziert werden können und hierdurch ein starkes Körperbewusstsein kreiert werden kann, das sich möglicherweise auch auf anderen Ebenen widerspiegelt.

## 3. 2 Viejo Agustin und Don Agustin Schamanen aus Iquitos, Peru

### 3. 2. 1 Wie es dazu kam.

Es war ein großes Vergnügen und Abenteuer, am 19. August 2009 nach Peru zu fliegen. Meine Familie, mein Freund und ich kennen den Schamanen Viejo Agustin schon seit zweieinhalb Jahren, wobei meine Mutter und mein (Stief-)Papa schon vor sechs Jahren in Peru bei Don Agustin waren. Ich selber hatte bereits an acht Zeremonien in Österreich und Deutschland teilgenommen, da Viejo Agustin und Don Agustin (Viejos Vater) fast jedes Jahr Zeremonien in Deutschland und Österreich veranstalten.



353

Bilder des Amazonas aus dem Flugzeug.

Ich wusste also, dass Viejo Agustin seine Patienten während seiner Zeremonien mit Gesang und Musik bearbeitet. In Hinblick auf meine Diplomarbeit entschied ich mich, mehr über die Heilkunst der zwei Schamanen, ihre natürliche Umwelt, ihre Kunst und Kultur, zu erfahren.



354



Camp von Viejo Agustin Rivas

### 3. 2. 2 Vorgehensweise der Feldstudie

---

<sup>353</sup> Bilder aus eigener Sammlung.

<sup>354</sup> Bilder aus Eigener Sammlung.

- Ich entwickelte einen Fragebogen mit 34 Fragen für die Patienten/Klienten von Viejo und Don Agustin.
- Ebenso entwickelte ich einen Fragebogen mit 34 Fragen für Don Agustin und Viejo Agustin.
- Ich übersetzte diese beiden Fragebogen in die englische Sprache, da ich nicht wusste, welche Teilnehmer diesen Fragebogen ausfüllen würden. Außerdem wusste ich vor der Abreise noch nicht, wer vor Ort übersetzen würde. Ein amerikanischer Freund korrigierte meine Übersetzung. Den Fragebogen für Viejo und Don Agustin ließ ich auch noch mal von zwei weiteren Personen auf Spanisch übersetzen.
- Ich kaufte mir ein Aufnahmegerät und machte mich mit seiner komplexen Funktionsweise vertraut.
- Wir flogen nach Peru und hatten dort einen dreiwochenlangen Aufenthalt.
- Ich befragte Patienten, die in Peru mit dabei waren und auch Patienten, die ich bei den Zeremonien in Europa kennengelernt hatte.
  - Insgesamt erhielten ca. 20 Patienten den Fragebogen.
  - In Form eines Interviews stellte ich den Fragebogen an zwei 72-jährige Patienten. Anschließend transkribierte ich dies.
  - Vier Patienten gaben mir den Fragebogen in handschriftlicher Form ausgefüllt zurück.
  - Vier Patienten schickten mir ihre Antworten per E-Mail zurück.
- Ich suchte nach einem/einer ÜbersetzerIn in Peru, der/die ein Interview ins Deutsche übersetzen konnte.
- Ich interviewte Viejo Agustin mit einer professionellen Deutsch-Spanisch Übersetzerin.
- Ich interviewte Don Agustin mit einem deutschen Übersetzer, der in Iquitos Biologie studiert und oft Übersetzungen für Don Agustin und Viejo Agustin macht.
- Die Inhalte dieser beiden Interviews, schrieb ich aus. Don Agustins Interview umfasst fünfzehn und Viejo Agustins Interview zwölf Seiten.
- Ich versuchte insgesamt fünf Zeremonien im dunklen Ritualraum unter dem Einfluss von »Ayahuasca« als Audio-Dateien aufzunehmen. Ein paar Aufnahmen konnten nicht gespeichert werden, da vorher die Batterien schon leer waren.

(Strom ist bei Viejo nur bis 18:00 vorhanden, bei Don Agustin, der weiter im Dschungel wohnt, ist Strom jeweils nur zwei Stunden täglich vorhanden).

- Von Don Agustin habe ich zwei Zeremonien aufgenommen.
  - Von Viejo Agustin habe ich drei Zeremonien aufgenommen.
  - Die ca. fünfzehn Stunden Audio-Material, habe ich auf siebeneinhalb Stunden zusammengeschnitten und auf die beiliegende DVD gebrannt.
- Ich fragte die professionelle Übersetzerin, ob sie für mich ein Lied von Viejo Agustins CD aussuchen und übersetzen könnte, welches beschreibend ist für die musikalische Heilkunst der Mestize-Schamanen.
- Ich analysierte diesen Liedtext.



355

Camp von Viejo Agustin Rivas



356

Viejo Agustin und ich.

### 3. 2. 3 Beschreibung der Fragebogen von Patienten/ Klienten und Therapeuten/Schamanen

Ich habe den Patienten grundlegende Fragen zu ihrer Person gestellt, versucht herauszufinden, welche musikalischen Vorlieben sie haben und welches Verhältnis sie zu Gesang und Musik

<sup>355</sup> Bilder aus eigener Sammlung

<sup>356</sup> Bilder aus eigener Sammlung

haben. Ich fragte, ob sie durch Gesang und Musik emotional besonders berührt werden. Die Fragen dienten dazu, herauszufinden, welche musikalischen Erfahrungen eventuell heilsame Prozesse bei den Teilnehmern auslösen können. Geklärt werden sollte, ob Heilungsprozesse durch musikalische Vorlieben und persönliches Erleben des Gesangs und der Musik sowie durch aktive Teilnahme oder passive Observation statt finden. Mich interessierte auch, welche Wirkung Gesang bei der Einnahme von »*Ayahuasca*« hat und ob Gesang auch zum Trance-Erleben beisteuert. Weiterhin war es mir wichtig zu erfahren, welche Kraft die Teilnehmer dem Gesang, der Musik und ihrer Wirkung auf den Menschen zutrauten. Auch wollte ich wissen, ob ihre Meinung durch Erfahrung, Wissen oder Glauben entstanden ist. Es interessierte mich, was sie von der Zeremonie mit Viejo und Don Agustin hielten, was für eine Wirkung dies bei den Patienten auslöste und was für Vergleichsmöglichkeiten sie haben. Weiterhin habe ich geschaut, mit welchen Anliegen diese Patienten zu den Zeremonien kamen, wie viel Verantwortung sie für ihren eigenen Heilungsprozess übernahmen, was ihre Erwartungen an den Schamanen waren sowie ob ihre Erwartungen erfüllt wurden. Ich fragte die Patienten, wie viel sie maximal für eine Behandlung bezahlen würden, ob sie zu diesen Schamanen wiederkommen würden, ob sie diese weiterempfehlen würden und von wem oder woher sie von der Arbeit dieser Schamanen erfahren hatten.

Viejo und Don Agustin habe ich auch grundlegende Fragen zu ihrer Person gestellt. Ob sie auch Musiker seien bzw. ob sie Konzerte geben. Ich fragte, was sie veranlasst habe zum Heilen mit Gesang und weiteren Mitteln, wie lange sie dies schon tun und wer ihre Lehrer waren. Weiter wollte ich wissen, was sie selber unter „Heilung mit Gesang“ verstehen, wie sie Gesang zur Heilung benutzen und ob sie selber auch Ausbildungen mit Gesang anbieten. Ich fragte sie, was für Auswirkungen Gesang auf den durch »*Ayahuasca*« kreierte Trancezustand hat und wie sie diesen Zustand benennen würden. Mich interessierte, ob sie zum Beispiel traditionelle Lieder, Volkslieder, eigene Lieder oder auch nur Töne verwenden und ob es bestimmte Rhythmen, Klänge, Texte und Lieder gibt, die spezifische Bereiche des Menschen ansprechen. Ich wollte wissen, was ihrer Meinung nach heilende Prozesse ankurbeln könne, ob es die aktive Teilnahme oder die passive Wahrnehmung von Gesang und Musik in der Zeremonie sei. Ich fragte ob, sie auch Instrumente und ganz andere Therapiemethoden für die Heilung ihrer Patienten verwenden. Ich fragte sie generell, wie sie die Behandlung durchführen, ob sie ihre Gedanken und ihre Gefühle für die Heilungsarbeit verwenden und ob auch bestimmte Bilder oder Farben in ihr Bewusstsein treten, die für die Heilungsarbeit relevant sind. Ich wollte wissen, ob sie bei ihrer Arbeit den Körper, den Geist

und/oder die Seele heilen und was für bestimmte Religionen, Weltanschauungen sie selber in ihre Arbeit integrieren. Wie sie ihre Diagnose durchführten interessierte mich und auch, welche Vorbereitung sie und ihre Patienten eventuell vor einer Behandlung bräuchten. Ich fragte, ob sie ihre Therapie in Gruppen oder in Einzelsitzungen abhielten und wie sie den Erfolg der Behandlung feststellen könnten. Ebenfalls wurde gefragt, wie oft sie eine Behandlung wiederholen müssten und ob es manchmal weder zu einer kurzfristigen noch zu einer langfristigen Verbesserung des Gesundheitszustandes kommt. Ich fragte sie, welche Rolle die Bezahlung bei ihrer Tätigkeit spielte und wie viel es kostet, bei ihnen eine Behandlung zu bekommen. Außerdem fragte ich, wie sie die Menschen einschätzen würden, die zu ihnen kommen und wie diese Menschen von ihnen und ihren Behandlungsmethoden erfahren.



357

Don Agustins Camp

### **3. 2. 4 Beschreibung der Informanten**

Von Viejo's Patienten habe ich insgesamt neun Fragebogen zurück erhalten. Sieben Teilnehmer davon waren in Peru, zwei davon haben die Arbeit von Viejo in Österreich

---

<sup>357</sup> Bild aus eigener Sammlung

erfahren. Auch von einer Patientin, die bei Don Agustin war, habe ich einen Fragebogen erhalten. Außerdem haben die anderen sieben Informanten, die in Viejo's Camp waren, auch bei Zeremonien von Don Agustin teilgenommen.

Bei den Zeremonien in Peru waren folgende Informanten bei Viejo und Don Agustin anwesend:

Eine 48 Jährige Heilpraktikerin aus Holland, die eher einer buddhistische Religion und Weltanschauung zugeneigt ist. Sie hört gerne alle Arten von Musik, außer Reggae, geht 6-10 mal im Halbjahr auf Konzerte, bekommt durch Musik mehr als 30-mal im Halbjahr Gänsehaut oder empfindet diese auf körperlich-emotionaler Basis sehr berührend. Sie hat einen besonderen Bezug zu Musik und singt selber gerne.<sup>358</sup>

Ein 51 Jähriger Geschäftsführer und Eventmanager aus Deutschland, der sehr gerne Musik hört, die für ihn persönlich innovativ, inspirierend und ergreifend ist. Er ist bestimmten Weltanschauungen zugeneigt, da er seit seinem 14. Lebensjahr Interesse für Meditation entwickelte und mit 16 Jahren dann Anhänger der Transzendentalen Meditation von Maharishi Mahesh Yogi wurde. Mit 19 Jahren experimentierte er mit verschiedenen Meditationstechniken und seit seinem 24. Lebensjahr ist er Schüler des spirituellen Meisters Osho. Seit 2004 beschäftigt er sich mit dem südamerikanischen Schamanismus. Wenn die Musik für ihn persönlich innovativ, inspirierend und/oder ergreifend ist, passiert es oft, dass er emotional gerührt wird. Gänsehaut ist für ihn ein klares Kriterium. Auch Tränen sind für ihn ein Zeichen von seiner tiefen seelischen Berührtheit durch Gesang und Musik, was immer wieder und mehrmals monatlich geschieht. Er geht ca. 6-mal im Halbjahr in ein Konzert, er selber musiziert nicht, würde manchmal aber selber gerne sein Wesen in Gesang oder auch mit einem Instrument ausdrücken.<sup>359</sup>

Ein 28-jähriger Betreuer von Menschen mit Behinderung aus der Schweiz, der sich in seiner Weltanschauung durch Osho inspirieren lässt. Er hört gerne Chill-Out, Ambient, Psy-Trance, verschiedene instrumentale Musik, World Music, Reggae, Klassik und macht ca. 2-3-mal im Halbjahr Konzertbesuche. Wenn ihn Musik oder eine Stimme berührt, spürt er das meist erst im Brustbereich. Je nach Intensität kann daraus auch ein Schauer durch den ganzen Körper werden. Auch können ihn verschiedene Arten von Musik in verschiedene Stimmungen bringen. Er spielt etwas Gitarre und singt ab und zu vor sich hin, aber er würde gerne noch mehr musizieren.<sup>360</sup>

---

<sup>358</sup> Informantin Nummer 1.

<sup>359</sup> Informant Nummer 10.

<sup>360</sup> Informant Nummer 8.

Eine 55-jährige Lehrerin aus Deutschland, die eine Welteinstellung vertritt, bei der Liebe, Achtung und Respekt vor der Natur und den Menschen tragend sind. Sie hört gerne Latin, Jazz, Blues, Soul, Salsa, und ging im letzten Halbjahr ein paar mal zu Konzerten. Sie empfindet Freude und Trauer bei Konzerten, gespielt durch gute Musiker. Sie hatte das letzte Mal vor 16 Jahren Flöte gespielt.<sup>361</sup>

Ein 44-jähriger diplomierter Pädagoge und IT-Techniker aus Deutschland, der monotheistischen Religionen und hauptsächlich dem Christentum zugeneigt ist. Er hört gerne Reggae, Rock, Pop, Jazz, Klassik und Blues und ging im letzten Halbjahr zwei Mal in ein Konzert. Er wird besonders berührt durch Gesang und Musik, da er mit dem Rhythmus mitgeht, Freude und Trauer erlebt und beim Hören von Musik auch nachdenken kann. Er hat selber einen Bezug zur Musik, da er schon Jahre lang in einer Band Gitarre spielt.<sup>362</sup>

Eine aus Deutschland stammende 72-jährige Rentnerin, die früher Krankengymnastik praktizierte, fühlt sich nicht speziellen Religionen, Philosophien, Theorien oder Weltanschauungen zugeneigt. Sie hört gerne Klassik, afrikanische Musik und afrikanischen Gospel und geht wenn möglich 2-3-mal im Halbjahr zu einem Konzert. Musik und Gesang machen sie nicht emotional aber sie bekommt Gänsehaut auf der Körperseite, von der die Musik kommt. Speziell bei bestimmten Tönen und vor allem wenn die Musik auf die Breitseite trifft. Sie singt nicht mehr seit Ihre Mandeln raus sind aber summt, wenn sie fröhlich ist und außerdem spielt sie Didgeridoo.<sup>363</sup>

Der aus Deutschland stammende 72-jährige Rentner, der früher Lehrer war, hat sich während seiner Ausbildung sehr mit katholischer Theologie befasst, weil er dies auch im Religionsunterricht unterrichtete. Er versuchte im Unterricht die Schüler auch dem Islam näher zu bringen und auch der Buddhismus hat ihn sehr fasziniert. Er ist sehr offen für andere Religionen und kann nicht sagen, dass er sich strikt für eine Religion/Weltanschauung entscheidet. Er hört sehr gerne Choral, Klassik, Mozart, Bach und südamerikanische Musik und geht 1-2 mal im Halbjahr ins Konzert. Er wird emotional berührt durch Musik, die ihn speziell überrascht. Dies kann sich in Traurigkeit und Sentimentalität äußern, aber er kommt hierdurch auch aus sich heraus und kann lachen. Er war in seiner Jugend im Madrigal Chor, im Kirchenchor und hat auch Geige und Flöte gespielt. Er würde singen, empfindet aber, dass die Stimme nicht mehr gut funktioniert.<sup>364</sup>

---

<sup>361</sup> Informantin Nummer 2.

<sup>362</sup> Informant Nummer 3.

<sup>363</sup> Informantin Nummer 7.

<sup>364</sup> Informant Nummer 9.

In Peru war eine Informantin die im Camp von Don Agustin Aufenthalt machte und während den Zeremonien anwesend war:

Eine 61-jährige Ärztin aus Deutschland, die sich nicht speziellen Religionen, Philosophien, Theorien, Weltanschauungen zugeneigt fühlt. Sie hört gerne Jazz und Klassik und ging 3-4 mal im letzten Halbjahr ins Konzert. Sie wird durch Gesang und Musik manchmal besonders berührt, da sie häufig tanzt. Sie hat früher Gitarre gespielt und würde sehr gerne selber singen oder musizieren.<sup>365</sup>

Dies sind noch Informanten, die die Arbeit von Viejo in Österreich kennengelernt haben:

Ein 27-jähriger selbstständiger Musiker, Schlagzeuger und Komponist aus Deutschland, der sich hauptsächlich für Buddhismus, aber auch für andere Religionen interessiert. Er hört Jazz, neue Musik, Klassik, Rock und vor allem die Musik, die er als gut empfindet und geht mindestens 7- 10 mal im Halbjahr zu einem Konzert. Ihm passiert es mehrmals die Woche, dass ihn beim Musikhören ein tief berührendes Gefühl anspricht. Er hat einen speziellen Bezug zu Musik und Gesang, da er sagt: *„Für mich ist der Gesang sehr wichtig, auch im Bezug auf meine Herangehensweise an Musik. Viel Musik ergibt, entsteht oder "erklärt" sich für mich gesanglich“*.<sup>366</sup>

Ein 42-jähriger freiberuflicher Edelsteinverkäufer und Übersetzer, glaubt an die *„Religion des Herzens*, Sai Baba und ist skeptisch gegenüber institutionalisierten Denkrichtungen sowie Religionen, die Ausschließlichkeitsansprüche erheben und sich auf Tradition berufen. Er hört gerne Salsa, Balladen, Punk, Klassik, und mag jede Musik, die ihn persönlich *„berührt“*, hierzu gehört Jazz ausdrücklich nicht. Er geht 2-3 mal im Halbjahr zu Konzerten. Am Meisten rührt ihn die Mehrstimmigkeit bei Musik. Für ihn gibt es blöde Musik und Musik die ihn nostalgisch, zu tränen rührt. Dies passiert ihm eigentlich dauern bei berührender Musik aber er empfindet zum Beispiel Punkmusik als eher aufputschend. Er singt selber im Gospelchor und bei Viejo in der Zeremonie.<sup>367</sup>

### **3. 2. 5 Die Auswertungsstrategie**

Ich habe meine Fragen und die Beantwortungen, die mir am wichtigsten schienen, zuerst neben einander aufgestellt und analysiert. Im Folgenden versuche ich, die Zusammenfassung der Analyse generalisiert aber stimmgerecht wiederzugeben. Weiterhin schreibe ich Zusammenfassungen der Interviews von Viejo und Don Agusin. Am Ende vergleiche ich

---

<sup>365</sup> Informantin Nummer 4.

<sup>366</sup> Informant Nummer 5.

<sup>367</sup> Informant Nummer 6.

erhaltene Informationen der Feldstudie mit dem, was ich in diesem Bereich in vorigen Kapiteln ausgeführt habe.

### **3. 2. 6 „Wirkung von Gesang und Musik“. Wissen die Schamanen und ihre Patienten, ob und wie die Musik wirken oder heilen kann?**

Ich fragte die Patienten, was sie persönlich unter Heilung mit Gesang verstehen.

Fast alle Informanten sind davon überzeugt, dass wenn Heilung geschehen soll, der Mensch, der Patient, sich zu allererst bewusst oder unbewusst, generell bereit machen muss, um sich zu öffnen. Es kostet Bereitschaft, sich für die Musik und den Gesang zu öffnen, aber natürlich auch für die ganze Atmosphäre und vor allem vor dem Therapeuten. Diese Bereitschaft ist Teil des Selbstheilungsprozesses und entsteht auch durch das Vertrauen, das ein Mensch in einer Situation aufbringen kann. Die Mehrheit spricht darüber, dass der Gesang und die Musik von außen sowie von einem selbst kommen kann, um Heilungsprozesse zu aktivieren. Von einzelnen Teilnehmern wird gesagt, dass der Mensch dann entweder in eine ruhige Entspannung geleitet oder in eine erregende Energetisierung geführt werden kann. Dies alles trägt dazu bei, dass die Teilnehmer sich entweder emotional, gedanklich/geistig, körperlich und/oder seelisch berührt fühlen. Zwei Teilnehmer sagen auch, dass die Musik und der Gesang sie dazu führt, sich ganzheitlicher wahrzunehmen und dass die Seele und der Körper hierdurch als harmonisches Ganzes erlebt werden können. Die Mehrheit spricht über die emotionale Berührung und die vor allem im Körper aufgenommenen Schwingungseindrücke, woran sich dann auch die Atmung anpasst und fortführend aktivierend wirkt auf die körpereigenen Heilkräfte. Eine Informantin sagt beispielsweise, dass Heilung mit Gesang dadurch entstehe, dass man *„sich so bis in die Seele berühren lassen (kann,) dass alles anfängt sich zu bewegen.“*<sup>368</sup> Eine weitere Teilnehmerin formuliert die Erfahrung von Heilung mit Gesang als das *„Spüren wie Schwingungen alles in (ihrem) Körper erreichen können.“*<sup>369</sup> Ein Informant sagt, er verstehe unter Heilung mit Gesang *„etwas in Bewegung, Schwingung zu versetzen, sozusagen etwas zu mobilisieren durch entweder aktiven Gesang oder Gesang von außen.“*<sup>370</sup> Ein weiterer Patient sagt, dass er hierunter versteht *„dass durch Gesang eine Schwingung im Körper entsteht, die die eigenen Heilkräfte aktiviert.“*<sup>371</sup> Die Meinungen der meisten Informanten kommen mit diesen Vorstellungen überein. Nur welche Art der Gesangstechniken die *„Schwingungen“* entstehen lassen, die emotional, geistig,

---

<sup>368</sup> Paraphrasiert. Informantin nr. 1.

<sup>369</sup> Paraphrasiert. Informantin nr. 4.

<sup>370</sup> Informant nr. 5.

<sup>371</sup> Informant nr. 10.

seelisch berührend sind, ist subjektiv. Ein Informant sagt, der Text der Lieder sei heilsam, da die Intention, das Anliegen und die Dankbarkeit hierdurch ausgedrückt werden könne.<sup>372</sup> Eine weitere Teilnehmerin sagt, der Rhythmus und der hierdurch beeinflusste Atem verändere viel im Körper.<sup>373</sup> Ein anderer sagt, es seien harmonische Schwingungen, die beim Patienten Heilprozesse anregen.<sup>374</sup> Ich fragte die Patienten weiterhin, ob sie meinen und wenn warum, Melodien, Rhythmen, Töne/Klänge, Worte und/oder bestimmte Lieder sie heilen können. Und ob sie dies glauben, erfahren oder wissen. Die große Mehrheit der Informanten sagt, dass sie aus Erfahrung wissen, dass sie hierdurch geheilt werden können. Mehrere Teilnehmer sagen, dass sie an sich selbst erfahren haben, dass Musikstücke sie in bestimmte Stimmungen versetzen. Ein Teilnehmer sagte beispielsweise, dass die Änderung seiner Stimmung ihm in manchen Situationen hilft, sich von einer festgefahrenen Situation emotional und gedanklich zu lösen um das „Problem“ dann distanzierter zu betrachten.<sup>375</sup> Ein Informant drückte es so aus: *„Alles, wir selbst und unsere Umwelt schwingt. Das heißt, dass wenn Schwingungen die uns gut tun [...] auf uns treffen, kann ein Raum entstehen, in dem der Mensch sich zum Beispiel wohlfühlt und aufgehoben oder auch vertraut, angesprochen (fühlt) und so vielleicht unbewusst bereit ist, sich zu mobilisieren oder mobilisiert zu werden.“*<sup>376</sup> Ein weiterer Informant stimmt in seinen eigenen Worten mit dieser Ansicht überein und sagt: *„Heilung wird angeregt dadurch, dass der Patient sich durch harmonische Schwingungen seelisch-emotional tief berühren lässt, ich glaube, dass dieses Erlebnis unmittelbar mit Heilstimulierung zutun hat und sehr effektiv ist. Harmonische Schwingung reguliert das Unharmonische im Körper. Es werden auf feinstofflicher Ebene Weichen gestellt, die zur Heilungsmanifestation auf der physischen Ebene führen müssen, egal ob man daran glaubt oder nicht, nur versperren darf man sich nicht.“*<sup>377</sup> Eine Informantin könnte sich vorstellen, dass Rhythmen eine heilende Kraft besitzen, jedoch weiß sie nicht, ob auch bestimmte Lieder heilend wirken können und glaubt nicht daran, dass Klänge, Melodien oder bestimmte Worte diese Kraft besitzen.<sup>378</sup>

---

<sup>372</sup> Informant nr. 3.

<sup>373</sup> Informantin nr. 7.

<sup>374</sup> Informant nr. 6.

<sup>375</sup> Informant nr. 8.

<sup>376</sup> Paraphrasiert. Informant nr. 5.

<sup>377</sup> Informant nr. 6.

<sup>378</sup> Informantin nr. 7.



379

Viejo Agustin Rivas.

Interessanterweise sind die meisten Meinungen und Erfahrungen schon sehr übereinstimmend mit dem, was Viejo Agustin uns über die Kräfte der Musik mitteilt. Viejo sagt, dass er für seine therapeutische Heilarbeit zu allererst eine geistige Kommunikation zwischen seinen Patienten und ihm angehen muss, damit er weiß, wie er sich vorzubereiten hat, aber auch damit es zu einer Vertrauensbasis kommt. Diese Vertrauensbasis macht es möglich, dass eine „*Emotion der Heilung*“ entsteht. *„Weil auch eine Akzeptanz kommt, dass angenommen wird, geheilt zu werden. Der Patient öffnet sich dafür, Heilung zu empfangen. Das ist ein sehr großes Tor und das öffnet sich in jedem einzelnen Menschen. Da beginnt dann die Heilung.“* Wenn diese Bereitschaft, die Öffnung, bei den Patienten entstanden ist, trägt weiterhin der Gesang dazu bei, dass die Organe besser funktionieren können, da Probleme ausgeschieden werden können.<sup>380</sup> Bestimmte Bereiche des Menschen können durch bestimmte Rhythmen, Klänge, Texte und/oder Lieder angesprochen werden. Man berührt zuerst die emotionalen Punkte und über die emotionalen Punkte kommt man dann zu den Organen. Dies funktioniert, da jedes Organ Hormone ausscheidet und jedes Hormon kreiert Emotionen. Also fängt man einfach auf der anderen Seite an, bei den Emotionen. Durch die Musik reguliert sich zum Beispiel die Wut, die Arroganz, der Schmerz, der entstanden ist durch schreckliche Ereignisse der Vergangenheit. Durch die Regulation kommt die Sicherheit, die auch eine Emotion darstellt. Die Sicherheit ist das Gegenteil von Ohnmacht und Ohnmacht ist etwas, das die

---

<sup>379</sup> Bild aus eigener Sammlung.

<sup>380</sup> Interview mit Viejo Agustin. Nr. 13.

Krankheit kreierte, um dich wehrlos zu machen, damit die Krankheit dich weiter aufzehren kann. Also ist es wichtig, in die Akzeptanz zu gehen diesen schrecklichen Erlebnissen und jenen, die daran beteiligt waren, mit Vergebung zu begegnen. Sobald man vergeben hat, kommt eine neue „Aura“ oder „Seinsform“ in den Körper. Ab da beginnen die Organe besser zu funktionieren.<sup>381</sup> Die Klänge und der Ton von den Liedern gehen in gewisser Weise also ganz gezielt die Probleme an, die in Körper, Seele und Geist auf emotionaler Hinsicht bestehen.<sup>382</sup> Dies wäre im Fall der »Icaros« möglich. *„Die Icaros sind Wellen. Ganz sanfte Wellen. Diese Wellen reisen durch die Luft und kommen in verschiedenen Punkten im Körper an. Und die haben eine Verbindung mit allen Geistern.“*<sup>383</sup> Dadurch wird die Reinigung möglich. Es gibt nämlich ganz viel emotionalen Müll im Körper und ganz viel körperlichen Müll in den Organen. Auf diese Weise findet man nach und nach seine Freiheit.<sup>384</sup>



385

Don Agustin an seiner eigenen Geburtstagsfeier in der Schule von Tamshiyacu die er Gegründet hat.

Don Agustin sagt, die Lieder seien sehr wichtig für die Heilung. Gesang ist zum Beispiel eine Kunst und die Künste verbessern die Gefühle, erfreuen die Seele, den Geist und das System unseres Lebens wird dadurch verbessert. So wie Gesang ein Kind zum schlafen bringt, kann man in der Zeremonie für die Erwachsenen singen und sie kommen in einen heilsamen Schlaf hinein. Die Musik kann in unser Gefühlssystem eindringen und dort Arbeiten.<sup>386</sup> Manchmal kommen die Teilnehmer in eine Art tragische Energie oder Furcht während der Zeremonie

<sup>381</sup> Interview mit Viejo Agustin Nr. 23.

<sup>382</sup> Interview mit Viejo Agustin Nr. 13.

<sup>383</sup> Interview mit Viejo Agustin Nr. 15.

<sup>384</sup> Interview mit Viejo Agustin Nr. 13.

<sup>385</sup> Bilder Aus eigener Sammlung.

<sup>386</sup> Interview mit Don Agustin Nr. 7.

und dann helfen humorvolle Lieder oder solche mit anderen Stilmitteln. Ein Beispiel hierfür wäre ein lustiges Lied, das „*die Zunge*“ heißt und von schnatternden Weibern handelt. Aber auch das Einbinden von Klassik in meine eigene Musik ist sozusagen mein Stil.<sup>387</sup> (Hiervon gibt es ein Schönes Hörbeispiel auf der beiliegenden DVD Track 32. Don Agustin spielt da eine entfernte Version und Variation von „*Für Elise*“ mit Munharmonika + Trommel.)

### **3. 2. 7 Wie wirkt die Musik der Zeremonie auf die Patienten und wie Arbeiten die zwei Schamanen mit Gesang in ihrer »Ayahuasca«-Zeremonie**

Ich fragte die Patienten, wie sie eine Behandlung mit Gesang bei diesem Heiler/Therapeuten erlebten. Außerdem, wie sie denken, dass der Gesang des Heilers/Therapeuten bei ihnen wirkt. Ich fragte die Teilnehmer der Zeremonien auch, wie der Gesang im Zusammenhang mit den Mitteln und Methoden auf sie wirkt.

Es zeigte sich, dass ein Ehepaar, beide 72-jährig, in Peru kein »Ayahuasca« trinken wollte. Nur einmal bekam der Mann ein wenig »Ayahuasca«.<sup>388</sup> Interessant ist, dass beide in ihrem Interview sagen, dass sie die Musik des Schamanen Viejo, faszinierend finden. Die Frau, weil sie die Musik schön findet<sup>389</sup> und ihr Mann, weil er beeindruckt ist über die Reaktionen der anderen Teilnehmer auf die Musik.<sup>390</sup> Die Frau, die kein »Ayahuasca« getrunken hat, kann jedoch nicht sagen, dass sie die Musik in irgendeiner Weise, körperlich, geistig oder seelisch empfunden hat, sie schaut nur, ob sich nach der Behandlung eine körperliche Veränderung zeigt. Durch die musikalische »Arco«-Behandlung und durch sonstige Techniken von Viejo wurde die Informantin in der Vergangenheit schon mal für vier Tage von ihren Schmerzen befreit und ein weiteres Mal gar für 6 Monate.<sup>391</sup> Ihr Mann empfindet die Musik entspannend und versucht, auch den inneren „*Gleichklang*“ herzustellen mit dem, was musikalisch von außen kommt. Aber eine musikalische Verstärkung durch die »Ayahuasca« hat dieser Teilnehmer nicht erlebt,<sup>392</sup> was man bei den anderen Teilnehmern wohl behaupten kann. Die Mehrheit der Teilnehmer, die »Ayahuasca« getrunken haben, beschreiben ihre Empfindungen über die Wahrnehmung des Gesangs als „*wohltuend*“,<sup>393</sup> als „*Schutz*“<sup>394</sup> und „*Geborgenheit*“<sup>395</sup> schenkend, als „*Sehnsucht*“<sup>396</sup> auslösend, „*tief emotional berührend*“,<sup>397</sup>

---

<sup>387</sup> Interview mit Don Agustin Nr. 22.

<sup>388</sup> Informant Nr. 9.

<sup>389</sup> Informant Nr. 7.

<sup>390</sup> Informant Nr. 9.

<sup>391</sup> Informant Nr. 7.

<sup>392</sup> Informant Nr. 9.

<sup>393</sup> Informant Nr. 8.

<sup>394</sup> Informant Nr. 10

<sup>395</sup> Informant Nr. 6 und 10

<sup>396</sup> Informant Nr. 6.

als „*nah an mir dran*“<sup>398</sup> und „*befreiend von Denkwang*“.<sup>399</sup> Außerdem sagen die Teilnehmer, welche »*Ayahuasca*« getrunken haben, der Gesang wirke in diesem Ritualen Kontext „*als etwas direktes wodurch schnelle Auswirkungen bemerkbar sind*“,<sup>400</sup> als „*Aufforderung um in die eigene Seele zu schauen*“,<sup>401</sup> als Hilfestellung um in „*tiefe Meditation*“<sup>402</sup> zu gehen, als „*konfrontierend*“,<sup>403</sup> als „*Blockaden lösend*“<sup>404</sup> und „*Visionen einleitend*“.<sup>405</sup> Viele betonen die reinigende Wirkung und sagen, dass der Gesang einen Brechreiz<sup>406</sup> auslöst, der sie „*durch und durch putzt*“.<sup>407</sup> Eine Informantin sagt, sie habe erlebt, wie der Schamane in der Zeremonie nur mit seinem Gesang alles in ihr vibrieren ließ, sie sich hierdurch übergeben musste und negative Ladung ablegen konnte.<sup>408</sup> Ein weiterer Teilnehmer sagt, dass wenn er durch Viejos Gesang in der Zeremonie ergriffen wird, es sich so anfühlt als würde der Gesang direkt an seinem Körper arbeiten.<sup>409</sup> Ich wollte auch wissen, was die Informanten darüber denken, wie diese Auswirkungen zustande kommen können. Vier der Informanten formulieren sehr klar ihre Meinung. Der „*professionelle*“ Musiker unter den Informanten sagt, er empfinde, dass der Heiler ihn direkt auf emotionaler Ebene anspricht, auf der man auch persönlich empfänglich sei. Die grundsätzliche Wirkung von dem Gesang empfindet er als etwas sehr archaisches. Daher denkt er, dass die Rhythmen und die Schwingungen grundsätzlich sehr ansprechend sind und somit sehr tief gehen können.<sup>410</sup> Ein weiterer Informant sagt, der Gesang, die Töne, die Schwingungen des Heilers gingen in Resonanz mit seinem Wesen.<sup>411</sup> Diese Vorstellung korreliert auch mit den Gedanken von einem anderen Informanten.<sup>412</sup> Ein Informant sagt, er glaube, die harmonischen Schwingungen würden die unharmonischen Schwingungen aufrütteln und das Feinstoffliche im Menschen neu konfigurieren. Ein weiteres Beispiel einer Meinung die geäußert wurde ähnelt dem, was Viejo über die »*Icaros*« sagt, die Wellen in der Luft erzeugen und dann an verschiedenen Punkten im Körper ankommen. Der Informant sagt: „*Ich stelle es mir in etwa so vor, dass der Schamane durch den Gesang so etwas wie Botschaften oder Stimmungen*

---

<sup>397</sup> Informant Nr. 3.

<sup>398</sup> Informant Nr. 5.

<sup>399</sup> Paraphrasiert. Informantin Nr. 4.

<sup>400</sup> Paraphrasiert. Informant Nr. 5.

<sup>401</sup> Paraphrasiert Informant Nr. 10

<sup>402</sup> Paraphrasiert Informant Nr. 10

<sup>403</sup> Informantin Nr. 1.

<sup>404</sup> Informantin Nr. 2.

<sup>405</sup> Informantin Nr. 2.

<sup>406</sup> Informantin Nr. 2.

<sup>407</sup> Paraphrasiert. Informant Nr. 6.

<sup>408</sup> Informantin Nummer 1.

<sup>409</sup> Informant Nr. 8.

<sup>410</sup> Informant Nr. 5.

<sup>411</sup> Informant Nr. 10

<sup>412</sup> Informant Nr. 9.

*versendet, Schwingungen, die mein Gemüt einladen, mit zu fließen und sich um zu formen.*

„<sup>413</sup> Die große Mehrheit sieht »*Ayahuasca*« als einen Verstärker des musikalischen Sinneseindrucks, da der Zugang zur eigenen Wahrnehmung stärker wird und somit Musik und Gesang viel intensiver gespürt werden. Diese Wahrnehmung der Musik kann sich auf allen Sinneskanälen widerspiegeln. Besonders emotional, aber auch in Bildern und Gedanken oder körperlichen Empfindungen. Eine Informantin erzählt über eine synästhetische Wahrnehmung: *„In der Behandlung mit Gesang kommen die Emotionen in farbigen Wellen zu mir.“* Weiterhin formuliert diese Informantin mit diesem nächsten Satz ein Erlebnis der »*ozeanischen Selbstentgrenzung*«: Diese Emotionen seien wie *„Resonanzwellen und die Grenzen zwischen Objekt und Geräuschquelle verschwinden.“*<sup>414</sup> Deswegen ist durch die Musik eine starke Bereicherung der Zeremonie vorhanden. »*Ayahuasca*« funktioniere besser mit Musik, betont ein Informant, da die musikalischen Schwingungen seiner Meinung nach den Prozess der Pflanze besser mobilisieren. Gesang sei ein entscheidendes Mittel, meint er.<sup>415</sup> Es wurde auch gesagt, dass die Musik und der Gesang eine höhere Konzentration bei den Teilnehmern kreiert.<sup>416</sup> Der größte Teil der Informanten sagt, dass sowohl der Gesang des Heilers sowie ihr eigener Gesang sie heilen kann. Jedoch ist die Heilung letztendlich davon abhängig, ob der Patient sich öffnet, ob er sich berühren lässt. Dann kann der Gesang Wirken und direkt im menschlichen System durch alle Sinneswahrnehmungen aufgenommen werden und die Selbstheilungskräfte auslösen.

Nun schauen wir noch, was Viejo und Don Agustin über ihre eigenen Behandlungstechniken sagen. Viejo sagt, wie wir gerade von den Patienten auch mitgeteilt bekommen haben, dass jeder Herr ist über seine Selbstheilung. Viejo sagt, er könne diese Heilung unterstützen und führen, aber er könne nicht darüber entscheiden. Wie die meisten seiner Patienten ist er der Meinung, dass Gesang von außen aber auch von innen kommen kann, um eine Heilung zu bewirken. Wenn die Teilnehmer »*Ayahuasca*« nehmen, sagt er, entstehe ein eigenes Lied in ihnen, da sie sich durch das entstehende emotionale Gleichgewicht freier fühlen und der Wunsch sich zu heilen größer wird.<sup>417</sup>

Ich habe vorhin erwähnt, dass Viejo sagt, er müsse vor der Intervention mit seinen Patienten zuerst einen geistigen Kontakt herstellen. Diese energetische Methode benützt er auch, um seine Patienten zu diagnostizieren, indem er in einer Art Gespräch von Geist zu Geist

---

<sup>413</sup> Informant nr. 8.

<sup>414</sup> Informantin Nr. 1.

<sup>415</sup> Informant Nr. 6.

<sup>416</sup> Informantin Nr. 1.

<sup>417</sup> Interview mit Viejo Agustin Nr. 17.

kommunizieren kann. Denn der Geist eines Patienten bringt das zum Vorschein, was innen drin verborgen liegt. Dies ist in erster Linie mit den Organen, welche die Emotionen produzieren, verbunden. Viejo sagt, er könne diese Kommunikationsmethode auch unterstützen, indem er seine Finger von Organ zu Organ wandern lässt, damit er eine schnelle Energie-Verbindung für die Kommunikation erhält.<sup>418</sup> Diese „Geist-zu-Geist-Verbindung“ findet während der Zeremonie statt, auch wenn körperlich kein Kontakt hergestellt wurde. Viejo erzählt, dass es besondere Momente gibt, wo der Heiler genau wissen muss, wann er persönlich zu den Menschen hingehen muss oder wann er seinen Geist hinschickt. Im Geiste könne man auch viele Lieder erhalten. Diese Momente, wo er wählt, mit Geist oder Körper hinzugehen, sind auch ein Beispiel für die speziellen Momente, wo der Schamane die Zeremonie steuert und kontrolliert. Dafür muss er wissen, ob sein Patient gerade innerlich mit bestimmten Liedern und Gedanken beschäftigt ist, um sich selbst zu heilen oder ob er gerade ein Lied des Schamanen braucht, um gestärkt zu werden. Wenn dieses Steuern des Heilers nicht richtig abläuft, dann kann es sein, dass der Schamane ganz laut vor seinem Patienten singt, aber dieser ihn nicht hört, weil er in dem Moment nicht empfänglich ist für das, was von außen kommt sondern nur für das, was innen stattfindet. Da die Zeremonien bei Viejo meistens in Gruppen stattfinden, singt er für die Gruppe, aber auch für die einzelnen Personen, im Geiste wie stimmlich. Viejo sagt, wenn man ein Lied in der Zeremonie singe, dann singe man es nicht nur für eine einzelne Person. Ein Lied sei auch nicht nur auf ein Organ ausgerichtet, denn jeder habe unterschiedliche Gefühle. Deshalb erreiche das Lied jeden einzelnen Menschen dort, wo dieser Patient es gerade brauche, um seine Organe zu unterstützen. *„Warum zum Beispiel. hat man bei einer Zeremonie das Gefühl, dass der Magen schwingt und vibriert? Weil die Medizin (das »Ayahuasca«) in Kommunikation ist mit den verschiedenen emotionalen Punkten. „<sup>419</sup> „Im Magen gibt es über 125 Punkte, die mit Emotionen zusammen hängen. „<sup>420</sup> Dann kommt aus diesen emotionalen Punkten eine „Information“ als Gedanke an und wenn dann der richtige Moment gekommen ist, findet bei dem Teilnehmer eine Reinigung statt, die für die einzelnen Personen sehr wichtig ist (man übergibt sich und/oder schwitzt sehr stark und/oder bekommt Durchfall). Viejo sagt, diese Gedanken würden sowohl den Menschen als auch die Geister ausrichten und die Geister gäben den Gedanken des Menschen wiederum eine richtige Richtung.<sup>421</sup> Ich fragte Viejo, ob er den Körper, den Geist und/oder die Seele heile. Er sagte mir, dass aus körperlicher Sicht*

---

<sup>418</sup> Interview mit Viejo Agustin. Nr. 27.

<sup>419</sup> Interview mit Viejo Agustin Nr. 23.

<sup>420</sup> Interview mit Viejo agustin Nr.11

<sup>421</sup> Interview mit Viejo Agustin Nr. 23.

die Heilung der Organe ansteht. Bei den spirituellen, persönlichen und geistigen Seiten des Patienten, gehe seine Arbeit um das Herz, die Seele und um den Geist. Er sagt, wenn Harmonie zwischen Herz und Seele bestehe, dann sei der Geist groß.<sup>422</sup> Diesen ganzen Heilungsprozess, der auch durch die Musik entsteht, hat er selber in einer kurzen, poetischen Form zusammengefasst: *„In jeder Musik ist eine Art von Kommunikation für die Heilung. Jede Musik, jede Botschaft ist eine Anrufung um in die Heilung einzutreten. Und jede Musik oder jedes Lied ist ein Instrument der Leidenschaft, die die Seele wieder zum Leben erweckt, neues Leben gibt und die das Herz stärkt, wo der Geist dann draus geboren wird.“*<sup>423</sup>

Viejo sagt, er sehe sich nicht als Musiker und gebe keine Konzerte, außer in den »Ayahuasca«-Zeremonien für seine Patienten. Ihm gefallen die Botschaften der Musik und dies versucht er mit einem gewissen Niveau wiederzugeben.



424

Dies ist ein Foto von Don Agustin(Links) und Viejo Agustin( Rechts) in der Vorbereitung der »Ayahuasca«-Zeremonie.

Don Agustin sagte mir, jeder Schamane habe seine eigenen Methoden. Obwohl Don Agustin in seiner Zeremonie auch ständig singt und musiziert, er mir auch einiges über die heilende

<sup>422</sup> Interview mit Viejo Agustin Nr. 9.

<sup>423</sup> Interview mit Viejo Agustin Nr. 34.

<sup>424</sup> Bild aus eigener Sammlung.

Kraft von Gesang und Musik erzählte, scheint es mir nach dem, was er im Interview sagte, dass er noch mehr mit anderen Methoden arbeitet. beispielsweise mit einer eigene Art von Reki, Chakren-Ausgleich, den Schnitten der „Milagrammen“ und weiter mit symbolischer Arbeit und der Kraft des Geistes. Hier zeige ich seine Meinungen und Erfahrungen, die er mir über die heilende Kraft von Gesang und Musik offenbarte. Don Agustin sagt, es gebe Lieder, Klänge, Rhythmen und Texte, die Menschen helfen würden, über eine Besessenheit, eine Enttäuschung oder Liebeskummer hinweg zu helfen. Die Musik könne dann direkt Punkte im Herzen ansprechen, wodurch die Person wieder aufatmen kann. Es gebe Lieder, die direkt auf das Gehirn angewandt werden und Lieder, die auch direkt den Magen ansprechen. Diese Lieder heißen »Mariries«.<sup>425</sup> Sie sind in der Zeremonie dafür da, um euphorische Reaktionen hervorzurufen, damit bei den Teilnehmern eine Motivation entsteht, etwas intensiver zu erleben, um Heilung zu erfahren. Die Lieder sind auch da, um die Visionen zu verändern. Und wenn man harmonisch für die Teilnehmer der Zeremonie musiziert, jagt es ihnen einen Schauer über den Rücken und geht bis in die tiefsten Ecken der Gefühle. Dann kommt man zu einem Moment, wo die Krankheit geheilt werden kann. Diese Gefühle werden z. B. auch durch die großen Künstler wie Schubert, Beethoven oder Mozart sehr angesprochen. Es geht darum, dass sich der Geist erfreuen kann, dann kann man die Krankheiten heilen.<sup>426</sup> Don Agustin erzählte, dass seine Liedtexte die Worte beinhalten, die Schamanen zu den Zeiten der Inkas in der »Qechua«-Sprache gesungen hatten. Er bekam diese Texte von einem alten Heiler und komponierte selber die Musik dazu. Er hat aber auch selber Worte auf »Qechua« gesucht und »Mariris« daraus komponiert, damit das »Maririe« wirkt und Heilkraft besitzt.<sup>427</sup> Ich fragte Don Agustin, ob er den Körper, den Geist und/oder die Seele heile und er sagte mir, alle seien miteinander verbunden. Die Beziehung der Heilung liege in allen dreien, daher werden Körper, Geist und Seele geheilt. Don Agustin sagt: *„Nur wenn man Ayahuasca verwendet oder die Meditation, kann man den Geist weiter weg schicken, um in Kommunikation mit dem Körper zu gehen. Wenn der Geist weiter hoch geht, ins Jenseits geht, kommt er in eine Umgebung wo es Rein und Pur ist. Und diese Reinheit schickt der Geist dann zum Körper zurück. Und danach ist der Körper dann wieder mit seinem Geist verbunden. Das sind die verborgenen Wissenschaften.“*<sup>428</sup>

---

<sup>425</sup> Interview mit Don Agustin Nr. 23.

<sup>426</sup> Interview mit Don Agustin Nr. 21.

<sup>427</sup> Interview mit Don Agustin Nr. 15.

<sup>428</sup> Interview Don Agustin Nr. 9.

### 3. 2. 8 In was für einem Zustand man sich in der Zeremonie befindet und Trance-Kommunikation

Don Agustin sagte, dass der Bewusstseinszustand des Teilnehmers sich immer entsprechend der Kraft der Medizin verhält. Demnach können manche Teilnehmer halbbewusst (in Trance) sein, es gibt aber auch Leute, die werden komplett bewusstlos. Diese Teilnehmer können dann auf den Boden niederfallen. Don Agustin sagt, *„das ist dann gut so, am besten ist es, wenn sie dann viele Stunden liegen bleiben, das ist der beste Moment für die Person, um geheilt zu werden.“* Aber viele sind in Trance und berühren nicht diesen verwundbaren Punkt, der sie dazu bringt, in Ohnmacht zu fallen.<sup>429</sup> (Ich denke wenn Don Agustin von dem verwundbaren Punkt redet, meint er, dass der Zustand der »Ayahuasca«-Trance manchmal das Unbewusste öffnet und der Teilnehmer dann konfrontiert werden kann mit Traumata. Man wird ohnmächtig wenn die Traumata in diesem Moment vom Bewusstsein nicht aufgenommen werden können.)

Ob bewusst, unbewusst oder bewusstlos, die Neuronen arbeiten sehr stark an speziellen Punkten im Körper wie dem Gehirn. Sie arbeiten, sagen die Schamanen, um diesen Müll, der in den Körpern vorhanden ist, heraus zu werfen. Auch das Herz arbeitet sehr stark und alle Organe arbeiten mit.<sup>430</sup>

Ich fragte Viejo Agustin, wie er diesen Zustand, der durch die Einnahme von »Ayahuasca« kreiert wird, definieren würde. Er sagte mir, er betrachte diesen Zustand eher als einen Traum, der auch als Trance beschrieben werden könne. Weil er in einer sehr eigenen und metaphorischen Sprache spricht, möchte ich gerne seine Worte hier wiedergeben. *„Dieser traumähnliche Zustand - alle denken der wäre nicht Real. Und da kommt das Unbewusste zum Vorschein, aber gleichzeitig ist man auch bewusst. Und das Unbewusste gibt dir ein Glas mit Wasser, damit du mich verstehen kannst[...] Aber wenn ich Dir in meinem Traum ein Glas Wasser gebe, dann hast du das Gefühl und spürst du, dass der Traum real ist. Weil der Traum sich materialisiert. Es ist kompliziert zu verstehen. Das ist ein Gedanke, der nach und nach fortschreitet und durch den wir uns dann auch selber verstehen können. Alles was wir sehen ist ein Traum. Ein realer Traum.“*<sup>431</sup> *„Der Patient selbst schenkt uns seinen Traum. Es gibt dann sozusagen, einen realen Traum von Geist zu Geist. Und die Person, die nicht träumt, die auch nicht davon träumt gesund zu werden, die schenkt auch nicht ihren Traum. Das ist die Methode mit der man erreicht, dass die Person ihren Traum gibt, um gesund zu werden. Damit Heilung möglich wird. Das ist der Moment wo die Heilung beginnt. Und da entwickelt*

---

<sup>429</sup> Interview mit Don Agustin Nr. 18.

<sup>430</sup> Interview mit Don Agustin Nr. 18.

<sup>431</sup> Interview mit Viejo agustin Nr. 20.

*sich der Traum, und ist real, und fantastisch und materialisiert. Normalerweise nennen wir dass einen Wunsch. Ich wünsche, ich möchte, gesund werden. Diese Absicht ist ein Traum. Und wenn man diesen Traum teilt, dann wird dieser Traum real. Und dann wirkt es und materialisiert sich.* „<sup>432</sup>

### **3. 2. 9 Heilung, Glaube, Heilungsmethoden und der Weg zur Heilung**

Im Kapitel *“Glaube im Schamanismus“* zeigte ich Einstellungen verschiedener Schamanen über das Thema *„Glaube an Heilung“*. Hier ist ein weiteres Beispiel von Don Agustin darüber, wie der Glaube durch eine Erfahrung noch mehr zum Glauben wird. *„Ich glaube, dass ein Treffen mit einem Geist wie ein Zeichen ist; Dass man stärker daran Glauben kann. An eine unsichtbaren Sache zu glauben, die sich dann in was Sichtbares verwandelt.“* <sup>433</sup> Weiterhin beschreibt Don Agustin die Lage, in der sich Patient und Heiler befinden können, wenn der Schamane über den Heilungsprozess mit dem Patienten redet: *„Die Sache ist sehr diplomatisch. Weil, wenn Du einem Kranken sagst; „es kann sein das Du schon geheilt bist“ dann sind diese Wörter „es kann sein“ etwas zwischen „ja“ und „nein“. Aber wenn man sagt „Du bist geheilt“ dann kann man damit den Kranken definitiv heilen.* „<sup>434</sup>

Viejo Agustin sprach davon, wie die Kräfte des Körpers sich während einer »*Ayahuasca*«-Zeremonie wieder ausgleichen. Er erzählte mir von energetischen Herausforderungen, die während einer Sitzung vorkommen können, wenn die Krankheit im Körper umhergeht. In Südamerika wird die Krankheit als etwas mit schlechter Absicht, als etwas, das einen bösen Charakter hat, angesehen. Viejo sagt: *„[...]Krankheiten sind nicht gütig, und man darf auch keine Zuneigung ihnen gegenüber haben. Man muss sie am Hals packen und raus ziehen. Und mit Fußstritten weg kicken! [...]Aber die Krankheiten sind sehr geschickt und schlau. Sie formen oder bringen zum Beispiel auch Wut. Oder die sind dann auch die Ursache für die Ohnmacht, damit du manche Sachen nicht erreichen kannst.* „ Daher sei es wichtig, den Patienten Mut zu machen, ihre Emotionen auszubalancieren, sagt Viejo. <sup>435</sup>

Don und Viejo Agustin sind beide der Meinung, dass ein Heilungsprozess lang sein kann. Die Krankheit ist in manchen Fällen über Jahre hinweg in den Körper eingedrungen. Daher

---

<sup>432</sup> Interview mit Viejo Agustin Nr. 21.

<sup>433</sup> Interview mit Don Agustin Nr. 2

<sup>434</sup> Interview mit Don Agustin Nr. 28.

<sup>435</sup> Interview mit Viejo Augustin Nr. 23.

braucht man manchmal viele Jahre, um sich zu Heilen.<sup>436</sup> Aus meiner eigenen Erfahrung kann ich sagen, dass Viejo und Don Agustin nicht nur mit ihrer Musik und ihrem Gesang und Gebeten arbeiten sondern auch mit sehr vielen anderen Methoden wie Energie- und Massagetechniken, mit Wissen über die Pflanzenmedizin des Amazonas, mit Diäten und sie behandeln auch mit ihren Ratschlägen und Wahrsagungen die psychologische Seite eines Menschen. Das Übergeben hat eine sehr kathartische Wirkung, die u. A. durch die Pflanzen »Wancawasache«, »Tabak« und »Ayahuasca« herbeigeführt wird. Das therapeutische Übergeben stammt, soweit ich es von Viejo und aus weiteren Therapie-Arbeiten verstanden habe, aus folgendem Hintergrund. Die Ereignisse und Eindrücke, die einen Menschen in psychologischer Hinsicht belasten, müssen auf emotionaler Ebene bereinigt werden. Diese Eindrücke kamen einst von außerhalb des Menschen nach innen und wurden möglicherweise durch Angst nicht wieder losgelassen. Thematisiert wird dieses Phänomen auch im ersten Kapitel, wo ich Sabine Rittners Worte zusammenfasse, da sie sagte, der Mensch kontrolliere den Atemfluss und stocke, wenn Eindrücke von außen nicht reingelassen oder Emotionen nicht rausgelassen werden sollen. Diese Eindrücke bleiben im emotionalen System und somit, wenn man nach der ganzheitlichen Medizin geht, werden diese emotionalen Belastungen auf geistiger, seelischer aber auch körperlicher Ebene festgehalten. „*Der Weg der Heilung*“, wie es Viejo auch nennt, konzentriert sich auf das Erkennen dieser Belastungen und darauf, sie herauszulassen, abzulösen, zu bereinigen, sie loszulassen und schließlich durch positive Erfahrungen zu ersetzen. Diese Beschreibung erklärt natürlich auch den Prozess, in den man sich bei der südamerikanischen Heilkunst der »Ayahuasca«-Zeremonie begibt. Eine Informantin, die selber eine erfolgreiche Heilpraxis leitet, berichtete mir ihre Erfahrung von der Zeremonie. Sie sagte, die Wirkung der Übelkeit und das Übergeben würden eintreten, wenn neue Erkenntnisse im Bewusstsein durchbrechen. Dieser Prozess schließt mit ein, dass auf körperlicher Ebene alte Stoffwechsel-Abfallprodukte ausgeschieden werden. Diese blockieren ihrer Meinung nach auf körperlicher Ebene die Psyche. In einem einmaligen Experiment nahm die Informantin ein potenziertes homöopathisches Mittel »Okoubaka« vor einer Zeremonie ein. Dieses Mittel wird üblicherweise zum Schutz vor Lebensmittelvergiftungen eingenommen. Die Informantin berichtete, dass alle Wirkungen, die normalerweise in der Zeremonie auftraten durch das Mittel neutralisiert wurden und nicht erschienen. Sie bekam keine Übelkeitsgefühle, keinen Koordinationsverlust, keine Visionen und Erkenntnisse.<sup>437</sup> Das Experiment war einmalig und nur durch diese Informantin ausprobiert worden, daher fehlt es an wissenschaftlichen Beweisen. Die Frage der

---

<sup>436</sup> Interview mit Don Agustin Nr. 8. und Viejo Agustin Nr. 29.

<sup>437</sup> Informantin Nr. 1.

pharmazeutischen Wirkung von »Ayahuasca« auf Magen bleibt offen. Für weitere Experimente unter ärztlicher Begleitung wäre das Mittel »Okoubaka« vielleicht interessant.

### 3. 2. 10 »Ayahuasca«

In den unteren Bildern sieht man, wie gerade »Ayahuasca« zubereitet wird.



438

Links unten die zerschlagenen Ranken der Camarampi-Liane (*Malpighiaceae Banisteriopsis Caapi*) und im Topf sieht man die Blätter des Chacrana-Busches (eine Art der Rubiaceen: *Psychotria viridis*)

Ich fragte Viejo Agustin, wie er seine Fähigkeiten erlernt habe. Er sagte mir, er hätte das Glück, dass sein Vater ein guter Schamane sei und ihm die Tradition des Heilens, die sowieso in der Familie vorhanden sei, beigebracht hat. Außerdem sei die »Ayahuasca«-Medizin seine Lehrerin. Es sei so, dass der Geist der »Ayahuasca« wie eine Mutter in den Körper der Schamanen eindringe. Dadurch würden sie zu Menschen, die Informationen durch die »Ayahuasca« erhalten und mit diesen Informationen dann heilen können.<sup>439</sup> Don Agustin sagt auch, dass das »Ayahuasca« ihm die Wahrheit beibringt und somit die beste Religion für ihn ist.

Die Ayahuasca Liane (*Banisteriopsis caapi*)



440

<sup>438</sup> Bilder aus eigenerer Sammlung.

<sup>439</sup> Interview mit Viejo Agustin Nr. 4.

<sup>440</sup> (Paraphrasiert) Interview Don Agustin Nr. 6

### 3. 2. 11 Die musikalischen Phasen der »Ayahuasca«-Zeremonie

Wie wir herausfanden, gibt es schamanische und musikpsychotherapeutische Rituale, die durch die Verwendung von Musik „bewusst veränderte Bewusstseinszustände“ herbeiführen. Am Anfang der Zeremonie wird für die »Ayahuasca« ein Gebet gehalten. Bei »Ayahuasca«-Ritualen wird die Trance durch die bewusstseinsverändernde Wirkung der Pflanzemischung eingeleitet. Ca. 20 Minuten nach der Einnahme der „bitteren Brühe“ beginnt der Schamane dann die musikalische Begleitung der Zeremonie. Die Visionen, die sich ausdrücken in Emotionen, Gedanken, visuellen Bildern und körperliche Reaktionen, werden dann musikalisch gesteuert.<sup>441</sup> Die musikalische Rücknahme, wie wir es von der Klangtrance schon kennen, wird bei der »Ayahuasca«-Zeremonie auch ausgeführt, ist aber in Korrelation mit dem durch »Ayahuasca« beeinflussten Bewusstseinszustand und richtet sich auch hiernach.

### 3. 2. 12 Was für Musik hört man in der Zeremonie bei Viejo Agustin und Don Agustin

Viejo Agustin verwendet Rasseln, Trommeln, Panflöten, Maultrommel, manchmal auch eine Gitarre, »Arco« der auch „Bogen der Geister“ genannt wird, Mundharmonika, ein aus Blättern gefertigtes Fächerinstrument namens »Chacapa« und vor allem das Pfeifen und Summen sowie seinen Gesang. Der Trommel-Rhythmus wird verschieden vorgespielt. Schnelle Rhythmen, die bis zu 220 »Beats/Minute« gehen, kommen vor, aber meist langsamere Rhythmen jeglicher Art, die den Gesang in seinem Ausdruck stärkt. Der Gesang wird meistens begleitet von einer Rassel oder einer Trommel. Viejo wiederholt sehr viele „Worte der Kraft“,<sup>442</sup> die manchmal leise, sanft und beruhigend gesungen, manchmal aber auch sehr kräftig und erregend intoniert werden. Die Stimme wird mit sehr viel »Vibrato« angestimmt, was die Endphrasen mit lang anhaltenden Tönen erklingen lässt. Don Agustin singt eher sanft und meist auf beruhigende Art, melodios und verwendet auch inhaltlich humorvolle Texte sowie „Worte der Kraft“<sup>443</sup> oder gepfiffene und gesummte Melodien. Außerdem verwendet er alle Instrumente, die auch Viejo verwendet und ebenfalls einen großen chinesischen Gong sowie Klangschalen. Die gesungenen Lieder entstehen oft durch Eigenkompositionen und durch die Kommunikation mit den Geistwesen. Viejo sagt: „Ganz oft ist es so, dass wir Gespräche führen mit diesen Geistern, so dass sie uns Hilfestellung geben für die Heilung. Diese Hilfestellung wird auch kommuniziert über den Gesang ... es ist zum Beispiel so, dass wir während der Zeremonie ein Lied beigebracht bekommen. Der

---

<sup>441</sup> Adelaars, A., Räsch, C. und Müller-Ebeling, C. 2006, S. 83-94 +138-139.

<sup>442</sup> Bossinger bezeichnet dies so da sie für „Heilige Laute“, „Mantern“ und gut tuhenden wörter stehen. Nach: Bossinger, W. 2006, S.224.

<sup>443</sup> Bossinger bezeichnet dies so da sie für „Heilige Laute“, „Mantern“ und gut tuhenden wörter stehen. Nach: Bossinger, W. 2006, S.224.

*Heiler singt dann dieses Lied während der Zeremonie und am nächsten Tag erinnert sich dieser Heiler nicht mehr an dieses Lied.*“<sup>444</sup> Weiterhin werden auch Lieder über die Lehrer-Schüler-Verbindung erworben. Traditionell sprechen beide ein Gebet am Anfang einer Zeremonie, was ein rituelles „Setting“ kreiert. Das Gebet wird gesprochen, um die Anrufung der Geistwesen und die heilige Kraft der »Ayahuasca« zu ehren. Viejo Agustin sagt, einer seiner Anrufungen lautet „*kommt zu uns, tretet in uns ein, Geister.* „, Viejo sagt auch „*In diese Anrufung gibt man ganz viel Liebe rein, damit die Geister der Pflanze und die anderen Geister die es so gibt, damit die kommen und helfen. Wenn man mit Pflanzen umgeht, sowie mit der Lehrerin der Mutter Ayahuasca, dann kommunizieren die auf einer ganz besonderen Weise mit uns. Und die Ayahuasca ruft auch wieder ihre Geister herbei, nicht nur der Heiler. Es wird sozusagen eine Kette aus verschiedenen Anrufungen.* „<sup>445</sup> (Eine Anrufung von Don Agustin kann man auf der beiliegenden DVD hören unter Zeremonie Nr.1 von Don Agustin Track: 3). Don Agustin erzählte mir, dass die Mariris, die Anrufungen, verschiedene Namen und Geistwesen ansprechen. „*Darindarin sind die Mariris, die mit den Tieren in Verbindung stehen. Sacharuna sind Mariris, die mit den Waldgeistern in Verbindung stehen. Jakoruna sind die Mariris, die mit dem Wasser in Verbindung stehen. Achparuna die Mariris, die mit den Geistern der Erde in Verbindung stehen und Ninaruna, sind die Mariris, die mit den Geistern des Lichts in Verbindung stehen. Also wenn man diese Geister ruft, dann präsentieren sich Lichter, oder Töne. Man kann sie oft sehen, dass sie kommen um zu heilen.*“<sup>446</sup>

---

<sup>444</sup> Interview mit Viejo Agustin Nr. 15.

<sup>445</sup> Interview Viejo Agustin Nr. 15.

<sup>446</sup> Interview mit Don Agustin. Nr. 15.

### 3. 2. 13 Liedtext-Analyse

Im Folgenden sieht man einen spanischen Liedtext mit der deutschen Übersetzung. Ein Lied, das Viejo Agustin Rivas auf seiner CD »*mairiris & Icaros de la Selva, Shamansito*« hat und in Zeremonien singt:

#### Viajando y soplando

von Viejo Agustin Rivas

»*Viajando por el aire, viajando por el agua*  
*Viajando por el aire, viajando por el agua*

*Cuerpo nuevo, cuerpo sano*  
*Cuerpo nuevo, cuerpo sano*

*Machapito cachimito, vamos a soplar*  
*Machapito cachimito, vamos a soplar*

*para dar la luz, para dar la luz,*  
*para dar la luz, la luz, la luz, la luz, la luz.*

*Vamos curando, vamos sanando,*  
*vamos cantando... cantando y soplando*

*Cura la mente, sana el cuerpo.*

*Curan los espíritus, curan los espíritus,*  
*curan los espíritus, espíritus, espíritus,*  
*espírituuuuuus. «*

*Anm. der Übersetzerin:*

\*Bei "mapachito" handelt es sich um Zigaretten aus *Nicotiana rustica*, einem Tabak, der eine der wichtigsten Pflanzen im Leben der Stämme des westlichen Amazonas ist. Sie sind unverzichtbarer Bestandteil von Ayahuasca- und anderen Heilungszeremonien.

\*\* Zu dem Wort "cachimito" konnten - in dieser Schreibweise - keine Übersetzungen gefunden werden.

Übersetzung: Katja Dienemann

„Reisend durch die Luft, reisend durch das Wasser  
Reisend durch die Luft, reisend durch das Wasser

Neuer Körper, gesunder Körper  
Neuer Körper, gesunder Körper

Mapachito\*, cachimito\*\*, lass' uns blasen,  
Mapachito\*, cachimito\*\*, lass' uns blasen,

um Licht zu bringen, um Licht zu bringen,  
um Licht zu bringen, Licht, Licht, Licht, Licht.

Wir behandeln, wir heilen,  
wir singen... singen und blasen.

Der Geist heilt, der Körper wird gesund.

Die Geister heilen, die Geister heilen,  
die Geister heilen, Geister, Geister,  
Geeeeeister.“

Der Liedtext spricht für sich und beinhaltet als Bild die Reise durch eine Trance, die einen neuen, gesunden Körper und Geist herstellt durch die Behandlung des Schamanen, mit Hilfe der Geistwesen und Anwendung von Tabak und Gesang. Man findet wiederkehrend Themen, die von Ethnologen, Anthropologen und Musikpsychologen über den südamerikanischen Schamanismus angesprochen wurden. Im Folgenden vergleiche ich diese schon in vorigen Kapiteln erwähnten Sichten mit diesem Text:

*„Reisend durch die Luft, reisend durch das Wasser“*

ist möglich in veränderten Wachbewusstseinszuständen, indem man in diesem Zustand durch die eigene »kosmologische Landkarten« reist. Man kann dort „Reisen“ machen, die zu Informationen führen, welche sich nicht zuletzt mischen können mit dem, was C.G. Jung als »Kollektives Unbewusstes« bezeichnet.<sup>447</sup> Auch die in der Trance entstehenden psychophysiologischen Funktionen sind die Basis der Entstehung der Metamorphose zu bestimmten Tieren. Das ermöglicht die „Reise“ zu verschiedenen Erdteilen. Außerdem bringt es den Menschen zu mehr Empathie, wodurch beispielsweise zur Erde, der beseelten Natur und zur Tier- und Pflanzenwelt eine bessere Beziehung aufgebaut wird.<sup>448</sup>

*„Neuer Körper, gesunder Körper“*

kann man als positive Affirmation deuten, die den Glauben an die Heilung stärkt. Außerdem kann sie wie eine Bitte oder Aufforderung verstanden werden, die den singenden oder hörenden Menschen beeinflusst. Genau so kann es ein an die Geistwesen gerichtetes Gebet sein.

*“Mapachito\*, cachimito\*\*“, „lass' uns blasen“ und „um Licht zu bringen, um Licht zu bringen“* sind Anspielungen auf die heilsame Wirkung von Tabak.

Tabak wird im südamerikanischen Schamanismus ständig und für jedes Leiden verwendet. Die Tabakpflanze und der Rauch gelten als wirksam für jegliche Anwendungen. Sie ist ein „magisches Schild“ und Schutzmittel und wirkt pharmakologisch, toxikologisch, insektizid und gegen Tröpfcheninfektion. Weiterhin gilt Tabak als zentrierend für Bewusstsein, als Grenzen öffnend, als ein Soziogen, das viele Rollen spielt. Wie zum Beispiel die des Ernährers, Reinigers, Beschützers, Heilers, Wahrsagers, Orakels, Botschafters, Götterboten, Zerstörers, Killers, Freundes, Verbündeten, Feindes, Friedensbringers, Beglückenden, Berauschers, Besänftigenden.<sup>449</sup>

*„Wir behandeln, wir heilen, wir singen... singen und blasen.“*

Spricht direkt die heilende Wirkung von Behandlungen und dem synästhetischen Paar Gesang und Tabak an. Die südamerikanische Bezeichnung für Heilungslieder ist »Icaro« und bedeutet „mit Rauch beblasen“ (um zu Heilen).<sup>450</sup>

---

<sup>447</sup>Nach: Rittner, S. 2006, S179. Trance und Ritual in Psychotherapie und forschung. In Jungaberle, H., Verres, R., DuBois, F.

<sup>448</sup> Bild nach: Rittner, S. 2006, S173. Trance und Ritual in Psychotherapie und forschung. In Jungaberle, H., Verres, R., DuBois, F.

<sup>449</sup> Nach: Adelaars, A. und Rätsch, C. und Müller- Ebeling, C. 2006, S. 62-63.

<sup>450</sup> Adelaars, A., Rätsch, C. und Müller- Ebeling, C. 2006, S. 138.

„Der Geist heilt, der Körper wird gesund“

entspricht der schamanistischen Betrachtung, dass Krankheiten immer durch eine Unbalance zwischen der Alltagswirklichkeit und der Geisterwelt entstehen. Krankheiten werden hier auch „*psycho-somatisch*“ betrachtet, da zwischen emotionalen, sozialen, physischen und geistig-spirituellen Ursachen nicht unterschieden wird.<sup>451</sup>

„Die Geister heilen, die Geister heilen“.

Hiermit sind in erster Linie die »*Plantas Maestras*« also „*Pflanzen Lehrer*“ oder »*Doctores*« „*Ärzte*“ gemeint, dem Geist oder der Seele der Heilerpflanze »*Ayahuasca*« und anderer Gewächse des Amazonas.<sup>452</sup> Auch von der beseelten Natur ist hier die Rede, die des animistischen Weltbildes, die überall Geistwesen in sich birgt, welche Teil sind von Mythologien und indianischen Religionen.<sup>453</sup>

### **3.2.14. Eine Zusammenfassung der gewonnenen Erkenntnisse dieser Arbeit darüber, wie Musik und Gesang in der Zeremonie zur Heilung verwendet werden kann.**

- Die Trance- und Rhythmusexpertin Layne Redmond sagt<sup>454</sup>, Theta-Wellen (4 bis 8 Herz)<sup>455</sup> sind die Quelle von plötzlichen, mystischen Einsichten und kreativen Lösungen für komplexe Situationen. Es ist der Bereich, in welchem ungewöhnliche psychische und emotionale Heilung geschehen kann. „*Der Theta-Entspannungszustand*“ wird, wie wir bereits wissen, auch durch die Einnahme von »*Ayahuasca*«, durch Trommel-Rhythmen sowie Gesang kreiert.
- Das Besingen von Patienten wird von Viejo und Don Agustin für die Heilung eingesetzt. Sabine Rittner sagt über das Besingen von Menschen, dass es ein hochwirksames, gleichzeitig nebenwirkungsarmes Beziehungs-Medikament ist, das auch die Shipibo-Conibo-Indianer verwenden.<sup>456</sup>
- Durch den eigenen Gesang findet man Ausdrucksstärke. Dies bemerkte ich selber in Zeremonien, wo Viejo Agustin Rivas mich aufforderte, für die ganze Gruppe der Teilnehmer zu singen. Diese Beobachtung machte ich

---

<sup>451</sup> Nach: Rittner, S. 2008, S.82-104 in: Bossinger, W. und Eckle, R.

<sup>452</sup> Nach: Luna, L.E. 2006, S 326. Traditional and syncretic Ayahuasca Rituals. In Jungaberle, H., Verres, R., Dubois, F.

<sup>453</sup> Nach: Luna, L.E. 2006, S 327-328. Traditional and syncretic Ayahuasca Rituals. In Jungaberle, H., Verres, R., Dubois, F.

<sup>454</sup> Nach: Layne Redmond in Bossinger W. 2006. S. 178.

<sup>455</sup> Nach: Fachner, J. 2008, S.579. Musik und veränderte Bewusstseinszustände. In Bruhn, H., Kopiez.R. und Lehmann, A.C. Musikpsychologie.

<sup>456</sup> Rittner, S. 2008, S.103 -104 in Bossinger, W., und Eckle, R.

auch bei anderen Teilnehmern. Schüchternheit, sich selber auszudrücken war bei mehreren Informanten immer wieder ersichtlich. Die Aufforderung des Schamanen, dass sie singen sollten, machte ihnen Mut, dies zu tun. Ich weiß aus eigener Erfahrung, dass Grenzen, die man sich selber auferlegt hat, gebrochen oder verlagert werden können, durch den Sprung, sich seiner Angst zu stellen. Durch erfolgreiche musikalische und körperliche sowie gesangliche Erlebnisse wirkt man seiner Angst positiv entgegen und trainiert damit Ausdrucksstärke.

- Die Bedeutung der Gebete liegt darin, die »*Ayahuasca*« und ihre Geistwesen zu ehren und um Hilfe zu bitten. Für die Patienten wird durch ihre Rezitation ein rituelles „*Setting*“ gestaltet, indem ein vertrauensvoller Rahmen kreiert wird.
- Die Texte der Lieder sind versehen mit Gedankengut, das direkt mit Heilung assoziiert wird. Dies unterstützt den Prozess und stärkt den Glauben in die eigene Heilung.
- Gesang kann gedanklich für jemanden verknüpft sein mit bestimmten emotionalen Bedeutungen oder Werte. Ein Informant erzählte, dass er sich vorstellt, der Schamane lege Botschaften in seine Gesänge, die sein Gemüt einladen, mitzufließen. Viejo Agustin sagte auch: „*Jede Musik, jede Botschaft ist eine Anrufung, um in die Heilung einzutreten.* „
- Die musikalische Steuerung im Trancezustand kann eine harmonisierende Neubahnung von Emotionen auf bewussten wie unbewussten Ebenen des Menschen bewirken. Im „*Ayahuasca-Trance-Zustand*“ entspannt man sich sehr, während die Musik des Schamanen tief im Bewusstsein ein Gefühl von Schutz vermittelt.
- Der Gesang und die Musik balancieren Emotionen. Somit haben sie eine heilende Funktion auf den ganzen Menschen. Viejo meinte, dies gelte für die Organe, den Geist, die Seele.
- Der Trancezustand verstärkt die Wirkung des Selber-Singen und Besungen-Werden.
- Der Trancezustand hat seine eigene Heilwirkung.
- Die Musik und der Gesang wirken reinigend dadurch, dass sie Erbrechen auslösen.

- Visionen und Synästhesien werden auch durch Gesänge eingeleitet. Dieser Eindruck, der gleichzeitig über alle Sinneskanäle wahrgenommen werden kann, kann zu einem überwältigenden Gefühl der »ozeanischen Selbstengrenzung« führen.
- Durch den Gesang behält der Patient seine Aufmerksamkeit bei sich.



<sup>457</sup> Don Agustin und Viejo Agustin.

---

<sup>457</sup> Bild aus eigener Sammlung.



#### 4. 1. 2 Stimmpotenzial und weiterführende Überlegungen

Ich denke um das gesamte heilende Potenzial von Gesang zu erfahren, ist es sehr hilfreich, wenn eine emotionale Berührung zustande kommt. Um Gesang als Erfahrung in seiner Intensität zu steigern, kommen Chorsingen, meditatives Singen und/oder mit Musikern zu musizieren in Frage. Lang anhaltende Klangein- und/oder -ausdrücke in einer gewissen Lautstärke steigern die Wirkung von Gesang, dies bezieht sich auch auf des für sich alleine Gesungenen. Die Verwendung von Trance erzeugenden Substanzen oder Methoden bringt eine intensivere Wahrnehmung, die gleichzeitig eine Entspannung auf allen Ebenen des Menschen auslöst und Offenheit für das Heilungspotenzial von Gesang unterstützt. Bestimmte musikalische Stilmittel sind sicherlich hilfreich um Menschen tief zu berühren, auch wenn dies nur subjektiv so ist. Um als Sänger mit seiner Stimme sein Publikum so zu berühren das es Heilung erfährt oder in eine heilsame Trance fällt, muss der Sänger, so denke ich, seinen eigenen Stil finden. Um den Klang der Stimme intensiver wirken zu lassen, ist es sicherlich hilfreich ihre Obertonreichhaltigkeit, Lautstärkenvariabilität und Flexibilität zu entwickeln. Dieser Klang der Stimme wirkt dann auf manche Menschen und auf Andere nicht - sie bleibt ein subjektives Mittel. Es ist bekannt, dass der Klang der Stimme für die Auswahl eines Lebenspartners mitverantwortlich ist.

Das wir auf den Klang der Stimme so stark reagieren verdanken wir unseren Vorfahren. die im Wasser lebten und uns ein kleines Organ im Innenohr vererbt haben, das »*Sacculum*«. Hierdurch kann Gesang und auch Musik im Allgemeinen unser Gehirn in Ekstase versetzen, es führt zu sogenannten »*thrills*«, die verantwortlich sind für Gänsehaut, tiefe Ergriffenheit, starkes Schwitzen, kalte Schauer etc.<sup>458</sup>

Die Frage ist, was ist alles hilfreich um den Zuhörer in einen heilenden Bann zu ziehen? Wie kann man herausfinden welcher Klang der Stimme möglichst viele Menschen anspricht? Ist die emotionale Berührung auch abhängig von der Stimmung, den Gedanken und/oder Intensionen des Sängers?

Ich vermute, dass die Stimme so stark mit unserer Seele, Persönlichkeit und Anatomie verknüpft ist, dass alle Informationen des Individuums darin enthalten sind. Die Stimme könnte die Gene, die Blutgruppe, die Essgewohnheiten und Erfahrungen des Menschen in irgendeiner hörbaren Form beinhalten und wiedergeben. Man könnte erforschen ob es mit einem bestimmten Klang der Stimme möglich ist einen Zustand der Entspannung auf einen anderen Menschen zu übertragen. Welche Stimmcharakteristika „triggern“ eine andere

---

<sup>458</sup> Nach: Bossinger, W. 2006. S. 171-176.

Person? Weiterführend könnte man studieren wie Gesang einzusetzen ist damit das ganze Heilungspotenzial einer Stimme zur Entfaltung kommt. Zu Studienzwecken wäre ein Stimm-Analyse-Gerät zu verwenden, so dass man zum Beispiel aus der Information ablesen kann wie gut es einem Sänger geht und was sein Charakter und seine Veranlagungen bei einer Person die besungen wird auslöst. In Verbindung mit Elektrokardiogrammen und Fragebögen, sowohl für die singende als auch die besungene Person, wäre es vielleicht möglich die von mir gestellten Fragen zu ergründen.

#### **4. 1. 3 Weiteres Studienprojekt**

Es wäre interessant ein Lexikon für Heilung mit Gesang zu erstellen. Ich denke darin könnte zu lesen sein welche Gesangsklänge in welchen Ländern benutzt werden, welche musikalische Induktionsmittel, welche Reaktionen beim Menschen auslösen, wie die Organe auf diese Klänge reagieren und mit welchen Bewegungskombinationen sie am meisten Heilkraft besitzen. Man könnte darin zum Beispiel die Wirkung von Eurhythmie ersehen, die mit Lauten und Bewegungen Heilung des Körpers ermöglicht. Aber man könnte auch etwas über die verschiedenen Arten der Katharsis erfahren, die durch die Benutzung der Stimme Läuterung bringen. Beispiele hierfür sind die »*Dynamische Medi-tation*« und die »*Nada Brahma Meditation*«.

#### **4. 1. 4 Resümee**

Nach Aussagen der Wissenschaft und verschiedener Kulturen hat Gesang eine heilende Wirkung auf Körper und Geist. Viele Religionen und Weltanschauungen machen auf die Heilwirkung vom Gesang auf die Seele aufmerksam. Somit liegt es nahe, dass das Singen und natürlich auch Musizieren als ganzheitliche Medizin zu bezeichnen ist. Gesang und Musik im Allgemeinen wirkt auf die verschiedenen Ebenen des Menschen, ist natürlich und kann in Gesellschaft oder individuell jederzeit verwendet werden. Jedoch ersetzt es für die meisten Menschen wohl nicht eine medizinische Versorgung. Heilung, so wie ich das Wort in diesem Zusammenhang mit Gesang verstehe, deutet auf kleine positive Erlebnisse hin, die Menschen glücklicher stimmen. Wird dieses Glück angehäuft, wirkt sich dies sicherlich auf die allgemeine Gesundheit aus. Dies ist ein Weg bei der man mit Singen das eigene Leben ergänzen kann. Aus den verschiedenen Geschichten und Erfahrungen der Beteiligten - meiner Interviewpartner und den Autoren der Recherchierten Literatur - dieser Studie habe ich verstanden, dass ihre intensive Auseinandersetzung mit Gesang sie wahrhaftig „heil“ und „gesund“ gemacht hat. Die Mystik und Religion, wie ich mehrfach erwähnte, geht von einer

endgültigen „Erlösung“ durch Gesang und Musik aus. Die etymologische Bedeutung des Wortes „Heilung“ enthält auch all diese Bedeutungen und reicht von dem „kleinen Glück“ bis zur „Vollkommenheit“ bzw. „Erleuchtung“. Daher denke ich, dass es kein Wunder oder Zufall ist, das Singen, im 8. Jahrhundert, auch mal „Zauberformel sagen“ hieß. Schon alleine die in dieser Diplomarbeit erwähnten Wirkungen die Gesang auslösen kann, beschreiben wahrhaft ästhetische Techniken, die dem Menschen helfen können sich zu heilen und gesund zu werden.

#### 4. 1. 5 Wörter die man vielleicht nicht kennt

Ayahuasca:	so wird das Gebräu aus der Dschungelliane Banisteriopsis caapi mit den Blättern der Psychotria viridis genannt. Diese Lianenart macht das in den Blättern der Psychotria viridis enthaltene DMT durch die in ihr enthaltenen MAO-Hemmer erst langfristig wirksam, da das DMT bei oraler Aufnahme sonst zu schnell durch körpereigene Stoffe abgebaut würde. Die Pflanzenmischung ist ein halluzinogen wirkendes Mittel. Der Begriff Ayahuasca kommt aus der Indianer-Sprache Quechua und bedeutet übersetzt „Liane der Geister/Toten“ oder „Ranke der Seelen“. <sup>459</sup>
Mestize:	Bezeichnet im Deutschen die Nachfahren von Weißen und der indigenen Bevölkerung vor allem Süd- und Mittelamerikas. <sup>460</sup>
Chanten:	Hingebungsvolles Singen um eine Erfahrung der Freude, Gemeinschaft und Verbundenheit durch Kraftlieder zu erfahren. Hierunter versteht man auch meditatives Singen. <sup>461</sup>
Neoschamanismus:	Bezeichnet die Neubelebung von schamanischen Methoden, sowie den modernen westlichen Schamanismus, der vom traditionellen Schamanismus abweicht. <sup>462</sup>
Modi:	Kirchentonarten, wie Ionisch, Dorisch, Phrygisch etc. <sup>463</sup>
Trigger:	Ein psychologischer Auslöser. <sup>464</sup>
Probehandeln:	Wird in dieser Arbeit im Rahmen der Psychotherapie verwendet und bedeutet, dass durch die Patient-Therapeut-Verbindung in der Therapie verschiedene Lösungen für ein Problem ausprobiert werden können. <sup>465</sup>
Anthropomorphisch:	(Griechisch) antropos = Mensch, morphé= Gestalt. Bezeichnet das Zusprechen menschlicher Eigenschaften auf Tiere, Götter, Naturgewalten. <sup>466</sup>
Therianthropisch:	(Altgriechisch) therion= wildes Tier anthropos= Mensch. Ist die Bezeichnung eines Menschen, der sich in ein Wesen verwandelt, das sowohl menschliche als auch tierische Eigenschaften besitzt. Dies geschieht im Rahmen der Mythen oder auf spiritueller Ebene. <sup>467</sup>

---

<sup>459</sup> Nach: Adelaars, A., Rätsch, C. und Müller- Ebeling, C. 2006, S. 38-39.

<sup>460</sup> Nach: Pfeifer. W. 2003. S.865.

<sup>461</sup> Nach: Bossinger, W. 2008. S. 9. in: Bossinger, W., Friederich W.

<sup>462</sup> Nach: <http://de.wikipedia.org/wiki/Neoschamanismus#Neoschamanismus>

<sup>463</sup> Nach: <http://de.wikipedia.org/wiki/Kirchentonleiter>

<sup>464</sup> Nach: <http://de.wikipedia.org/wiki/Schl%C3%BCsselreiz#Trigger>

<sup>465</sup> Nach: [http://de.wikipedia.org/wiki/Therapeutisches\\_Theater](http://de.wikipedia.org/wiki/Therapeutisches_Theater)

<sup>466</sup> Nach: <http://de.wikipedia.org/wiki/Anthropomorphismus>

<sup>467</sup> Nach: <http://de.wikipedia.org/wiki/Therianthropie>

Nada Brahma Meditation:	Eine Meditation mit Phasen des Summens und der Stille, kreiert durch Osho. <sup>468</sup>
Dynamic Meditation:	Meditation mit verschiedenen Phasen von Katharsis, Ausdauer, Tanz und Ruhe, kreiert durch Osho. <sup>469</sup>
Meditation:	Die etymologische Bedeutung von dem Wort ist: sich in Gedanken, in Betrachtung versenken und über etwas nachdenken. <sup>470</sup>
Vegetatives Nervensystem(VNS), Sympathikus & Parasympathikus:	Hierüber werden automatische Abläufe, innerkörperliche Anpassungs- und Regulationsvorgänge des Herzschlags, der Atmung, des Blutdrucks, der Verdauung und des Stoffwechsel vermittelt, die von dem Menschen indirekt beeinflusst und kontrolliert werden.  Das VNS wird untergliedert in Sympathikus und Parasympathikus. Der Sympathikus hat eine ergotrope(erregende) und der Parasympathikus eine trophotrope (entspannende) Funktion. Sie wirken beide antagonistisch, wodurch sie mit ihrem äußerst feinen Gegenspieler die Regulation der Organtätigkeit ermöglichen. <sup>471</sup>
Baroreflexschleife:	Ist ein Nervenreflexpunkt, der hinter dem Herz liegt und auf Dehnung reagiert. Das Volumen vom Blutdurchlauf im System löst bei der Baroreflexschleife eine Dehnung aus, die einen Drossel-effekt verursacht. Sie gehört zu der Untergliederung des Parasympathikus im vegetativen Nervensystem, leitet also die Entspannung ein. Der Synusknoten an der Vorderseite des Herzens wirkt erregend, gehört also der Sympathikus-Steuerung an. <sup>472</sup>
Eurythmie:	Wurde durch Anregung von Rudolf Steiner, dem Begründer der Anthroposophie kreiert. Sie ist eine expressive Tanzkunst mit einer Choreographie, die ihre Form deutlich macht durch Textzeilen, Lauten und Tönen. Die Heileurythmie geht von der Heilung des Körpers, des Geistes und der Seele aus. <sup>473</sup>
Nervus Vagus:	Ist eine lateinische Bezeichnung für den zehnten Hirnnerv, den größte Nerv des Parasympathikus. Dieser ist beteiligt an der Regulation der Tätigkeit fast aller Organe. Er ist Bestandteil des vegetativen Nervensystems und ist beteiligt an der motorischen Steuerung von Kehlkopf, Rachen und der oberen Speiseröhre, an Geschmacksempfin-

<sup>468</sup> Nach: <http://de.wikipedia.org/wiki/Nadabrahma-Meditation>

<sup>469</sup> Nach: [http://de.wikipedia.org/wiki/Dynamische\\_Meditation](http://de.wikipedia.org/wiki/Dynamische_Meditation)

<sup>470</sup> Pfeifer. W. 2003. S.853-854.

<sup>471</sup> Nach: <http://de.wikipedia.org/wiki/Sympathikus> und [http://de.wikipedia.org/wiki/Vegetatives\\_Nervensystem\\_und](http://de.wikipedia.org/wiki/Vegetatives_Nervensystem_und)

<sup>472</sup> Nach: [www.uniklinik-duesseldorf.de](http://www.uniklinik-duesseldorf.de)

<sup>473</sup> Nach: <http://de.wikipedia.org/wiki/Eurythmie#Heileurythmie>

dungen von Zungengrund sowie Berührungsempfindungen aus Rachen und Kehlkopf und ist Teil des äußeren Gehörgangs.<sup>474</sup>

- Vagotonie: Beschreibt einen Zustand des Gleichgewichts des vegetativen Nervensystems zu Gunsten des Parasympathikus.<sup>475</sup>
- Spiegelneuronen: Sind Nervenzellen, die während der Betrachtung eines äußerlichen Vorgangs, im Gehirn die gleichen Potenziale auslösen, als wären sie körperlich aktiv an die Gestaltung dessen beteiligt.<sup>476</sup>
- Tariquats: Auch Tariqa geschrieben, ist Arabisch für Weg. In der islamischen Mystik, dem Sufismus, ist es der Weg, der durch den Mystriker begangen wird. Es bezeichnet auch eine Gruppe von Leuten, die gemeinsam auf demselben Weg zu Gott reisen.<sup>477</sup>
- Qigong: Ist eine chinesische Meditation, Konzentration und Bewegungsform. Dies ist auch ein Training für die Kampfkunst und kultiviert Körper und Geist.<sup>478</sup>
- Sutras: Werden auch Mahayana-Sutras oder Sanskrit-Kanon genannt und sind kanonisch-buddhistische Lehren, welche die Grundlagen der verschiedenen Schulen des Mahayana-Buddhismus bilden.<sup>479</sup>
- Flow-Erfahrung: Bedeutet, dass man bei einer Tätigkeit das Gefühl bekommt, man würde in dieser völlig aufgehen. Das Wort kommt in der Psychologie vor und ist eine Form von Glück, auf das man einen Einfluss hat und beinhaltet eine starke Konzentration, Zwanglosigkeit und Tätigkeitsrausch.<sup>480</sup>
- Phoniatrie: Ist eine medizinische Disziplin und bedeutet auf Griechisch: Stimmheilung. Diese befasst sich mit Störungen der Stimme, des Sprechens, der Sprache und des Schluckaktes diagnostisch, therapeutisch und wissenschaftlich.<sup>481</sup>

---

<sup>474</sup> Nach: [http://de.wikipedia.org/wiki/Nervus\\_vagus](http://de.wikipedia.org/wiki/Nervus_vagus)

<sup>475</sup> Nach: <http://de.wikipedia.org/wiki/Vagotonie>

<sup>476</sup> Nach: <http://de.wikipedia.org/wiki/Spiegelneuron>.

<sup>477</sup> Nach: <http://de.wikipedia.org/wiki/Tariqa>

<sup>478</sup> Nach: <http://de.wikipedia.org/wiki/Qigong>

<sup>479</sup> Nach: <http://de.wikipedia.org/wiki/Mahayana-Sutras>

<sup>480</sup> Nach: [http://de.wikipedia.org/wiki/Flow\\_\(Psychologie\)](http://de.wikipedia.org/wiki/Flow_(Psychologie))

<sup>481</sup> Nach: <http://de.wikipedia.org/wiki/Phoniatrie>

#### 4. 1. 6 Literaturverzeichnis

##### Bücher

Thews., Mutschler., Vaupel., 1999. S241. Anatomie, Physiologie, Pathophysiologie des Menschen. (Hg) Wissenschaftlich Verlagsgesellschaft mbH. Stuttgart.

Jourdain, R. 1997. Das wohltemperierte Gehirn. (Ausgabe 2001), (Hg). Spektrum Akademischer Verlag GmbH Heidelberg- Berlin. S. 380.

Rippe,O., Madejsky, M., Amann, M., Ochsner, P. und Rätsch, C.2001, Paracelsusmedizin. (Hg). AT Verlag, Aarau, Schweiz. S. 18-22.

Pfeifer. W. 2003. Etymologisches Wörterbuch des Deutschen. (Hg). Deutsches Taschenbuch Verlag GmbH & Co. KG, München. S.523 „heil“ + „heilen“. S. 853-854,„Meditation“ S.1294 „Singen“, S.435 „Gesang“. 865. „Mestize“.

Rajneesh, B.S. 2004, Das Buch der Heilung von der Medizin zur Meditation.(Hg). Ullstein-Verlag Berlin. S. 11-13.

Osho.1997. in Mann und Frau, der Tanz der Energien.(Hg). Wilhelm Goldman Verlag, München in der Verlagsgruppe Bertsmann GmbH. S 234-235.

Sha. Z.G. 2009. Divine Soul songs. (Hg).Heavens library Verlag. Toronto, S.188, 206.

Hirschi G. 2007 in. Mantra-Praxis. (Hg). Whilhelm Goldmann Verlag. München. (die genaue Seitenzahl steht in der Fußnote geschrieben).

Berendt. J.E. 1985.In Nada Brahma.(Hg.).Frankfurt am Main. Insel Verlag. S 68-72. + 23-26 + 173.

Adelaars, A., Rätsch, C. und Müller- Ebeling, C. 2006, In Ayahuasca. (Hg).Baden & München AT-Verlag. S. 1-155. (Genauere Seitenzahlen stehen in der Fußnote).

Fachner, J. 2008. Musik und veränderte Bewusstseinszustände. In Bruhn, H., Kopiez, R. und Lehmann, A.C. (Hg). Musikpsychologie. Das neue Handbuch. Rowohlt Taschenbuch Verlag. Reinbek bei Hamburg. S.573-591.

Vollenweider, F.X. 2008. Neurobiologie der Halluzinogen-Erfahrung. in Jungaberle, H., Gasser, P., Weinhold, J. und Verres, R. Therapie mit psychoaktiven Substanzen. Praxis und Kritik der Psychotherapie mit LSD, Psilocybin & MDMA. (Hg). Verlag hans Huber, Hogrefe AG, Bern. S.114.

(Moderation)Greenway, U. Diskutanten: Metzner, R., Luna, L. E., Wecker, K., Jungaberle, H. und Styk, J. 2006, »Können Rituale Drogenmissbrauch verhindern? « -Diskussion über Rituale und Drogengebrauch. In Jungaberle, H., Verres, R., und DuBois, F. Rituale erneuern. (Hg). Psychosozial- Verlag. Gießen. S.357-371.

Revenstorf, D. 2006, Implizite Informationsverarbeitung in Trance, Traum und Rausch. In Jungaberle, H., Verres, R., und DuBois, F. Rituale erneuern. (Hg). Psychosozial- Verlag. Gießen. S.217-237.

Metzner, R. 2006, Healing and Therapeutic Rituals in Western Medicine and Indigenous Shamanism. In Jungaberle, H., Verres, R., und DuBois, F. Rituale erneuern. (Hg). Psychosozial- Verlag. Gießen. S.259-263

Luna, L.E. 2006. Traditional and syncretic Ayahuasca Rituals. In Jungaberle, H., Verres, R., und Dubois, F. Rituale erneuern. (Hg). Psychosozial- Verlag. Gießen. S 319-335.

Rittner, S. 2006, Trance und Ritual in Psychotherapie und Forschung. In Jungaberle, H., Verres, R., und DuBois, F. Rituale erneuern. (Hg). Psychosozial-Verlag. Gießen.S164-189.

Bossinger, W. 2008. in: Bossinger, W., Friederich W. Chanten. Eintauchen in die Welt des heilsamen Singens. (Hg) Südwestverlag, einem Unternehmen der Verlagsgruppe Random House GmbH, München. S. 9.

Bossinger, W. 2006. Die heilende Kraft des Singens. (Hg). Traumzeit-verlag. Battweiler. (in den Fußnoten steht die genauere Seitenzahl)

Adamek, Karl. 2008, Meridiansingen als Konzept zur Stärkung der Selbstheilungskräfte im kreativen Spannungsfeld von Wissenschaft und Kunst. In: Bossinger, W., Eckle, R. Schwingung und Gesundheit.(Hg). Traumzeit – Verlag der Neuen Klangkultur S.177-191.

Sabine Rittner 2008, Die Klang- und Mustermedizin der Shipibo im Amazonastiefland von Peru. In: Bossinger, W., Eckle, R. Schwingung und Gesundheit. (Hg).Traumzeit – Verlag der Neuen Klangkultur S.83 -104.

Rittner, S. 2009. Stimmforschung .In: Decker-Voigt, H. und Weymann,, E. und Knill, P. Lexikon Musiktherapie. (Hg). Hogrefe Verlag. S.490-494.

Rittner, S. 2009. Stimme. In: Decker-Voigt, H. und Weymann,, E. und Knill, P. Lexikon Musiktherapie. (Hg). Hogrefe Verlag. S.481-488.

Rittner, S. 2009. Stimmung. In: Decker-Voigt, H. und Weymann,, E. und Knill, P. Lexikon Musiktherapie. (Hg). Hogrefe Verlag. S.496-499.

Rittner, S., Fachner, J. und Hess, P. 2009., Trance. In: Decker-Voigt, H. und Weymann,, E. und Knill, P. Lexikon Musiktherapie. ( Hg). Hogrefe Verlag. S.538-540.

Hess, P., Fachner. J. und Rittner, S. 2009., Verändertes Wachbewusstsein. In: Decker-Voigt, H. und Weymann,, E. und Knill, P. Lexikon Musiktherapie. ( Hg). Hogrefe Verlag. S.550-555.

Sabine Rittner, 2006b, S. 28.Der Gesang der Heilsamen Muster. In :Decker-voigt. 11/2006.Musik und Gesundsein, (Hg.). Liliental: Eres.

### Studien

Winkelman, M. 2005, Drug Tourism or Spiritual Healing? Ayahuasca seakers in Amazonia. In: Journal of Psychoactive drugs. San Francisco, Californien. S211.

Trichter, S., Klimo, J. und Krippner S. 2009. Changes in Spirituality Among Ayahuasca Ceremony Novice Participants. In: Journal of Psychoactive Drugs Volume 41 (2) San Francisco, California. S. 127.

Rumrill, Roger. 2005, S204. Interview with Guillermo Arrévalo, a Shipibo Urban Shaman, by Roger Rumrill. In: Journal of Psychoactive drugs. Volume 37 (2) June 2005 San Francisco, Californien.

Santos, R. G., Landeira-Fernandez, J., Strassman, R.J., Motta, V. und Cruz. A.P.M. 2007. Effects of ayahuasca on psychometric measures of anxiety, panic-like and hopelessness in Santo Daime members. In: Journal of Ethnopharmacology. 112(2007). S. 507-513.

### Zeitschriften

Urban, R. 2009. S. 63 – 67. Die Quadratur des Kreises in: Höfig, C. Connection (die Sonderausgabe für wesentliche, extra) Schamanismus & Psychotherapie. [www.connection.de](http://www.connection.de)

Dr. Christa. Wüchner 2009. S. 11-15 Rückkehr von Trommel und Besen. in: Höfig, C. Connection (die Sonderausgabe für wesentliche, extra) Schamanismus & Psychotherapie. [www.connection.de](http://www.connection.de)

Greta Hessel-Lübeck 2009, S. 68-69. Schamanismus die Weibliche Uh-Kraft. in Höfig. C. Connection. (die Sonderausgabe für wesentliche, extra) Schamanismus & Psychotherapie. [www.connection.de](http://www.connection.de)

Eva-Maria Gruber 2009. S. 73-75. Synthese zur inneren Heilung. In: Höfig. C. (die Sonderausgabe für wesentliche, extra) Schamanismus & Psychotherapie. [www.connection.de](http://www.connection.de)

Rébecca Kunz 2009. S. 56- 58. Wirkstoffe, Heilserwartung und Heiler. In Höfig. C. (die Sonderausgabe für wesentliche, extra) Schamanismus & Psychotherapie. [www.connection.de](http://www.connection.de)

Luczak, Hania 2000 S.136-162. Neurologie: Wie der Bauch den Kopf bestimmt. In Geo Magazin 11/2000. Verlag: Gruner + Jahr, Hamburg

### Internet Literatur ansichten

Rittner, S. und Fachner, J. 2004 Klang und Trance im EEG- Brainmapping verschiedener Tranceinduktionsmethoden im rituellen Setting. In: Musiktherapeutische Umschau Online, Eingesehen am 01. 12.2009. Bd.25, 1. [www.musiktherapie.de](http://www.musiktherapie.de)

Vandoren, Veerle. Las Plantas Maestras en de Zoektocht naar Harmonie. Een onderzoek naar de betekenis van het hedendaagse sjamanisme vanuit een veldwerkervaring bij de Shipibo indianen in het Amazonewoud van Peru.

Eingesehen am 30.11.2009.

[http://www.ethesis.net/las\\_plantas/las\\_plantas.htm](http://www.ethesis.net/las_plantas/las_plantas.htm)

Baroreflex Schleife, eingesehen am 20. 01.2010.

[www.uniklinik-duesseldorf.de](http://www.uniklinik-duesseldorf.de)

### Internet ansichten für Wort Definitionen am Ende dieses Werkes

Sympathikus: eingesehen am 28. März. 2010.

<http://de.wikipedia.org/wiki/Sympathikus>.

Vegetatives Nervensystem: eingesehen am 28. März. 2010.

[http://de.wikipedia.org/wiki/Vegetatives\\_Nervensystem](http://de.wikipedia.org/wiki/Vegetatives_Nervensystem)

Nervus Vagus: eingesehen am 28.März. 2010.

[http://de.wikipedia.org/wiki/Nervus\\_vagus](http://de.wikipedia.org/wiki/Nervus_vagus)

Phoniatrie. Eingesehen am 28.März.2010.

<http://de.wikipedia.org/wiki/Phoniatrie>

Anthropomorphismus: eingesehen am 28. März. 2010.

<http://de.wikipedia.org/wiki/Anthropomorphismus>

Therianthropie. Eingesehen am 28.märz. 2010.

<http://de.wikipedia.org/wiki/Therianthropie>

Probehandeln: eingesehen am 28.März. 2010.

[http://de.wikipedia.org/wiki/Therapeutisches\\_Theater](http://de.wikipedia.org/wiki/Therapeutisches_Theater)

Neoschamanismus. eingesehen am 28.März.2010.

<http://de.wikipedia.org/wiki/Neoschamanismus#Neoschamanismus>

Osho Meditationen. Eingesehen am 28.März. 2010.  
<http://de.wikipedia.org/wiki/Nadabrahma-Meditation>  
[http://de.wikipedia.org/wiki/Dynamische\\_Meditation](http://de.wikipedia.org/wiki/Dynamische_Meditation)

Modi: eingesehen am 28. März. 2010.  
<http://de.wikipedia.org/wiki/Kirchentonleiter>

Eurythmie eingesehen am 28.März.2010.  
<http://de.wikipedia.org/wiki/Eurythmie#Heileurythmie>  
Spiegelneuronen . eingesehen am 28. März. 2010.  
<http://de.wikipedia.org/wiki/Spiegelneuron>

Tariquats und Tariqa: eingesehen am 28.März. 2010.  
<http://de.wikipedia.org/wiki/Tariqa>

QiGong: eingesehen am 28. März.2010.  
<http://de.wikipedia.org/wiki/Qigong>

Sutras: eingesehen am 28.März. 2010.  
<http://de.wikipedia.org/wiki/Mahayana-Sutras>

Vagatonie: eingesehen am 28. März. 2010.  
<http://de.wikipedia.org/wiki/Vagotonie>

Nervus Vagus: eingesehen am 28. März. 2010.  
[http://de.wikipedia.org/wiki/Nervus\\_vagus](http://de.wikipedia.org/wiki/Nervus_vagus)

Flow-erfahrungen: eingesehen am 28.03.2010.  
[http://de.wikipedia.org/wiki/Flow\\_\(Psychologie\)](http://de.wikipedia.org/wiki/Flow_(Psychologie))

#### Bilder aus Bücher und Zeitschriften:

Bild aus Reiki Lebenslehre von Dr. Mikao Usui.

Bild Chamán aus Adelaars, A., Rätsch, C. und Müller- Ebeling, C. 2006, S. In Ayahuasca.

Baden & München AT-Verlag. 155.

Bilder aus Hirschi, G. 2007. Mantra-Praxis. München. Wilhelm Goldmann Verlag. 102-108.

#### Bilder aus dem Internet:

Bild aus Internet. Google Nataraja. eingesehen am 4. März. 2010.

<http://knol.google.com/k/what-is-y%C3%B4ga#>

Google Bilder. Shibibo- Conibo Kunst Bilder eingesehen am 28.11.2009.

[http://images.google.de/images?hl=de&rlz=1T4RNTN\\_deDE346DE347&q=shipibo+patterns&sa=N&start=0&ndsp=20](http://images.google.de/images?hl=de&rlz=1T4RNTN_deDE346DE347&q=shipibo+patterns&sa=N&start=0&ndsp=20)

Google Bilder. Shipibo-Conibi Kunst Bilder. Eingesehen am 28.11.2009.

[http://images.google.de/images?hl=de&rlz=1T4RNTN\\_deDE346DE347&sa=1&q=shipibo+muster&btnG=Bilder-Suche&aq=f&oq=&start=0](http://images.google.de/images?hl=de&rlz=1T4RNTN_deDE346DE347&sa=1&q=shipibo+muster&btnG=Bilder-Suche&aq=f&oq=&start=0)

Yin-yang Symbol. Eingesehen am 4. März. 2010.

[http://images.google.de/images?hl=de&rlz=1T4RNTN\\_deDE346DE347&tbs=isch%3A1&sa=1&q=yin-yang&btnG=Suche&aq=f&oq=&start=0](http://images.google.de/images?hl=de&rlz=1T4RNTN_deDE346DE347&tbs=isch%3A1&sa=1&q=yin-yang&btnG=Suche&aq=f&oq=&start=0)

Google Bild. Jesus mit Heiligenschein. Eingesehen am 4. März 2010.

[http://images.google.de/images?hl=de&rlz=1T4RNTN\\_deDE346DE347&tbs=isch:1&q=Jesus&sa=N&start=80&ndsp=20](http://images.google.de/images?hl=de&rlz=1T4RNTN_deDE346DE347&tbs=isch:1&q=Jesus&sa=N&start=80&ndsp=20)

Google Bild. Tantra-Buddha. Eingesehen am 4. März. 2010.

[http://images.google.de/images?sourceid=navclient&ie=UTF-8&hl=de&rlz=1T4RNTN\\_deDE346DE347&q=tantra+buddha](http://images.google.de/images?sourceid=navclient&ie=UTF-8&hl=de&rlz=1T4RNTN_deDE346DE347&q=tantra+buddha)

#### Bilder aus Eigener Quelle

(Die Bilder der Feldstudie in Peru sind aus privatem Sortiment)

#### Musikstücke

“Have faith in God.” Eingesehen am 11.12.2009.

Youtube: <http://www.youtube.com/watch?v=vyLN9Dv9YvU>

### **Eidesstattliche Erklärung**

Mit meiner Unterschrift versichere ich, dass ich diese Arbeit selbständig verfasst habe und ohne fremde Hilfe angefertigt habe. Die Zusammenfassungen die ich aus Veröffentlichungen machte habe ich als solche kenntlich gemacht. Diese Versicherung bezieht sich auch auf die in der Arbeit gelieferten Zeichnungen, Skizzen und Bildlichen Darstellungen.

..... Würzburg den 29 März, 2010

Liesbeth Reith.